

Übergänge von Arbeitslosen und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

- Ergebnisse 2009/2010 -

Nürnberg, im Oktober 2011



Impressum

Titel:	Übergänge von Arbeitslosen und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
Herausgeber:	Bundesagentur für Arbeit Statistik Nürnberg
Erstellungsdatum:	Oktober 2011
Autoren:	Jana Lantzsch Dirk Trocka

Weiterführende statistische Informationen:

Internet	http://statistik.arbeitsagentur.de
Hotline	01801 78722 10 *
Fax	01801 78722 11 *
	<small>*) 3,9 Cent je Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Bei Anrufen aus Mobilfunknetzen höchstens 42 Cent je Minute.</small>
E-Mail	statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 2011

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	4
A. Die wichtigsten Ergebnisse.....	5
B. Problemstellung und konzeptioneller Ansatz	6
B.1 Ausgangslage.....	6
B.2 Das Übergangsmodell	8
B.3 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslose	11
B.4 Identifikation von Beschäftigungen.....	12
B.5 Gebietsstände	14
B.6 Vergleich mit Integrationsquoten und Abgangsraten aus Arbeitslosigkeit ...	15
C. Deskriptive Ergebnisse	16
C.1 Bundesebene	16
C.2 Regionale Ebene.....	20
Anhang	26
Statistik-Infoseite	67

Abkürzungsverzeichnis

AA	Agentur für Arbeit
AAgAw	Agenturen für Arbeit in getrennter Aufgabenwahrnehmung
alo	Arbeitslosigkeit
BA	Bundesagentur für Arbeit
eLb	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
gE	Gemeinsame Einrichtung
geB	Geringfügig entlohnte Beschäftigung
JC	Jobcenter
svB	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
t	Zeitindex
ÜR	Monatsübergangsrate
x	Übergangszeitraum (1 Monat, 3 Monate oder 6 Monate)
zkT	Zugelassener kommunaler Träger

A. Die wichtigsten Ergebnisse

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) hat eine integrierte Auswertung zum Übergang aus Hilfebedürftigkeit und Arbeitslosigkeit in Beschäftigung entwickelt. Es wird festgestellt, wie viele erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Arbeitslosengeld II-Empfänger) und wie viele Arbeitslose innerhalb eines Monats eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen. Die Übergangszahlen werden auf den Ausgangsbestand bezogen und so Übergangsraten berechnet; das ermöglicht unverzerrte intertemporale und regionale Vergleiche. 2008 wurde erstmals ein Methodenbericht mit Ergebnissen für den Zeitraum Juni 2006 bis Juni 2007 vorgelegt. 2009 und 2010 erfolgte eine Aktualisierung für die Zeiträume Juli 2007 bis Juni 2008 bzw. Juli 2008 bis Juni 2009. Mit dem vorliegenden Methodenbericht werden die Ergebnisse der Übergangsanalysen für den Zeitraum Juli 2009 bis Juni 2010 dargestellt. Die Übergangsraten werden auf Trägerbezirks-, Bundeslands- und Bundesebene für die Arbeitslosen der Rechtskreise SGB III und SGB II und für erwerbsfähige Leistungsberechtigte ausgewiesen.

Im Zeitraum Juli 2009 bis Juni 2010 nahmen monatsdurchschnittlich 3,8 Prozent der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II innerhalb eines Monats eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf. Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III (Arbeitslosenversicherung) gelang das mit monatsdurchschnittlich 11,5 Prozent dreimal so häufig. Die Übergangsrate der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten liegt mit 3,2 Prozent im betrachteten Zeitraum etwas niedriger als die der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. Das dürfte sich damit erklären, dass erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht durchgehend das Ziel einer Beschäftigungsaufnahme haben, etwa weil sie eine Schule besuchen oder ein Kind betreuen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum Juli 2008 bis Juni 2009 ist ein leichter Anstieg der Übergangsraten bei den Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III und SGB II festzustellen, wohingegen die Übergangsrate aus Hilfebedürftigkeit geringfügig gesunken ist.

Bei regionalen Vergleichen ist zu berücksichtigen, dass die Übergangsraten in starkem Maße von der Verfassung des regionalen Arbeitsmarktes bestimmt werden und die Trägerbezirke diesbezüglich unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt sind. Um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Trägerbezirken herzustellen, werden die Trägerbezirke den zwölf (SGB II)¹ bzw. 13 (SGB III) IAB-Regionaltypen mit ähnlicher Arbeitsmarktlage zugeordnet, das heißt, Trägerbezirke mit ähnlicher Arbeitsmarktlage werden jeweils in einem Regionaltyp zusammengefasst. Insgesamt zeigt sich, dass die Regionaltypen mit einer sehr guten oder überdurchschnittlichen Arbeitsmarktlage hohe Übergangsraten aus Hilfebedürftigkeit bzw. SGB II-Arbeitslosigkeit ausweisen.

¹ Um eine Vergleichbarkeit zu früheren Ergebnissen zu gewährleisten, wird hier die IAB-Vergleichstypisierung in der Fassung von 2006 verwendet. Parallel zu diesem Bericht werden die Anhang-Tabellen A1 bis A24 zusätzlich in der aktualisierten Fassung von 2011 im Internet veröffentlicht.
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/uebergangsanalysen/uebergangsanalysen-Nav.html>

B. Problemstellung und konzeptioneller Ansatz

B.1 Ausgangslage

Aufgabe und vorrangiges Ziel der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist es, erwerbsfähige Leistungsberechtigte bei der Aufnahme oder Beibehaltung einer Erwerbstätigkeit zu unterstützen und den Lebensunterhalt zu sichern, soweit sie ihn nicht auf andere Weise bestreiten können. Dementsprechend sind die Leistungen der Grundsicherung insbesondere darauf ausgerichtet, dass durch eine Erwerbstätigkeit Hilfebedürftigkeit vermieden, verkürzt oder beseitigt bzw. die Erwerbsfähigkeit des Leistungsberechtigten erhalten oder wieder hergestellt wird. Ein Maßstab zur Beurteilung der Erfolge bei der Überwindung der Hilfebedürftigkeit sind die Übergänge von der Grundsicherung in die Erwerbstätigkeit.

Da in der Vergangenheit vergleichbare Daten zu Übergängen in Erwerbstätigkeit fehlten, hatte die Statistik der BA eine integrierte Auswertung entwickelt, bei der Daten der Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik mit denen der Beschäftigungsstatistik verknüpft werden.² 2008 wurde erstmals ein Methodenbericht mit Ergebnissen für den Zeitraum Juni 2006 bis Juni 2007 veröffentlicht, seither erfolgte einmal jährlich eine Aktualisierung der Analysen. Dabei wird für Personen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt arbeitslos bzw. hilfebedürftig sind, recherchiert, ob sie zu einem späteren Zeitpunkt beschäftigt sind oder – bei bereits bestehender Beschäftigung – ihre Arbeitslosigkeit bzw. Hilfebedürftigkeit überwinden konnten. Die für dieses Verfahren verwendeten Daten der Beschäftigungsstatistik basieren auf Meldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung. Hierin liegt ein wesentlicher Vorteil der Methode, da der Eingliederungserfolg unabhängig von den Aufzeichnungen des Vermittlers festgestellt werden kann und damit Vergleiche zwischen den Trägerbezirken mit einer höheren Zuverlässigkeit ermöglicht werden. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass mit dieser Methode Übergänge von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, von Arbeitslosen des Rechtskreises SGB II und von Arbeitslosen des Rechtskreises SGB III analysiert und verglichen werden können.

Die Verwendung von Daten der Beschäftigungsstatistik hat jedoch auch zwei Nachteile: Zum einen können darüber nur sozialversicherungspflichtige und geringfügig entlohnte Beschäftigungen erfasst werden, Übergänge in andere Formen der Erwerbstätigkeit wie z.B. Selbstständigkeit bleiben unberücksichtigt. Zum anderen sind Daten der Beschäftigungsstatistik erst nach einer Wartezeit von sechs Monaten auswertbar und die Integration der Daten mit denen der Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik erfordert einen vergleichsweise hohen Aufwand. Für eine zeitnahe und regelmäßige Berichterstattung und für Leistungsvergleiche sind diese Daten daher ungeeignet.

² Für weitere Informationen siehe erläuternden Foliensatz zur Veröffentlichung im Jahr 2008 im Internetauftritt der Statistik der BA, eingestellt unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Uebergangsanalysen/Weiterfuehrende-Informationen-Nav.html>

Zum Vergleich der Leistungsfähigkeit der Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden ab 2011 Angaben zu Integrationen erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Erwerbstätigkeit im Rahmen der Kennzahlen nach § 48a SGB II veröffentlicht. Daneben gehören Auswertungen zu Abgängen aus Arbeitslosigkeit in Erwerbstätigkeit zum Standardrepertoire der statistischen Berichterstattung. In beiden Fällen basieren die Daten auf den Angaben im operativen IT-System der BA und den Datenlieferungen der zugelassenen kommunalen Träger.

Die Analysen zu Übergängen in Beschäftigung aus der integrierten Auswertung bieten eine sinnvolle Ergänzung zu Daten über Integrationen und Abgängen aus Arbeitslosigkeit. Im Anschluss an die Erläuterungen zur Methodik werden die Ergebnisse zu Übergängen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung für den Zeitraum Juli 2009 bis Juni 2010 dargestellt; Übergänge in geringfügig entlohnte Beschäftigung werden in dieser Analyse nicht betrachtet.

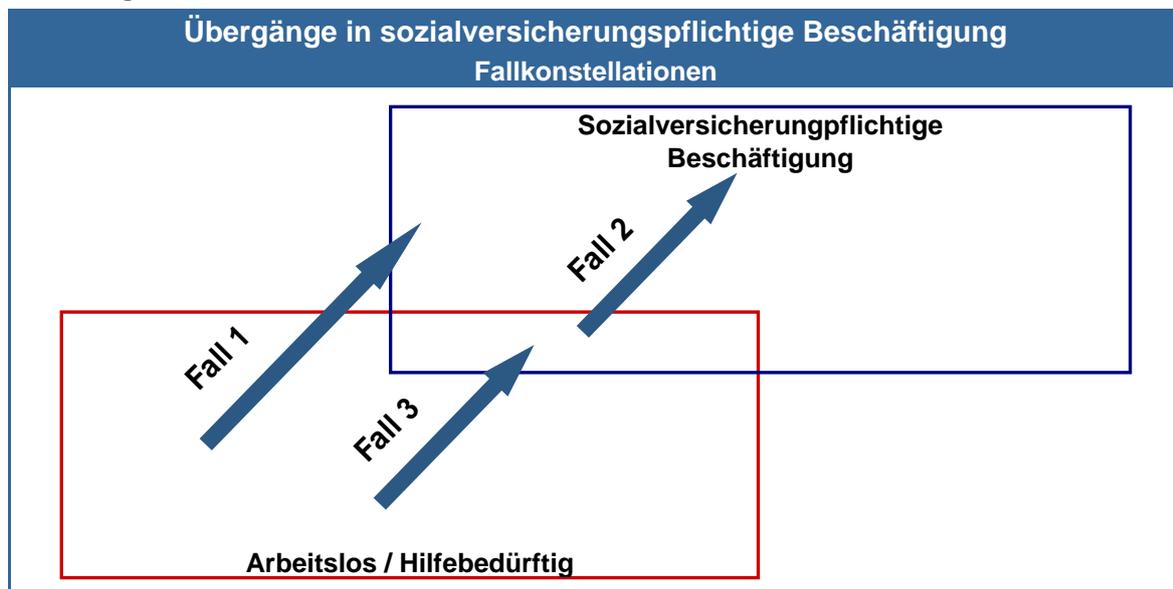
Die Daten aus diesen Übergangsanalysen auf Trägerbezirksebene sind im Internetangebot der Statistik unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/uebergangsanalysen/uebergangsanalysen-Nav.html> veröffentlicht.

B.2 Das Übergangsmodell

Die integrierten Auswertungen folgen einem einfachen Prinzip. Ausgehend von Personen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt arbeitslos bzw. hilfebedürftig sind, wird recherchiert, ob sie zu einem späteren Zeitpunkt eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung haben. Dabei sollte der Übergang eigentlich durch folgende Abfrage erfasst werden können: Arbeitslose bzw. hilfebedürftige Personen ohne sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zum Zeitpunkt t nehmen eine sozialversicherungspflichtig Beschäftigung auf und sind deshalb in $t+x$ nicht mehr arbeitslos bzw. hilfebedürftig.

Die Prüfung verschiedener Fallkonstellationen hat aber gezeigt, dass zu jedem Zeitpunkt eine bestimmte Zahl an Personen beobachtet werden kann, die gleichzeitig arbeitslos bzw. hilfebedürftig und sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind. Es gibt dafür zwei Gründe: Zum einen ist es grundsätzlich möglich, dass sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Leistungen aus der Grundsicherung beziehen, wenn ihr Einkommen im Verhältnis zum Bedarf zu niedrig ist, und dass Beschäftigte als arbeitslos gezählt werden, wenn es sich um eine Beschäftigung mit weniger als 15 Stunden Wochenarbeitszeit handelt. Zum anderen kommt es zu Unschärfen infolge verspäteter Meldungen im Rahmen des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung und verzögerter Abmeldungen in den operativen Vermittlungsverfahren. Deshalb wird ein Übergangsmodell verwendet, bei dem auch solche Überschneidungsfälle berücksichtigt werden (Abbildung 1 und Tabelle 1; für eine differenzierte Beschreibung des Modellrahmens vgl. Anhang S. 27f.).

Abbildung 1



Das Übergangsmodell ist demzufolge eine Zusammenfassung von drei sich gegenseitig ausschließenden Fallkonstellationen bzw. Teilmodellen:

- Fall 1: Eine zum Zeitpunkt t arbeitslose/hilfebedürftige Person ohne sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist zum Zeitpunkt $t+x$ sozialversicherungspflichtig beschäftigt und nicht mehr arbeitslos/hilfebedürftig. Hierbei dürfte es sich um den „Normalfall“ handeln, bei dem durch die Aufnahme einer neuen Beschäftigung die Arbeitslosigkeit oder Hilfebedürftigkeit überwunden wurde.
- Fall 2: Eine arbeitslose/hilfebedürftige Person ist bereits zum Zeitpunkt t sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Zum Zeitpunkt $t+x$ ist sie weiterhin beschäftigt, aber nicht mehr arbeitslos/hilfebedürftig. Für hilfebedürftige Personen können typischerweise zwei Varianten unterschieden werden: (a) Ein schon länger beschäftigter erwerbsfähiger Leistungsberechtigter erhöht sein Einkommen und beendet deshalb den Leistungsbezug. (b) Eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person nimmt eine Beschäftigung auf, aber die erste Gehaltszahlung erfolgt erst im Folgemonat; für den Monat der Beschäftigungsaufnahme erhält sie daher weiter Leistungen der Grundsicherung und wird als hilfebedürftig gezählt.
- Fall 3: Eine Person ist zu beiden Zeitpunkten t und $t+x$ arbeitslos/hilfebedürftig, zum Zeitpunkt $t+x$ aber zusätzlich sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Auch hier können für erwerbsfähige Leistungsberechtigte zwei Varianten unterschieden werden: (a) Aufnahme einer Beschäftigung, die über einen längeren Zeitraum durch Grundsicherungsleistungen ergänzt wird und (b) Aufnahme einer Beschäftigung mit weiterem Leistungsbezug, weil die erste Gehaltszahlung erst im Folgemonat erfolgt.

Tabelle 1

Fall	Status im Zeitpunkt t	Veränderung	Status im Zeitpunkt $t+x$	Erläuterung
Fall 1	arbeitslos/ hilfebedürftig + nicht beschäftigt	Abmeldung + Beschäftigungsaufnahme	nicht arbeitslos/ nicht hilfebedürftig + beschäftigt	Normalfall
Fall 2	arbeitslos/ hilfebedürftig + beschäftigt	Abmeldung + unverändert	nicht arbeitslos/ nicht hilfebedürftig + beschäftigt	Beschäftigte Hilfebedürftige; Unschärfen
Fall 3	arbeitslos/ hilfebedürftig + nicht beschäftigt	unverändert + Beschäftigungsaufnahme	arbeitslos/ hilfebedürftig + beschäftigt	Beschäftigte Hilfebedürftige; Unschärfen

Die Summe der Übergänge aus den drei Teilmodellen ergibt die mit dem Übergangsmodell gemessene Anzahl der Übergänge. Es kann bei Übergängen aus Hilfebedürftigkeit vorkommen, dass im Monat der Beschäftigungsaufnahme ein Übergang nach Fallkonstellation 3 gezählt wird, weil noch keine Gehaltszahlung erfolgt und deshalb zunächst weiter Grundsicherungsleistungen bezogen werden, dass dann aber schon im Folgemonat nach Fallkonstellation 2 erneut ein Übergang erfasst wird, weil dann die Hilfebedürftigkeit beendet wird. Das ist eine Unschärfe, die in Kauf genommen werden muss.

Zur Berechnung der Zahl der Übergänge zum Zeitpunkt $t+x$ wird ausgehend vom recherchierbaren Bestand der Arbeitslosen bzw. erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zum Zeitpunkt t ermittelt, wie viele Personen innerhalb des Zeitraums t bis $t+x$ übergegangen sind und zum Stichtag $t+x$ immer noch die Kriterien für einen Übergang erfüllen (Übergangsfall). Pro Person kann für jeden Monat im Betrachtungszeitraum maximal nur ein Übergang im Zeitraum x festgestellt werden.

Übergangsfälle können nach Ablauf eines Monats, nach drei Monaten oder nach sechs Monaten festgestellt werden. Ein Übergang nach Ablauf von sechs Monaten wird gezählt, wenn eine Person irgendwann innerhalb der sechs Monate übergegangen ist und zum Stichtag sechs Monate nach dem Ausgangsmonat immer noch die Kriterien eines Übergangsfalles erfüllt. Dabei ist es unerheblich, wann der Übergang genau erfolgte und es spielt auch keine Rolle, ob mehrere Übergänge innerhalb der sechs Monate stattfanden (z.B. mehrere kurzfristige Beschäftigungen mit Zwischenphasen ohne Beschäftigung): Ausschlaggebend für die Ermittlung eines Übergangsfalles sind ausschließlich die Status zu den Zeitpunkten t und $t+x$. Nur die nach Ablauf eines Monats ermittelten Übergangsfälle lassen sich sinnvoll zu Jahressummen aufaddieren. Bei längeren Perioden überschneiden sich die Übergangsmengen von aufeinanderfolgenden Ausgangsmonaten, wodurch derselbe Übergang einer Person mehrfach gezählt würde. Die folgenden Analysen konzentrieren sich weitgehend auf die Übergänge nach einem Monat.

In der Analyse werden anstelle absoluter Übergangszahlen Übergangsraten verwendet. Bei Übergangsraten $\ddot{U}R_{(t,x)}$ wird die Zahl der Übergangsfälle zum Zeitpunkt $t+x$ auf den recherchierbaren Ausgangsbestand t bezogen.

$$\text{Monatsübergangsrate } \ddot{U}R_{(t,x)} \text{ in } \% = \frac{\text{Übergangsfälle zum Zeitpunkt } t+x}{\text{Bestand zum Zeitpunkt } t} \times 100$$

Die Übergangsrate gibt Auskunft über den Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten bzw. Arbeitslosen zum Zeitpunkt t , für die zum Zeitpunkt $t+x$ ein Übergang in Erwerbstätigkeit gezählt werden kann. Sie kann interpretiert werden als die durchschnittliche Wahrscheinlichkeit, aus Arbeitslosigkeit oder Hilfebedürftigkeit heraus innerhalb des Zeitraums x eine Beschäftigung aufzunehmen. Durch die Ratenbildung wird der Größeneinfluss ausgeschaltet und damit ein intertemporaler und ein regionaler Vergleich ermöglicht.

Die Übergangsraten $\ddot{U}R_{(t,x)}$ können für jeden Monat t und jeden Übergangszeitraum x im Betrachtungszeitraum ausgewiesen werden. Das heißt, für jeden Monat t im Betrachtungszeitraum wird eine Übergangsrate nach einem, nach drei und nach sechs Monaten berechnet. Zudem wird der Jahresdurchschnittswert der monatlichen Übergangsraten für jeden Zeitraum x bestimmt, der die mittlere monatliche Übergangsrate über alle Monate im Betrachtungszeitraum für den Zeitraum x beschreibt. Zu beachten ist: Die Monatsübergangsrate

bezieht sich auf den Bestand und damit auf Personen, die unterschiedliche Verweilzeiten in der Arbeitslosigkeit oder der Hilfebedürftigkeit aufweisen. Da die individuelle Übergangswahrscheinlichkeit von der bisher in der Arbeitslosigkeit oder im Leistungsbezug verbrachten Zeit nicht unabhängig ist, kann aus der Monatsübergangsrate des Bestandes nur ein Durchschnittswert der monatlichen Übergänge ermittelt werden - dieser Wert ist jedoch nicht als Übergangswahrscheinlichkeit eines Bestandes nach zwölf Monaten zu interpretieren. Außerdem muss berücksichtigt werden, dass die Ergebnisse keine Aussage zur Nachhaltigkeit der Übergänge liefern.³

B.3 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslose

Es werden die Übergänge von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und von Arbeitslosen der Rechtskreise SGB II und SGB III untersucht. Die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten umfassen neben den arbeitslosen auch die nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Letztere machen an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten etwas mehr als die Hälfte aus. Die wichtigsten Gründe, warum erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos gezählt werden, sind:

- eine Beschäftigung von 15 Stunden um mehr pro Woche
- eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit nach § 10 SGB II insbesondere wegen Kindererziehung, Pflege von Angehörigen oder Schulbesuch
- die Teilnahme an bestimmten Arbeitsfördermaßnahmen mit weiterem Leistungsbezug
- vorübergehende Arbeitsunfähigkeit
- die Inanspruchnahme der Regelung des § 428 SGB III in Verbindung mit dem § 65 SGB II (Restabwicklung)
- die Anwendung der Regelung des § 53a Abs. 2 SGB II.

Aber auch die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist nicht identisch mit der Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. In der Arbeitslosenstatistik wird der Arbeitslosenstatus jeden Monat zum Stichtag festgeschrieben. Wegen nachträglicher Änderungen im Leistungsstatus und kurzzeitiger Leistungsunterbrechungen sind nicht alle zum Stichtag erfassten SGB II-Arbeitslosen gleichzeitig auch erwerbsfähige Leistungsberechtigte (etwa drei Prozent).

³ Nach einer Studie des Instituts für Arbeitsmarktforschung (IAB) waren im Jahr 2008 ca. 55 % aller Beschäftigungsaufnahmen durch erwerbsfähige Leistungsberechtigte nachhaltig in dem Sinne, dass die Beschäftigung mindestens sechs Monate andauerte. Bei knapp 30 % führte die Beschäftigung zudem zu einer nachhaltigen Beendigung des Leistungsbezugs (d.h., für mindestens sechs Monate). Die Studie beruht auf dem „Administrativen Panel“ – einer 10 %-Stichprobe der BA-Statistik zum SGB II-Leistungsbezug für Längsschnittanalysen – und Angaben der „Beschäftigten-Historik“ des IAB. Für 2008 wurden hochgerechnet 1,177 Millionen neu aufgenommene sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse durch erwerbsfähige Leistungsberechtigte ermittelt. Vgl. Koller, Lena und Rudolph, Helmut (2011): Arbeitsaufnahmen von SGB-II-Leistungsbeziehern: Viele Jobs von kurzer Dauer. IAB-Kurzbericht Nr. 14; <http://www.iab.de/194/section.aspx/Publikation/k110531n01>

Die Daten zum Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und Arbeitslosen der Rechtskreise SGB II und SGB III entsprechen dem Datenstand Februar 2011. Im Frühjahr 2011 wurde die statistische Berichterstattung zur Grundsicherung für Arbeitsuchende und zur Arbeitslosigkeit auf eine neue integrierte Datenbasis umgestellt. Dabei werden die in den getrennten Verfahren (BA-Verfahren, X-Sozial) erfassten bzw. übermittelten Daten in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein rechtskreisübergreifender und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Hilfebedürftigkeit und Arbeitslosigkeit entsteht. Die Übergangsanalysen für die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und Arbeitslosen basieren noch auf den Daten aus den getrennten Auswertungssystemen, die auf der Auswertungsebene zusammengeführt wurden, und nicht auf der integrierten Arbeitslosenstatistik bzw. Grundsicherungsstatistik. Dadurch ergeben sich geringfügige Abweichungen der Bestandsdaten der Übergangsanalysen zu den mit der Einführung der integrierten Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik rückwirkend revidierten Angaben in statistischen Veröffentlichungen. Da die Abweichungen gering sind, wird aber der Aussagegehalt der Übergangsanalysen nicht beeinträchtigt.⁴

B.4 Identifikation von Beschäftigungen

Für den Beschäftigungsnachweis werden die Meldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung verwendet, die für alle Trägerbezirke in gleicher Weise vorliegen. Die Identifikation der Übergangsfälle erfolgt mit Hilfe der Sozialversicherungsnummer, die über die einheitliche Kundendatei (für alle Trägerformen) im Statistik-DataWarehouse der BA ermittelt wird. Datensätze ohne Sozialversicherungsnummer bleiben unberücksichtigt. Der Anteil der so recherchierbaren Bestandsfälle erreichte in den Monaten Juli 2009 bis Juni 2010 bei den Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III durchschnittlich 99,7 Prozent (Vorjahr 99,4 Prozent), bei den Arbeitslosen im SGB II 98,2 Prozent (Vorjahr 97,3 Prozent) und bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 95,6 Prozent (Vorjahr 94,1 Prozent). Zwischen den Trägerformen bestehen nur noch geringe Unterschiede im Anteil der recherchierbaren Fälle (vgl. Tabelle 2 auf der Folgeseite, Spalten 1 und 2). Betrachtet man nur die 176 Agenturbezirke und 434 Jobcenter, für die im gesamten Zeitraum Übergangsraten ermittelt werden können, ergeben sich fast identische Füllgrade (Spalten 3 und 4). Auf der Ebene der einzelnen Jobcenterbezirke lag der niedrigste Anteil recherchierbarer Fälle bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten bei 87,7 Prozent, für 99 Prozent aller Jobcenter wurde ein Anteil von mindestens 91 Prozent erreicht. Bei den Arbeitslosen im SGB II hatten 99 Prozent der Jobcenter einen Anteil von mindestens 95 Prozent recherchierbarer Fälle (Minimum: 91,4 Prozent); bei den Arbeitslosen im SGB III konnte für alle Agenturbezirke ein Anteil von mindestens 99 Prozent der Arbeitslosen recherchiert werden.

⁴ Die Abweichungen sind in den Methodenberichten „Integrierte Arbeitslosenstatistik“ (03/2011) und „Integrierte Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (04/2011) dokumentiert:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>.

Ein niedrigerer Anteil der recherchierbaren Fälle in einem Trägerbezirk im Vergleich zu anderen Trägerbezirken beeinflusst die Ergebnisse nicht zu Ungunsten dieses Trägerbezirks. Die Übergänge werden nur auf die recherchierbaren Fälle – also Personen mit Sozialversicherungsnummer – bezogen. Die Leistungsberechtigten bzw. die Arbeitslosen, für die keine Sozialversicherungsnummern vorliegen, werden sowohl im Nenner als auch im Zähler nicht berücksichtigt. Durch dieses Vorgehen wird sichergestellt, dass die Ergebnisse aller Trägerbezirke vergleichbar sind. Ein niedrigerer Anteil an recherchierbaren Fällen würde sich nur dann negativ auf die Übergangsraten auswirken, wenn nicht recherchierbare Fälle überproportional häufig eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnahmen. Dafür gibt es jedoch keine Anhaltspunkte; im Gegenteil dürften erwerbsfähige Leistungsberechtigte bzw. Arbeitslose ohne Sozialversicherungsnummer im allgemeinen arbeitsmarktfremder sein als diejenigen mit Sozialversicherungsnummer und deshalb eine geringere Übergangswahrscheinlichkeit aufweisen.

Tabelle 2**Anteil recherchierbare Fälle**

Juli 2009 bis Juni 2010

Organisationsform	Recherchierbare Fälle ¹⁾		dar. durchgehend verfügbare und plausible Träger ²⁾	
	Anteil in % 1	Anzahl Träger 2	Anteil in % 3	Anzahl Träger 4
Arbeitslose SGB III				
Agenturen	99,7	178	99,7	176
Arbeitslose SGB II				
Jobcenter	98,2	435	98,2	434
dar. AAgAw	99,2	23	99,2	23
gE	98,3	345	98,3	345
zkT	97,9	67	97,8	66
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte				
Jobcenter	95,6	436	95,6	434
dar. AAgAw	97,0	23	97,0	23
gE	95,4	345	95,4	345
zkT	96,2	68	96,1	66

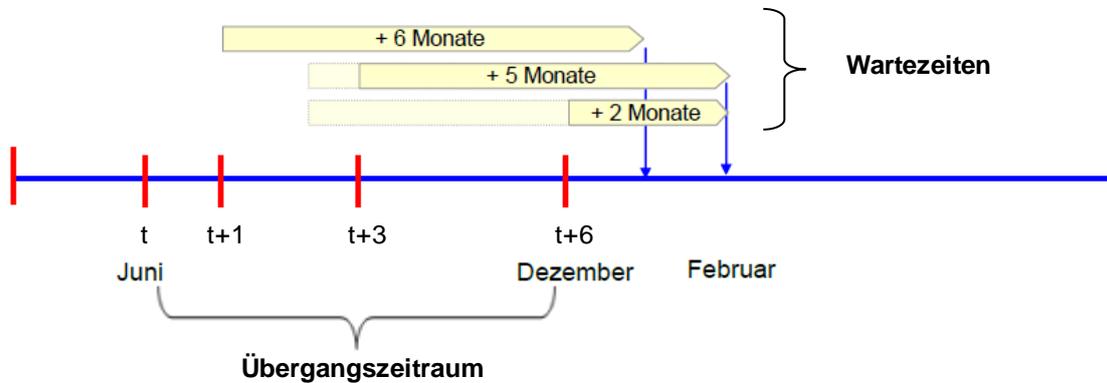
¹⁾ Inkl. Träger, für die nicht durchgehend im betrachteten Zeitraum Übergangsraten ermittelt werden können.

²⁾ Nur Träger, für die durchgehend im betrachteten Zeitraum Übergangsraten ermittelt werden können.

Der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird auf der Basis der Meldungen zur Sozialversicherung nach einer Wartezeit von sechs Monaten ermittelt. Wegen der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse aus der Beschäftigtenstatistik erst nach dieser Wartezeit zu erzielen. Je nach Übergangszeitraum x können demzufolge vom Ausgangsmonat t an gerechnet bis zu zwölf Monate vergehen, bis die Daten für die Ermittlung der Übergangsfälle abgegriffen werden (Summe aus sechs Monaten Übergangszeit und sechs Monaten Wartezeit). Da der Datenabgriff für die aktuellen Übergangsanalysen bereits im Februar 2011 erfolgte, war für die Recherche der Übergänge nach drei und sechs Monaten nicht in allen Berichtsmonaten die Wartezeit von sechs Monaten erfüllt (Abbildung 2). Die Zahl der Übergänge vor allem nach sechs Monaten kann daher geringfügig unterzeichnet sein.

Abbildung 2
Wartezeiten

Darstellung am Beispiel eines Datenabriffs im Februar für die Bestände im Berichtsmonat Juni, Übergangszeiträume $x = 1$ Monat, $x = 3$ Monate, $x = 6$ Monate



B.5 Gebietsstände

In den für Übergangsanalysen betrachteten langen Zeiträumen gibt es gelegentlich Gebietsstandsänderungen, wie zum Beispiel nach Trägerfusionen oder bei Gemeindegebietsänderungen mit Auswirkungen auf die Trägergebietsstruktur. Um eine intertemporale Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wird bei Gebietsänderungen, soweit möglich, der Gebietsstand des letzten Berichtsmonats im Analysezeitraum auch für alle übrigen Monate fiktiv zugrundegelegt. Kann ein fiktiver Gebietsstand nicht ermittelt werden, wird der betroffene Trägerbezirk aus den Analysen ausgeklammert. Eine Ausnahme stellen Verschiebungen von kleinen Orten oder Ortsteilen zwischen verschiedenen Trägerbezirken dar, wenn die Auswirkungen auf die Ergebnisse für den Trägerbezirk vernachlässigbar sind. Die von solchen geringfügigen Gebietsänderungen betroffenen Trägerbezirke werden in die Analysen unverändert einbezogen. Im aktuellen Berichtszeitraum waren folgende Trägerbezirke von Gebietsänderungen betroffen:

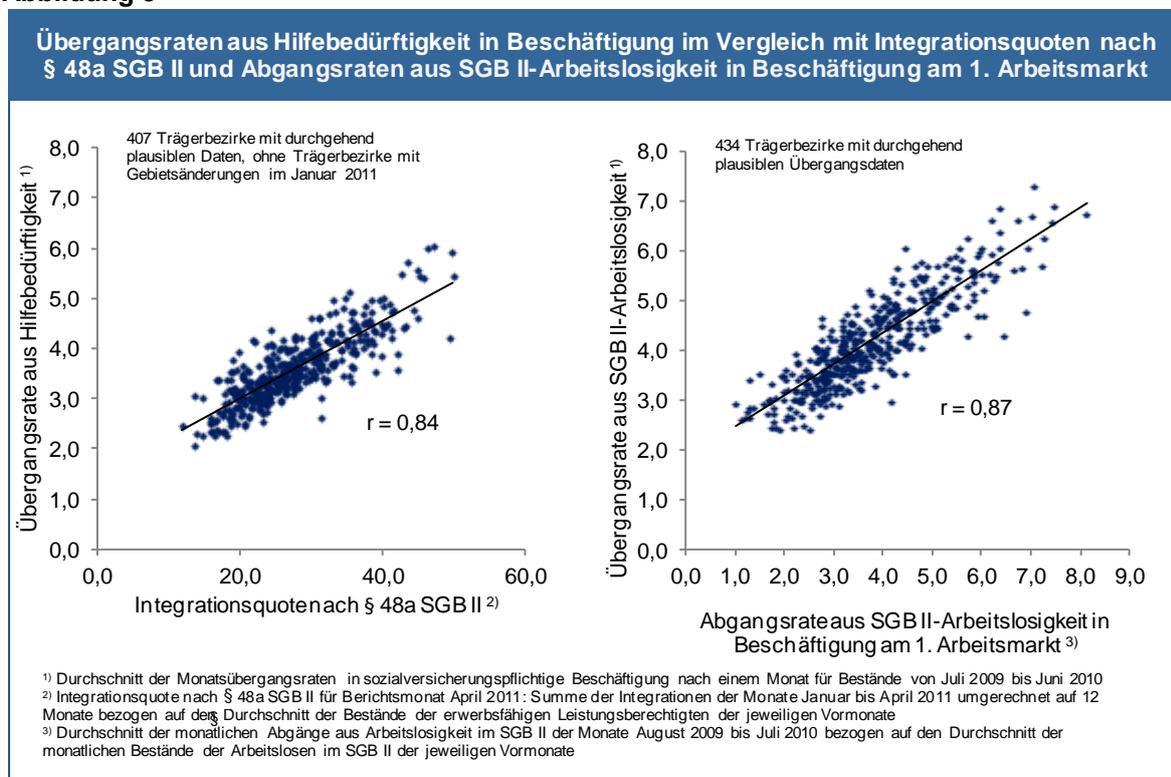
- Trägerbezirk mit Gebietsänderungen, für die für den gesamten Analysezeitraum fiktiv der Gebietsstand des letzten betrachteten Berichtsmonats zugrundegelegt wird: Jobcenterbezirk Städteregion Aachen
- Trägerbezirke, die wegen Gebietsänderungen nicht in die Analyse einbezogen wurden: Agenturbezirke Annaberg-Buchholz und Zwickau
- Trägerbezirke mit geringfügigen Gebietsverschiebungen, die unverändert in die Analysen eingingen: Agenturbezirke Sangerhausen, Dessau-Roßlau, Halle und Magdeburg sowie Jobcenterbezirke Aschersleben und Landkreis Bernburg.

B.6 Vergleich mit Integrationsquoten und Abgangsraten aus Arbeitslosigkeit

Bei den Integrationen nach § 48a SGB II wird für die sich im Bestand des Vormonats befindenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten geprüft, ob bis zum Stichtag eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, eine voll qualifizierende berufliche Ausbildung oder eine selbständige Tätigkeit aufgenommen wurde. Die Daten über die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit basieren auf den Angaben im operativen IT-System der BA und den Datenlieferungen der zugelassenen kommunalen Träger; sie werden ab Berichtsmonat Januar 2011 veröffentlicht. Auswertungen zu Abgängen aus Arbeitslosigkeit in Erwerbstätigkeit sind für Arbeitslose der Rechtskreise SGB III und SGB II möglich und basieren ebenfalls auf operativen Daten der Träger. Allerdings sind die Daten zu Abgangsgründen der zugelassenen kommunalen Träger erst seit 2007 auswertbar und wegen des höheren Anteils von Abgängen aus Arbeitslosigkeit ohne Angaben zum Abgangsgrund bis heute nicht uneingeschränkt mit den Daten der anderen Jobcenter vergleichbar (vgl. Anhang-Tabelle A25).

Es ist dennoch ein deutlich positiver Zusammenhang zwischen den Ergebnissen der Übergangsanalysen auf der einen und den Integrationen nach § 48a SGB II bzw. den Abgängen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt auf der anderen Seite festzustellen: Jobcenterbezirke mit höheren Übergangsraten haben in der Tendenz auch höhere Integrationsquoten und höhere Abgangsraten aus Arbeitslosigkeit im SGB II (Abbildung 3).⁵

Abbildung 3



⁵ Beim Vergleich mit den Integrationen nach § 48a SGB II ist der unterschiedliche zeitliche Bezugsrahmen zu beachten: Betrachtet werden hier die Integrationsquoten für den Berichtsmonat April 2011.

C. Deskriptive Ergebnisse

C.1 Bundesebene

Es wurden die Übergänge für alle recherchierbaren Bestandsfälle von Juli 2009 bis Juni 2010 ausgewertet. Für diesen Zeitraum lagen durchgehend plausible Daten für 176 der 178 Arbeitsagenturen vor und für 434 der 437 Jobcenterbezirke.⁶ Der Anteil der recherchierbaren Fälle lag bei allen betrachteten Gruppen und Trägerformen im Durchschnitt jeweils über 95 Prozent (vgl. Abschnitt B.5).

Im Zeitraum von Juli 2009 bis Juni 2010 gelang es in den hier berücksichtigten 434 Trägerbezirken monatsdurchschnittlich 83.000⁷ oder 3,8 Prozent der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II innerhalb eines Monats eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufzunehmen bzw. bei einer bereits bestehenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung die Arbeitslosigkeit zu beenden. Diese niedrigen Übergangsraten sind ein Spiegelbild langer Dauern von Arbeitslosigkeit. Aus dem System der bis Ende 2004 gezahlten Arbeitslosenhilfe ist bekannt, dass die Dauer der Arbeitslosigkeit bei den Empfängern von Arbeitslosenhilfe mehr als doppelt so lang war wie die Dauer bei Arbeitslosengeldempfängern; entsprechend niedriger waren die Abgangsraten aus Arbeitslosigkeit von Personen im System der Arbeitslosenhilfe. Das gleiche Bild ergibt sich beim aktuellen Vergleich der beiden Rechtskreise: Für Arbeitslose im Rechtskreis SGB III fallen die Übergangsraten im Zeitraum Juli 2009 bis Juni 2010 mit 11,5 Prozent dreimal so hoch aus wie für die Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II (vgl. Tabelle 3 und Abbildung 4).

Tabelle 3

Übergangsraten nach einem Monat in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Zeitreihe, Jahresdurchschnitte¹⁾

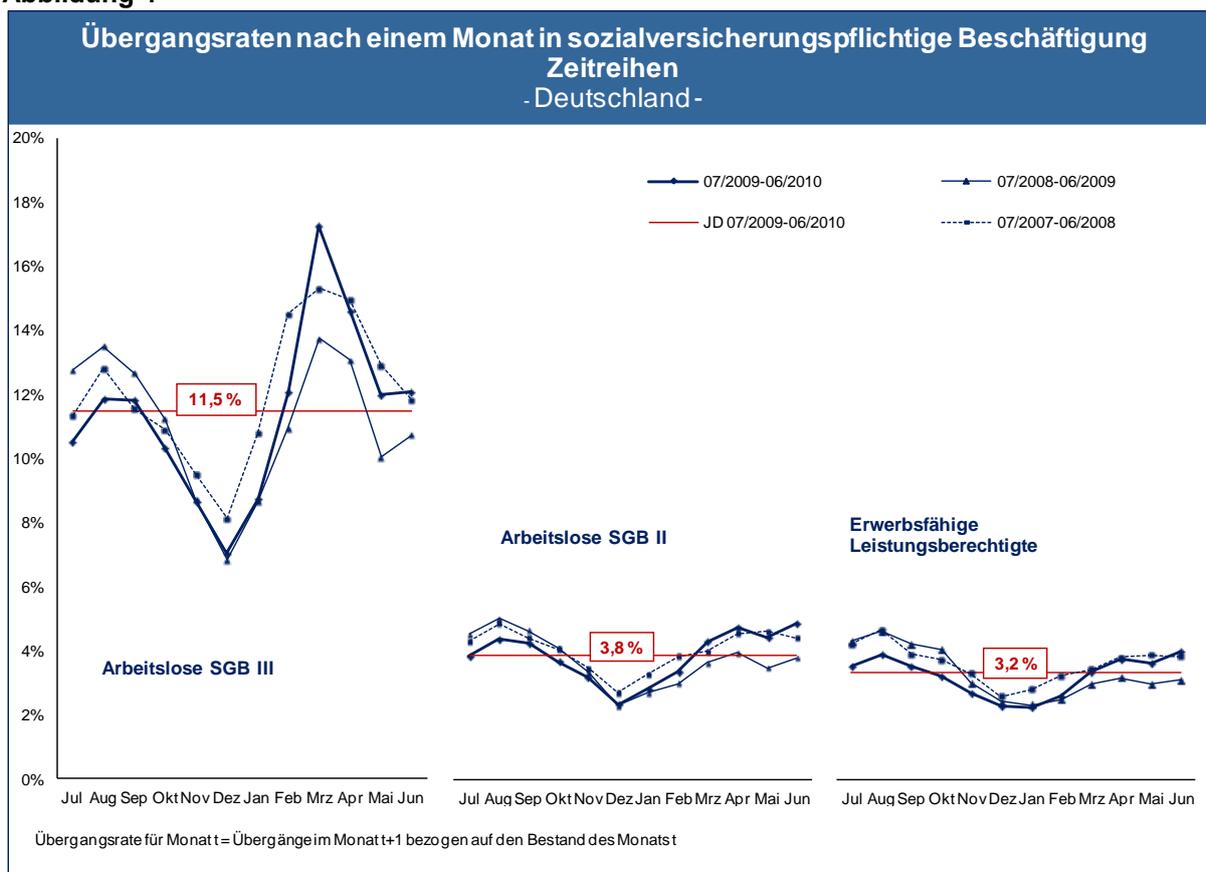
	Jeweils Juli bis Juni...							
	2006/2007		2007/2008		2008/2009		2009/2010	
	Übergangs- rate	Anzahl Träger	Übergangs- rate	Anzahl Träger	Übergangs- rate	Anzahl Träger	Übergangs- rate	Anzahl Träger
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose SGB III	9,9	(178)	12,1	(178)	11,1	(178)	11,5	(176)
Arbeitslose SGB II	3,9	(414)	4,0	(400)	3,7	(422)	3,8	(434)
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3,5	(391)	3,6	(406)	3,3	(424)	3,2	(434)

1) Für die Werte der vergangenen Jahre vgl. die Methodenberichte "Übergänge von Arbeitslosen und erwerbsfähigen Hilfebedürftigen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende in Beschäftigung" für die Jahre 2006/2007, 2007/2008 und 2008/2009.

⁶ In diesem Methodenbericht werden nur Trägerbezirke mit einheitlicher Gebietsabgrenzung sowie durchgehend plausiblen Daten von Juli 2009 bis Juni 2010 über eine spätere sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (zu den Zeitpunkten t+1, t+3, t+6) berücksichtigt. Um berücksichtigt werden zu können, mussten somit für alle Monate des Zeitraums Juli 2009 bis Dezember 2010 plausible Daten vorliegen.

⁷ Hochgerechnet auf alle Trägerbezirke: 84.000.

Abbildung 4



Die Übergangsrate der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten liegt etwas unter der der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II: In dem betrachteten 12-Monatszeitraum gelang es in den hier berücksichtigten 434 Trägerbezirken monatsdurchschnittlich 150.000⁸ oder 3,2 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten innerhalb eines Monats eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufzunehmen bzw. bei einer bereits bestehenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung die Hilfebedürftigkeit zu beenden. Dass die Übergangsraten von allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter denen der Arbeitslosen des Rechtskreises SGB II liegen, ist nicht überraschend, weil die Gruppe der nicht arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nicht durchgehend das Ziel hat, sofort eine Beschäftigung aufzunehmen. Erstaunlich ist vielmehr, dass der Unterschied der Übergangsraten von arbeitslosen und nicht-arbeitslosen Leistungsberechtigten sich doch in engeren Grenzen hält; in überschlägiger Rechnung dürfte die jahresdurchschnittliche Übergangsrate der nicht arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach einem Monat bei etwa 2,7 Prozent liegen.⁹ Dabei sind die Fallkonstellationen bei nicht arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungs-

⁸ Hochgerechnet auf alle Trägerbezirke: 151.000.

⁹ Absolut betrachtet gab es in den 434 Trägern mit durchgehend verfügbaren Daten monatsdurchschnittlich geschätzt 68.000 Übergänge von nicht arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Die Anzahl der Übergänge für nichtarbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte wurde hier näherungsweise aus der Differenz der Übergänge der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der Arbeitslosen im SGB II gebildet. Die Zahl der Arbeitslosen im SGB II ist jedoch nicht identisch mit der Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (siehe S. 11).

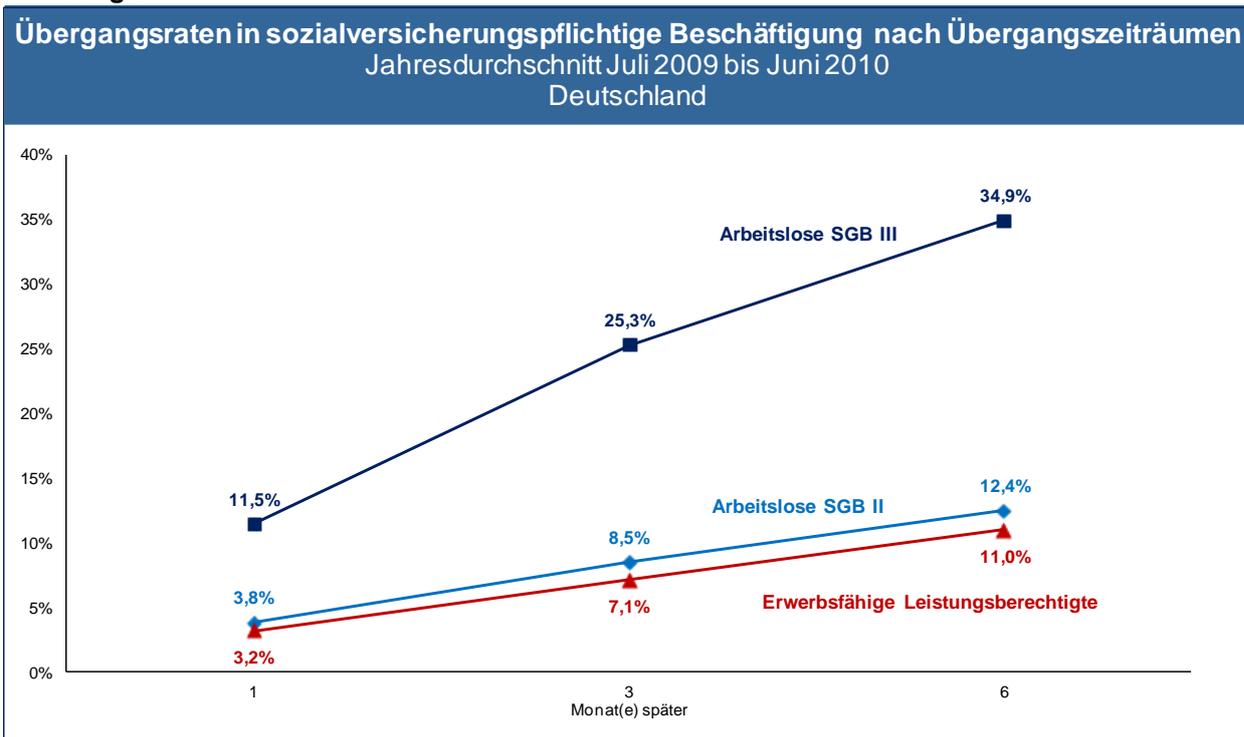
berechtigten unterschiedlich: Es kann sich um beschäftigte Leistungsberechtigte handeln, die ihr Erwerbseinkommen erhöhen, um Schüler, die eine duale Ausbildung aufnehmen, um Alleinerziehende, denen ein Betreuungsplatz für ihr Kind eine Beschäftigung erlaubt, oder um Leistungsberechtigte, die wegen der Teilnahme an einer Maßnahme oder nach § 53a SGB II nicht als arbeitslos gezählt werden und eine Beschäftigung aufnehmen. Generell gilt im SGB II, dass die Fähigkeit zur Beendigung von Hilfebedürftigkeit durch Erwerbstätigkeit auch bei jenen zu fördern ist, die sich dem Arbeitsmarkt zeitweilig aus bestimmten Gründen nicht zur Verfügung stellen müssen, also auch nicht arbeitslos sind.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum Juli 2008 bis Juni 2009 sind die Übergangsraten der Arbeitslosen beider Rechtskreise im Durchschnitt leicht gestiegen (SGB II: +0,1 Prozentpunkte, SGB III: +0,4 Prozentpunkte), sie liegen aber noch unter den Werten des Zeitraum Juli 2007 bis Juni 2008 (SGB II: -0,2 Prozentpunkte, SGB III: -0,6 Prozentpunkte; vgl. Tabelle 3). Die Übergangsrate der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten liegt mit 3,2 Prozent noch unter den Übergangsraten früherer Zeiträume (2008/2009: 3,3 Prozent, 2007/2008: 3,6 Prozent). Das niedrige Niveau insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2009 dürfte noch eine Folge der schweren Wirtschaftskrise sein, die 2009 den deutschen Arbeitsmarkt erfasste.

Wie in den vergangenen Jahren sind auch im Zeitraum Juli 2009 bis Juni 2010 deutliche saisonale Einflüsse auf die Entwicklung der Übergangsraten von Arbeitslosen und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zu erkennen (vgl. Abbildung 4). In den Herbst- und Wintermonaten liegen die Übergangsraten unter dem Durchschnitt, im Frühjahr und im Sommer darüber. Dabei sind im Rechtskreis SGB III die saisonalen Schwankungen stärker ausgeprägt als im Rechtskreis SGB II. Im Zeitablauf von Juli 2009 bis Juni 2010 zeigt sich neben einer saisonalen auch eine konjunkturelle Komponente: Die Übergangsraten fallen im Herbst 2009 in Folge der Wirtschaftskrise noch deutlich geringer aus als in den Vorjahren, zum Frühjahr 2010 wird das Niveau der früheren Jahre dagegen wieder erreicht und bei den Arbeitslosen im SGB III teilweise sogar deutlich überschritten.

Übergänge in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung können nicht nur nach Ablauf eines Monats, sondern auch nach Ablauf von drei und sechs Monaten ermittelt werden (Abbildung 5). Je länger der Übergangszeitraum x gewählt wird, desto höher ist in der Regel die Zahl der Übergänge. So beträgt im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums der Anteil der in Beschäftigung übergegangenen Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II nach drei Monaten 8,5 Prozent und nach sechs Monaten 12,4 Prozent, im Vergleich zu 25,3 Prozent bzw. 34,9 Prozent im Rechtskreis SGB III. Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten beträgt der durchschnittliche Anteil derer, die nach drei Monaten in Beschäftigung übergegangenen sind bzw. nicht mehr hilfebedürftig waren, 7,1 Prozent und nach sechs Monaten 11,0 Prozent.

Abbildung 5



Die Gesamtergebnisse für die Übergänge aus Arbeitslosigkeit oder aus Hilfebedürftigkeit setzen sich zusammen aus den in der nachfolgenden Tabelle 4 dargestellten Ergebnissen für die drei Fallkonstellationen, die als Übergang gezählt werden (vgl. Abschnitt B).

Tabelle 4

Übergangsraten nach Fallkonstellationen¹⁾

Juli 2009 bis Juni 2010

Fall	Übergangszeitraum		
	1 Monat später	3 Monate später	6 Monate später
Arbeitslose SGB III			
insgesamt	11,5	25,3	34,9
Fall 1	7,8	20,3	29,5
Fall 2	2,5	3,8	4,4
Fall 3	1,1	1,2	1,0
Arbeitslose SGB II			
insgesamt	3,8	8,5	12,4
Fall 1	1,8	5,5	9,2
Fall 2	1,2	1,8	2,1
Fall 3	0,8	1,1	1,1
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte			
insgesamt	3,2	7,1	11,0
Fall 1	0,3	1,9	3,9
Fall 2	1,5	2,6	3,6
Fall 3	1,4	2,7	3,4

¹⁾ Dargestellt für Träger, für die durchgehend im betrachteten Zeitraum plausible Daten vorlagen.

Bei Betrachtung der Übergänge aus Arbeitslosigkeit ist für beide Rechtskreise zu erkennen, dass der „Normalfall“ (Fall 1) deutlich am häufigsten auftritt und die relative Bedeutung der „unscharfen“ Fälle (Fälle 2 und 3) – bei denen gleichzeitig Arbeitslosigkeit und Beschäftigung vorliegen – mit zunehmender Zeit bei der Recherche abnimmt.¹⁰

Übergänge aus Hilfebedürftigkeit nach dem Fall 1 treten bei den beiden kürzeren Zeitintervallen nach einem oder drei Monaten am seltensten auf. Dies kann damit erklärt werden, dass bei Aufnahme einer Beschäftigung in der Regel nicht sofort eine Abmeldung aus der Hilfebedürftigkeit erfolgt. Die Hilfebedürftigkeit endet erst in dem Kalendermonat, in dem zum ersten Mal bedarfsdeckendes Einkommen erzielt wird. Demzufolge haben die Fälle quantitativ eine größere Bedeutung, bei denen es mit der Aufnahme einer Beschäftigung (noch) nicht zu einer vollständigen Überwindung der Hilfebedürftigkeit kommt (Fall 3; Inanspruchnahme ergänzender Leistungen zum Arbeitslohn) oder bei denen bereits Beschäftigte nun keine zusätzlichen Leistungen der Grundsicherung mehr erhalten (Fall 2). Bei der Messung der Übergänge nach einem Zeitraum von sechs Monaten sind die drei Fallkonstellationen von jeweils ähnlicher Bedeutung.

C.2 Regionale Ebene

Beim Vergleich der Übergangsraten zeigen sich große Unterschiede zwischen den Trägerbezirken. Im Folgenden werden die monatsdurchschnittlichen Übergangsraten nach einem Monat für alle Trägerbezirke im Zeitraum Juli 2009 bis Juni 2010 betrachtet, für die durchgehend plausible Daten vorliegen (vgl. Anhang).

Bei den Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II reicht die Spannweite der Übergangsraten auf Jobcenterbezirksebene von 2,5 Prozent im Jobcenterbezirk Hamm (Nordrhein-Westfalen) bis 7,3 Prozent im Jobcenterbezirk Landkreis Eichstätt (Bayern). Auf Länderebene befindet sich am unteren Ende des Spektrums Nordrhein-Westfalen mit 3,1 Prozent und am oberen Ende Bayern mit 5,0 Prozent. In Ostdeutschland liegt die Übergangsrate mit 3,9 Prozent geringfügig über der Westdeutschlands (3,8 Prozent), da in Westdeutschland eine große Spannbreite zwischen den Bundesländern besteht. Im Vergleich zum letzten Jahr (Zeitraum Juli 2008 bis Juni 2009) ist die Übergangsrate am stärksten in Bayern (+0,5 Prozentpunkte), Hamburg (+0,3 Prozentpunkte) und Baden-Württemberg (+0,3 Prozentpunkte) gestiegen. Rückgänge gab es vor allem in Berlin (-0,2 Prozentpunkte).

¹⁰ Bei den Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III liegen die Übergangsraten des Falls 3 nach sechs Monaten sogar unter den nach einem Monat ermittelten Raten. Hierbei kann es sich um Personen handeln, die entweder verspätet aus der Arbeitslosigkeit abgemeldet wurden oder die ihre Beschäftigungssituation schrittweise verbessert haben: Zunächst haben sie eine Beschäftigung mit einer Arbeitszeit von weniger als 15 Stunden pro Woche ausgeübt, die den Arbeitslosenstatus nicht beendet, und später eine Beschäftigung mit einer längeren Arbeitszeit, wodurch die Arbeitslosigkeit beendet wird. Beide Konstellationen führen dazu, dass ein Übergang nach einem Monat als Fall 3 gezählt wird, bei der Betrachtung der Übergänge nach einem größeren Zeitintervall dagegen als Fall 1.

Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten liegen das Minimum bei 2,0 Prozent im Jobcenterbezirk der Stadt Düsseldorf und das Maximum bei 6,0 Prozent im Jobcenterbezirk Dingolfing-Landau (Bayern). Die Bandbreite reicht von 2,6 Prozent in Bremen bis 4,0 Prozent in Bayern (vgl. Karten im Anhang). Auch hier haben die ostdeutschen Bundesländer höhere Übergangsraten als die westdeutschen (3,3 bzw. 3,1 Prozent). Zuwächse zum Vorjahr gab es in Bayern (+0,2 Prozentpunkte), die stärksten Rückgänge in Bremen, Berlin und Sachsen-Anhalt (jeweils -0,3 Prozentpunkte).

Bei regionalen Vergleichen ist zu berücksichtigen, dass die Übergangsraten in starkem Maße von der Verfassung des regionalen Arbeitsmarktes bestimmt werden und die Trägerbezirke in ihren Regionen diesbezüglich unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt sind. Insofern mag es nicht erstaunen, dass sich unter den zehn Trägerbezirken mit den jeweils höchsten Übergangsraten acht (SGB II-Arbeitslosigkeit) bzw. neun (Hilfebedürftigkeit) in Bayern befinden. Um Vergleichbarkeit zwischen den Jobcenterbezirken herzustellen, werden die Bezirke bei der Analyse der Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit bzw. Hilfebedürftigkeit zwölf SGB II-Regionaltypen mit ähnlicher Arbeitsmarktlage zugeordnet. Die Zuordnung erfolgt hier nach der Regionaltypisierung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in der Fassung von 2006 (vgl. Übersicht der zwölf Typen im Anhang, Tabelle A26).¹¹ Es zeigt sich, dass die Regionaltypen, die mit einer überdurchschnittlichen bzw. sehr guten Arbeitsmarktlage beschrieben werden (Regionaltypen 2, 9 und 10), auch hohe Übergangsraten aus Hilfebedürftigkeit bzw. SGB II-Arbeitslosigkeit aufweisen, und in Regionaltypen, denen eine schlechte bzw. unterdurchschnittliche Arbeitsmarktlage zugerechnet wird (z.B. Regionaltyp 3 und 12), tendenziell auch die Übergangsraten gering ausfallen. Der Regionaltyp 9 (ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen) verfügt sowohl bei den Übergängen aus SGB II-Arbeitslosigkeit als auch aus Hilfebedürftigkeit über die höchsten Übergangsraten (vgl. Tabelle 5).

Die 2010 veröffentlichten Ergebnisse der Übergangsanalysen für den Zeitraum Juli 2008 bis Juni 2009 zeigten, dass von der damaligen Wirtschaftskrise vor allem Regionen mit einer überdurchschnittlich guten Arbeitsmarktlage (Typen 2, 8, 9 und 10) negativ betroffen waren. Auch die Arbeitslosen- und Beschäftigungsstatistik zeigten damals besonders negative Effekte in diesen Regionen. Bei den Übergangsraten des aktuellen Zeitraums Juli 2009 bis Juni 2010 zeichnet sich gerade in den von der Krise besonders betroffenen Regionen eine Tendenz zur Erholung ab: Die höchsten Zuwächse bei den Übergangsraten sind in den Typen 8 und 9 zu verzeichnen. Die Übergangsraten von Arbeitslosen SGB II stiegen hier um

¹¹ 2011 erfolgte eine Aktualisierung der SGB II-Typisierung. Die Anhang-Tabellen A1 bis A24 zu den Übergangsraten aus Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II und aus Hilfebedürftigkeit werden parallel zu diesem Bericht zusätzlich in der Fassung von 2011 veröffentlicht:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Uebergangsanalysen/Uebergangsanalysen-Nav.html>

Zur SGB II-Typisierung vgl. IAB. Regionale Typisierung im SGB II-Bereich. Aktualisierung 2006. Fachliche Dokumentation (Stand: 01.03.2008); zur Aktualisierung 2011: IAB. Typisierung von SGB-II-Trägern. Vorgehensweise und Ergebnisse der Aktualisierung 2011. IAB-Stellungnahme 8/2011.

0,4 bzw. 0,6 Prozentpunkte, die Übergangsraten der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um jeweils 0,2 Prozentpunkte. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag in diesen beiden Regionaltypen im Juni 2010 um 1,9 bzw. 1,7 Prozent über dem Vorjahreswert und die Zahl der Arbeitslosen um 11 bzw. 10 Prozent darunter. In den Regionaltypen 3 und 12 sind dagegen die durchschnittlichen Übergangsraten gegenüber dem Vorjahrszeitraum um 0,1 Prozentpunkte gesunken, im Typ 3 ging dies auch mit einem Rückgang der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einher (-2,7 Prozent).

Tabelle 5
Übergangsraten nach SGB II-Typen (Typisierung 2006)

SGB II- Regionaltyp	Übergangsraten von SGB II-Arbeitslosen		Übergangsraten von eLB		Veränderung der sozial- versicherungs- pflichtigen Beschäftigung ¹⁾ von Juni 2009 auf Juni 2010 in %	Veränderung der Arbeitslosigkeit von Juni 2009 auf Juni 2010 in %
	im Zeitraum Juli 2009 bis Juni 2010 (in %)	Veränderung gegenüber Juli 2008 bis Juni 2009 (in Prozent- punkten)	im Zeitraum Juli 2009 bis Juni 2010 (in %)	Veränderung gegenüber Juli 2008 bis Juni 2009 (in Prozent- punkten)		
1	4,0	0,0	2,9	-0,2	+0,5	-6,4
2	4,4	0,3	3,4	0,0	+1,9	-8,3
3	3,5	-0,1	2,6	-0,2	-2,7	-6,1
4	4,0	0,1	3,4	-0,1	+1,9	-7,2
5	3,4	0,1	2,9	-0,1	+5,8	+0,0
6	3,8	0,2	3,3	0,0	+1,2	-4,7
7	4,1	0,3	3,6	0,0	+1,8	-13,4
8	4,0	0,4	3,7	0,2	+1,9	-11,0
9	4,7	0,6	4,1	0,2	+1,7	-10,0
10	4,4	0,3	3,5	0,0	+0,7	-6,1
11	3,8	0,3	3,4	-0,1	+1,2	-13,4
12	3,4	-0,1	3,4	-0,2	+1,1	-13,3
alle	3,8	0,1	3,2	-0,1	1,2	-7,5

¹⁾ sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort

Bei der Verwendung der Regionaltypisierung ist zu beachten, dass es auch innerhalb der Regionaltypen deutliche Unterschiede gibt. Einen Überblick über die Verteilungen der monatsdurchschnittlichen Übergangsraten des Zeitraums Juli 2009 bis Juni 2010 in den zwölf SGB II-Regionaltypen geben Abbildung 6 für Arbeitslose im Rechtskreis SGB II und Abbildung 7 für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Seite 24).

Abbildung 8 auf Seite 25 zeigt ergänzend die Verteilung der Übergangsraten der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III nach einer Typisierung der Bezirke der Agenturen für Arbeit. Hier sticht besonders der SGB III-Typ IVc heraus, der ländliche Bezirke mit sehr hoher saisonaler Dynamik und günstiger Arbeitsmarktlage umfasst und im Vergleich zu den übrigen Regionaltypen deutlich höhere Übergangsraten aufweist.

Für die Grafiken wurden in jedem Regionaltyp die Trägerbezirke entsprechend ihrer Übergangsraten aufsteigend sortiert und dann vier Quartile gebildet (vgl. Kasten 1). Jedes Quartil enthält ungefähr 25 Prozent der Trägerbezirke des Regionaltyps. Dabei reicht das erste Quartil jeweils vom Minimalwert bis zur ersten Quartilsgrenze (untere Begrenzung der Box), das zweite Quartil von der ersten Quartilsgrenze bis zum Median (Strich innerhalb der Box), das dritte Quartil vom Median bis zur dritten Quartilsgrenze (obere Begrenzung der Box) und das vierte Quartil von der dritten Quartilsgrenze bis zum Maximalwert.

Aus den Tabellen im Anhang können – sowohl für die Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit, Hilfebedürftigkeit als auch SGB III-Arbeitslosigkeit – die monatsdurchschnittlichen Übergangsraten für den Zeitraum Juli 2009 bis Juni 2010 nach einem Monat für alle Träger nach Regionaltypen entnommen werden.

Kasten 1

Arithmetisches Mittel, Median und Quartile

Das arithmetische Mittel ist der bekannteste Mittelwert und wird berechnet als die Summe der Merkmalswerte geteilt durch die Zahl der Merkmalswerte.

Der Median trennt eine nach der Größe sortierte Häufigkeitsverteilung in zwei gleich große Teile. Das bedeutet, eine Hälfte der beobachteten Werte liegt unter diesem Wert und die andere Hälfte darüber. Der Vorteil des Medians gegenüber dem arithmetischen Mittel liegt darin, dass er gegenüber sogenannten Ausreißern robust ist, also gegenüber Werten, die extrem von den anderen Werten abweichen.

Arithmetisches Mittel und Median geben jeweils die zentrale Tendenz einer Verteilung an. Sie werden in der beschreibenden Statistik ergänzt um Maße, die Auskunft über die Streuung oder Variation der Merkmale geben. Eine Variante ist die Bildung von Quartilen. Dazu ordnet man die Merkmalswerte der Größe nach und teilt sie in vier Segmente mit möglichst gleich großer Zahl von Werten. Die Quartilsgrenzen sind so beschaffen, dass sie wie der Median zwischen den Segmenten liegen. Die erste Quartilsgrenze besagt also, dass ein Viertel der beobachteten Werte unter, drei Viertel über diesem Wert liegt. Die zweite Quartilsgrenze entspricht damit dem Median, der die unteren und oberen 50 Prozent trennt. Die Festlegung der Quartilsgrenzen und damit der Quartilsgrößen erfolgte im Rahmen dieser Analyse anhand der Berechnungslogik des Statistikprogramms R (Typ 7), die sich von der Vorgehensweise in anderen Programmen unterscheiden kann.

Abbildung 6

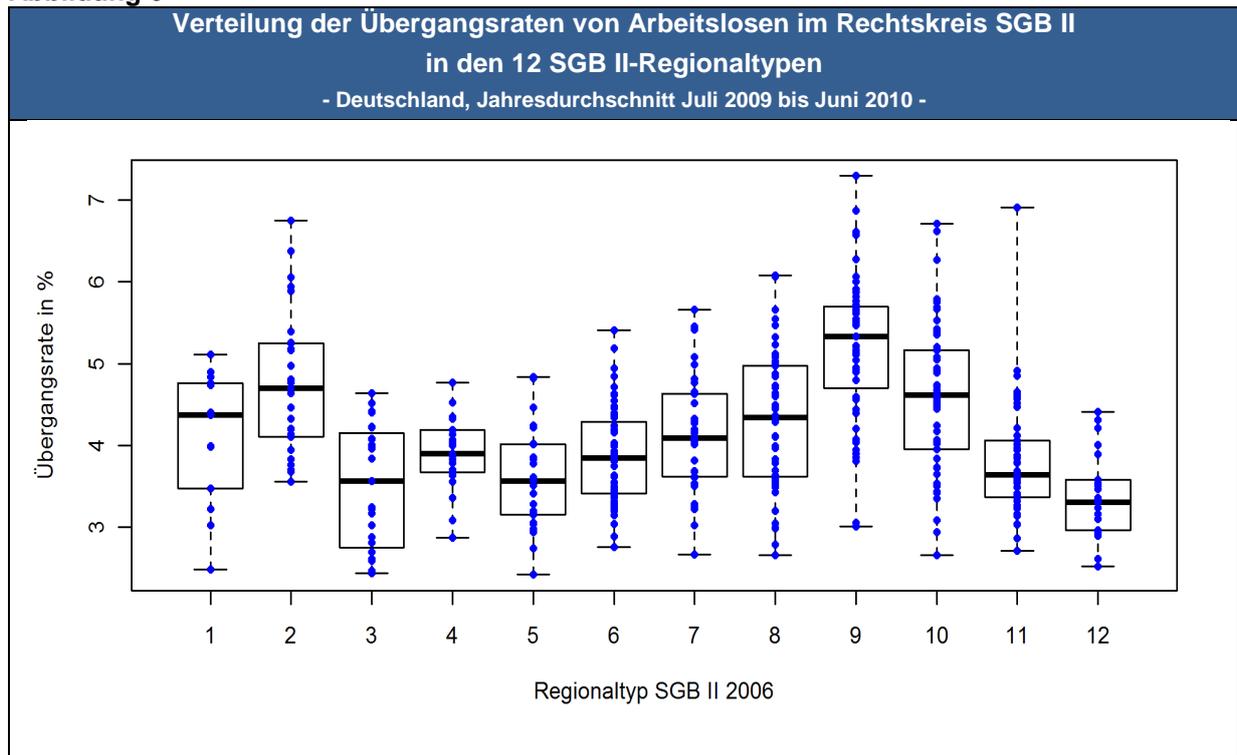


Abbildung 7

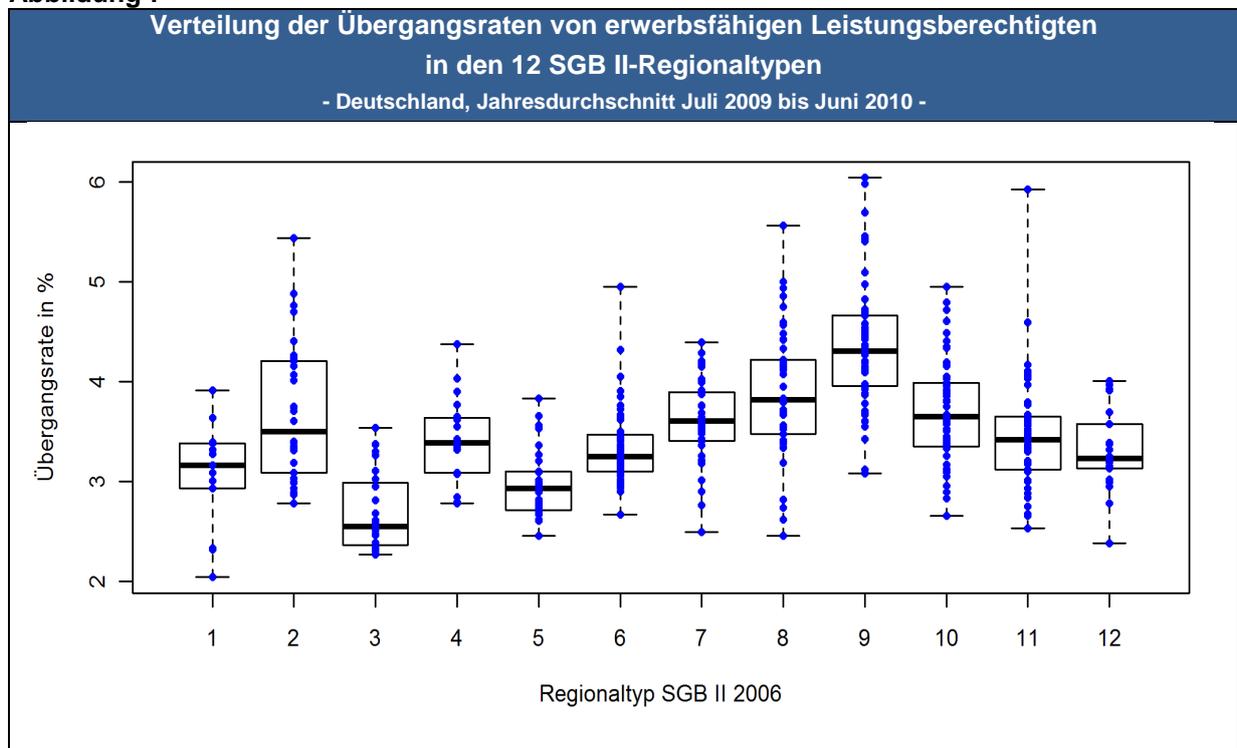
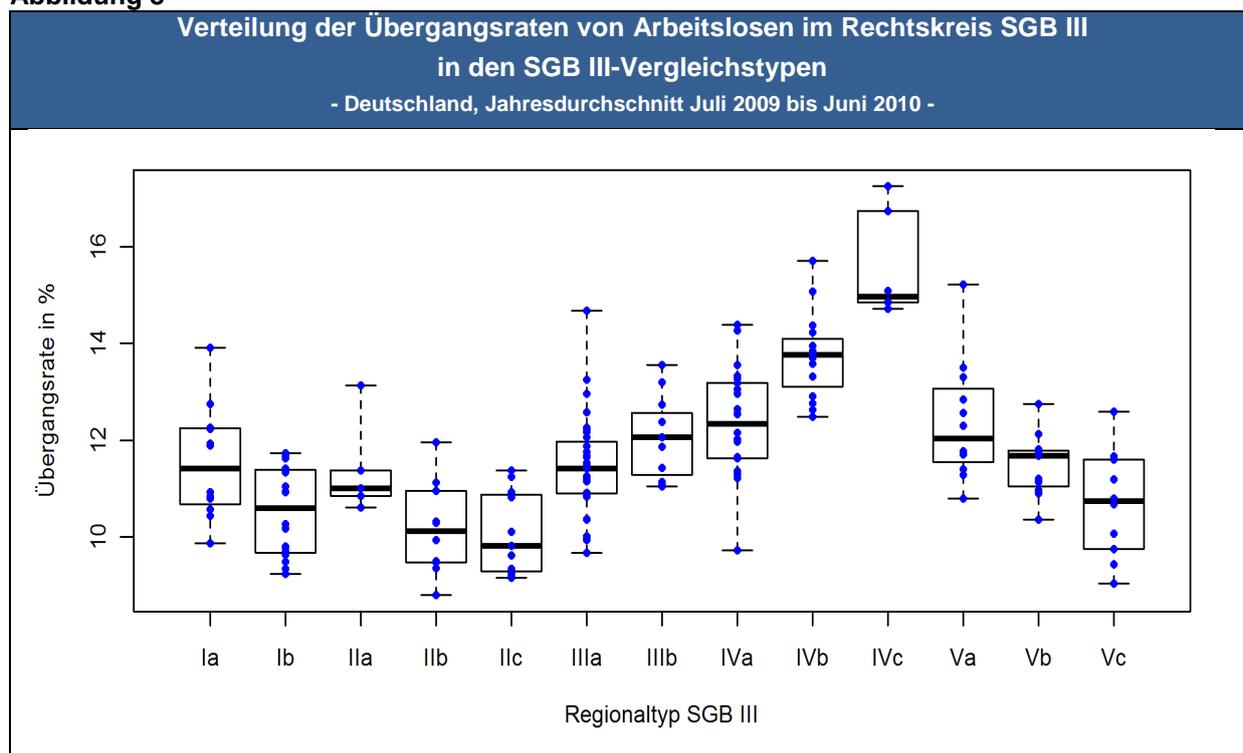


Abbildung 8



Anhang

Modellrahmen der Übergangsanalysen

Tabellen A1 - A12: Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung nach SGB II-Regionaltypen

Tabellen A13 - A24: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung nach SGB II-Regionaltypen

Tabelle A25: Abgang von Arbeitslosen in zugelassenen kommunalen Trägern nach Abgangsgrund

Tabelle A26: SGB II-Regionaltypen des IAB

Tabellen A27 – A39: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung nach SGB III-Vergleichstypen

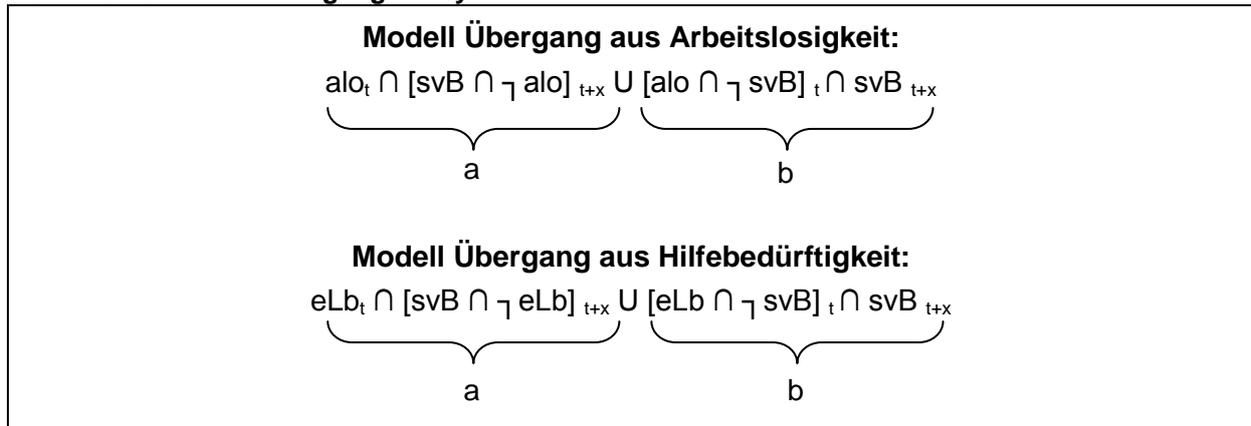
Tabelle A40: SGB III-Vergleichstypen des IAB

Karte 1: Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung

Karte 2: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung

Karte 3: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung

Modellrahmen der Übergangsanalysen



In Worten: Ein Übergang aus Arbeitslosigkeit bzw. Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung wird gezählt, wenn

- a) zum Zeitpunkt t Arbeitslose/erwerbsfähige Leistungsberechtigte (egal ob zum Zeitpunkt t beschäftigt oder nicht) zum Zeitpunkt t+x eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben und nicht mehr arbeitslos/hilfebedürftig sind und
- b) Arbeitslose/erwerbsfähige Leistungsberechtigte ohne Beschäftigung zum Zeitpunkt t zum Zeitpunkt t+x sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind (egal ob weiterhin arbeitslos/hilfebedürftig oder nicht).

Umsetzung in formale Modelle für intertemporale Analysen

- Teilmodell 4.1: $[alo \cap \neg (svB \cup geB)]_t \cap [alo \cap svB]_{t+x}$

In diesem Teilmodell werden nur jene Arbeitslosen berücksichtigt, die zum Zeitpunkt t arbeitslos und weder sozialversicherungspflichtig noch geringfügig beschäftigt sind und zum Zeitpunkt t+x sowohl arbeitslos als auch sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

- Teilmodell 4.2: $[alo \cap \neg svB \cap geB]_t \cap [alo \cap svB]_{t+x}$

In diesem Teilmodell werden nur jene Arbeitslosen berücksichtigt, die zum Zeitpunkt t arbeitslos und ausschließlich geringfügig beschäftigt sind und zum Zeitpunkt t+x sowohl arbeitslos als auch sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

- Teilmodell 4.3: $[alo \cap \neg (svB \cup geB)]_t \cap [\neg alo \cap svB]_{t+x}$

In diesem Teilmodell werden nur jene Arbeitslosen berücksichtigt, die zum Zeitpunkt t arbeitslos und weder sozialversicherungspflichtig noch geringfügig beschäftigt sind und zum Zeitpunkt t+x nicht mehr arbeitslos, sondern sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

- Teilmodell 4.4: $[alo \cap svB]_t \cap [\neg alo \cap svB]_{t+x}$

In diesem Teilmodell werden nur jene Arbeitslosen berücksichtigt, die zum Zeitpunkt t arbeitslos und sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind und zum Zeitpunkt t+x nicht mehr arbeitslos, aber (weiterhin) sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

- Teilmodell 4.5: $[alo \cap \neg svB \cap geB]_t \cap [\neg alo \cap svB]_{t+x}$

In diesem Teilmodell werden nur jene Arbeitslosen berücksichtigt, die zum Zeitpunkt t arbeitslos und ausschließlich geringfügig beschäftigt sind und zum Zeitpunkt t+x nicht mehr arbeitslos sondern sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Zuordnung der formalen Modelle der Übergangsanalysen zu den Fallkonstellationen

Fall	Status im Zeitpunkt t	Veränderung	Status im Zeitpunkt t+x	Erläuterung
Fall 1 (Modell 4.3 + 4.5)	arbeitslos/ hilfebedürftig + nicht beschäftigt	Abmeldung + Beschäftigungsaufnahme	nicht arbeitslos/ nicht hilfebedürftig + beschäftigt	Normalfall
Fall 2 (Modell 4.4)	arbeitslos/ hilfebedürftig + beschäftigt	Abmeldung + unverändert	nicht arbeitslos/ nicht hilfebedürftig + beschäftigt	Beschäftigte Hilfebedürftige; Unschärfen
Fall 3 (Modell (4.1 + 4.2))	arbeitslos/ hilfebedürftig + nicht beschäftigt	unverändert + Beschäftigungsaufnahme	arbeitslos/ hilfebedürftig + beschäftigt	Beschäftigte Hilfebedürftige; Unschärfen

Tabelle A1:

Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 1 (Städte in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage, hohem BIP pro Kopf und überdurchschnittlich hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
33702	JC Düsseldorf, Stadt	5	1	gE	21.471	21.039	98,0	523	2,5
35702	JC Köln, Stadt	5	1	gE	41.465	40.282	97,1	1.217	3,0
32302	JC Bonn, Stadt	5	1	gE	7.778	7.553	97,1	243	3,2
64402	JC Mannheim, Universitätsstadt	8	1	gE	7.701	7.582	98,4	263	3,5
67702	JC Stuttgart, Landeshauptstadt	8	1	gE	11.951	11.770	98,5	469	4,0
41920	JC Frankfurt am Main, Stadt	6	1	gE	19.793	19.209	97,0	767	4,0
52706	JC Mainz, Stadt	7	1	gE	4.283	4.180	97,6	183	4,4
73514	JC Nürnberg, Stadt	9	1	gE	15.015	14.665	97,7	646	4,4
12302	JC Hamburg, Freie und Hansestadt	2	1	gE	53.634	51.558	96,1	2.441	4,7
84308	JC München, Landeshauptstadt	9	1	gE	24.769	24.148	97,5	1.149	4,8
73508	JC Fürth, Stadt	9	1	gE	3.188	3.128	98,1	151	4,8
45102	JC Offenbach am Main, Stadt	6	1	gE	5.310	4.999	94,1	245	4,9
81104	JC Augsburg, Stadt	9	1	gE	7.099	6.954	98,0	355	5,1
Gewichtetes arithmetisches Mittel							97,1		4,0
Minimum							94,1		2,5
1. Quartil							97,1		3,5
Median							97,6		4,4
3. Quartil							98,0		4,8
Maximum							98,5		5,1

Tabelle A2:

Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 2 (Städte in Westdeutschland mit überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem BIP pro Kopf)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
52302	JC Vorderpfalz-Ludwigshafen	7	2	gE	9.880	9.629	97,5	342	3,6
51902	JC Koblenz, Stadt	7	2	gE	2.956	2.918	98,7	107	3,7
65402	JC Pforzheim, Stadt	8	2	gE	3.631	3.530	97,2	131	3,7
62402	JC Heidelberg, Stadt	8	2	gE	2.494	2.471	99,1	91	3,7
65702	JC Baden-Baden, Stadt	8	2	gE	1.201	1.176	97,9	44	3,8
63102	JC Karlsruhe, Stadt	8	2	gE	6.100	6.005	98,4	230	3,8
24114	JC Wolfsburg, Stadt	3	2	gE	2.839	2.767	97,5	109	3,9
73504	JC Erlangen, Stadt	9	2	zkT	1.475	1.449	98,2	60	4,1
74708	JC Schwefeling, Stadt	9	2	zkT	1.272	1.262	99,2	52	4,1
41510	JC Groß-Gerau	6	2	gE	5.528	5.379	97,3	226	4,2
61706	JC Freiburg im Breisgau, Stadt	8	2	gE	4.496	4.429	98,5	186	4,2
83102	JC Kaufbeuren, Stadt	9	2	gE	940	926	98,5	40	4,3
75906	JC Würzburg, Stadt	9	2	gE	2.396	2.355	98,3	105	4,5
36702	JC Münster, Stadt	5	2	gE	6.112	5.992	98,0	278	4,6
72302	JC Bayreuth, Stadt	9	2	gE	1.677	1.661	99,0	78	4,7
71502	JC Aschaffenburg, Stadt	9	2	gE	1.592	1.572	98,7	75	4,8
84704	JC Passau, Stadt	9	2	AAgAw	1.160	1.151	99,2	55	4,8
62702	JC Heilbronn, Stadt	8	2	AAgAw	2.934	2.909	99,2	140	4,8
41512	JC Darmstadt, Wissenschaftsstadt	6	2	gE	3.911	3.800	97,1	189	5,0
85506	JC Rosenheim, Stadt	9	2	gE	1.118	1.112	99,4	57	5,2
71902	JC Bamberg, Stadt	9	2	gE	1.414	1.407	99,5	73	5,2
68402	JC Ulm, Universitätsstadt	8	2	AAgAw	1.952	1.921	98,4	101	5,2
83904	JC Memmingen, Stadt	9	2	gE	657	653	99,4	34	5,3
73904	JC Regensburg, Stadt	9	2	gE	2.962	2.923	98,7	158	5,4
82704	JC Ingolstadt, Stadt	9	2	gE	1.745	1.715	98,3	101	5,9
83504	JC Landshut, Stadt	9	2	gE	1.126	1.114	99,0	66	5,9
84338	JC München	9	2	AAgAw	2.009	1.989	99,0	120	6,1
83104	JC Kempten (Allgäu), Stadt	9	2	gE	873	864	98,9	55	6,4
71102	JC Ansbach, Stadt	9	2	gE	739	735	99,5	50	6,7
45902	JC Wiesbaden, Landeshauptstadt	6	2	zkT	x	x	x	x	x
Gewichtetes arithmetisches Mittel							98,2		4,4
Minimum							97,1		3,6
1. Quartil							98,2		4,1
Median							98,7		4,7
3. Quartil							99,1		5,2
Maximum							99,5		6,7

Tabelle A3:

Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 3 (Städte in Westdeutschland (Ausnahme Berlin) mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
32112	JC Herne, Stadt	5	3	gE	8.007	7.824	97,7	191	2,4
34502	JC Gelsenkirchen, Stadt	5	3	gE	15.070	14.602	96,9	360	2,5
37102	JC Mülheim an der Ruhr, Stadt	5	3	zkT	5.390	5.130	95,2	127	2,5
37106	JC Oberhausen, Stadt	5	3	gE	10.547	10.325	97,9	267	2,6
34302	JC Essen, Stadt	5	3	gE	27.322	25.831	94,5	675	2,6
36102	JC Krefeld	5	3	gE	9.915	9.754	98,4	263	2,7
34102	JC Duisburg, Stadt	5	3	gE	25.400	24.907	98,1	671	2,7
33302	JC Dortmund, Stadt	5	3	gE	29.707	28.974	97,5	814	2,8
39102	JC Wuppertal, Stadt	5	3	gE	15.972	15.642	97,9	451	2,9
32102	JC Bochum, Stadt	5	3	gE	13.791	13.472	97,7	407	3,0
38506	JC Solingen, Stadt	5	3	gE	5.021	4.946	98,5	157	3,2
21404	JC Bremen, Stadt	4	3	gE	23.219	22.845	98,4	736	3,2
95502	JC Charlottenburg-Wilmersdorf	11	3	gE	14.680	14.302	97,4	464	3,2
13102	JC Kiel, Landeshauptstadt	1	3	gE	10.243	10.015	97,8	357	3,6
92202	JC Neukölln	11	3	gE	23.062	22.165	96,1	850	3,8
96204	JC Mitte	11	3	gE	24.647	23.796	96,5	942	4,0
95508	JC Spandau	11	3	gE	13.326	13.109	98,4	524	4,0
43502	JC Kassel, documenta-Stadt	6	3	gE	8.053	7.901	98,1	317	4,0
96202	JC Friedrichshain-Kreuzberg	11	3	gE	18.784	18.269	97,3	744	4,1
94406	JC Tempelhof-Schöneberg	11	3	gE	15.706	15.285	97,3	624	4,1
94402	JC Steglitz-Zehlendorf	11	3	gE	8.114	7.923	97,7	334	4,2
92204	JC Treptow-Köpenick	11	3	gE	10.470	10.311	98,5	436	4,2
95504	JC Pankow	11	3	gE	17.131	16.841	98,3	712	4,2
31502	JC Leverkusen, Stadt	5	3	gE	4.679	4.609	98,5	203	4,4
95506	JC Reinickendorf	11	3	gE	11.883	11.580	97,4	511	4,4
96404	JC Lichtenberg	11	3	gE	15.782	15.452	97,9	698	4,5
96402	JC Marzahn-Hellersdorf	11	3	gE	16.629	16.335	98,2	758	4,6
Gewichtetes arithmetisches Mittel							97,4		3,5
Minimum							94,5		2,4
1. Quartil							97,4		2,8
Median							97,8		3,6
3. Quartil							98,3		4,1
Maximum							98,5		4,6

Tabelle A4:

Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 4 (Städte vorwiegend in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
55102	JC Firmasens, Stadt	7	4	gE	2.396	2.362	98,6	68	2,9
28102	JC Wilhelmshaven, Stadt	3	4	gE	3.936	3.901	99,1	120	3,1
21706	JC Bremerhaven, Stadt	4	4	gE	7.104	7.035	99,0	237	3,4
13502	JC Lübeck, Hansestadt	1	4	gE	9.835	9.632	97,9	343	3,6
07302	JC Chemnitz, Stadt	14	4	gE	11.642	11.552	99,2	419	3,6
04502	JC Magdeburg, Landeshauptstadt	15	4	gE	12.081	11.990	99,2	440	3,7
03402	JC Stralsund, Hansestadt	13	4	gE	3.343	3.311	99,1	123	3,7
03202	JC Rostock, Hansestadt	13	4	gE	10.445	10.342	99,0	392	3,8
03102	JC Neubrandenburg, Stadt	13	4	gE	3.911	3.876	99,1	149	3,8
11902	JC Flensburg, Stadt	1	4	gE	3.683	3.614	98,1	140	3,9
03702	JC Frankfurt (Oder), Stadt	12	4	gE	3.771	3.739	99,2	146	3,9
09402	JC Gera, Stadt	16	4	gE	5.294	5.275	99,6	211	4,0
03302	JC Schwerin, Landeshauptstadt	13	4	gE	5.343	5.269	98,6	213	4,0
04402	JC Halle (Saale), Stadt	15	4	gE	12.653	12.533	99,0	509	4,1
03502	JC Cottbus, Stadt	12	4	gE	5.404	5.368	99,3	222	4,1
03304	JC Wismar, Hansestadt	13	4	gE	2.330	2.297	98,6	96	4,2
07502	JC Leipzig, Stadt	14	4	gE	29.619	29.423	99,3	1.272	4,3
09302	JC Erfurt, Stadt	16	4	gE	8.658	8.596	99,3	372	4,3
07402	JC Dresden, Stadt	14	4	gE	21.873	21.671	99,1	942	4,3
03410	JC Greifswald, Hansestadt	13	4	gE	2.557	2.529	98,9	115	4,5
09202	JC Zwickau, Stadt	14	4	gE	4.168	4.158	99,8	198	4,8
Gewichtetes arithmetisches Mittel							99,1		4,0
Minimum							97,9		2,9
1. Quartil							98,9		3,7
Median							99,1		3,9
3. Quartil							99,2		4,2
Maximum							99,8		4,8

Tabelle A5:

**Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 5
(Vorwiegend städtisch geprägte Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)**

SGB II-Träger-nummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
35102	JC Hamm, Stadt	5	5	zKT	7.241	7.071	97,6	171	2,4
37502	JC Recklinghausen	5	5	gE	26.600	25.917	97,4	711	2,7
36502	JC Mönchengladbach, Stadt	5	5	gE	12.045	11.835	98,3	348	2,9
51506	JC Kaiserslautern, Stadt	7	5	gE	3.833	3.773	98,4	112	3,0
22402	JC Emden, Stadt	3	5	gE	1.928	1.912	99,2	58	3,0
38502	JC Remscheid, Stadt	5	5	gE	4.126	4.059	98,4	124	3,1
35104	JC Unna	5	5	gE	15.736	15.431	98,1	471	3,1
34506	JC Bottrop, Stadt	5	5	gE	3.771	3.673	97,4	116	3,2
21104	JC Salzgitter, Stadt	3	5	gE	3.804	3.734	98,2	119	3,2
33732	JC Mettmann	5	5	gE	12.630	12.357	97,8	395	3,2
42702	JC Gießen	6	5	gE	7.529	7.339	97,5	235	3,2
31108	JC Städteregion Aachen	5	5	gE	18.684	18.309	98,0	601	3,3
55502	JC Stadtverband Saarbrücken	10	5	gE	12.348	11.920	96,5	407	3,4
34704	JC Hagen, Stadt	5	5	gE	8.529	8.432	98,9	296	3,5
55106	JC Zweibrücken, Stadt	7	5	gE	1.016	1.000	98,4	36	3,6
13902	JC Neumünster, Stadt	1	5	gE	3.215	3.182	99,0	114	3,6
26104	JC Delmenhorst, Stadt	3	5	gE	3.048	2.954	96,9	107	3,6
32502	JC Rhein-Erft-Kreis	5	5	gE	12.393	12.162	98,1	439	3,6
23702	JC Region Hannover	3	5	gE	38.000	37.151	97,8	1.403	3,8
31704	JC Bielefeld, Stadt	5	5	gE	12.910	12.646	98,0	484	3,8
21102	JC Braunschweig, Stadt	3	5	gE	8.270	8.200	99,1	316	3,9
73102	JC Hof, Stadt	9	5	gE	1.148	1.138	99,1	46	4,0
23408	JC Hameln-Pyrmont	3	5	gE	4.652	4.586	98,6	184	4,0
52710	JC Worms, Stadt	7	5	gE	2.630	2.563	97,4	108	4,2
72702	JC Coburg, Stadt	9	5	gE	1.052	1.044	99,2	44	4,2
26106	JC Oldenburg (Oldenburg), Stadt	3	5	gE	5.488	5.390	98,2	229	4,2
56306	JC Trier, Stadt	7	5	gE	1.942	1.913	98,5	85	4,5
26402	JC Osnabrück, Stadt	3	5	gE	5.063	4.976	98,3	240	4,8
03904	JC Potsdam, Stadt	12	5	gE	4.717	4.653	98,7	225	4,8
Gewichtetes arithmetisches Mittel							97,9		3,4
Minimum							96,5		2,4
1. Quartil							97,8		3,2
Median							98,2		3,6
3. Quartil							98,6		4,0
Maximum							99,2		4,8

Tabelle A6:

Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 6
(Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlichen Rahmenbedingungen)

SGB II-Träger-nummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
35318	JC Minden-Lübbecke	5	6	zKT	7.156	6.830	95,4	188	2,8
36302	JC Hochsauerlandkreis	5	6	zKT	5.423	5.348	98,6	154	2,9
31506	JC Rheinisch-Bergischer Kreis	5	6	gE	5.989	5.850	97,7	178	3,0
22102	JC Celle	3	6	AAgAw	5.070	5.019	99,0	158	3,1
34702	JC Ennepe-Ruhr-Kreis	5	6	zKT	9.566	9.372	98,0	300	3,2
54702	JC Altenkirchen (Westerwald)	7	6	gE	2.793	2.769	99,1	90	3,2
36108	JC Viersen	5	6	gE	6.739	6.673	99,0	217	3,3
51106	JC Birkenfeld	7	6	gE	1.927	1.891	98,1	62	3,3
53902	JC Neunkirchen	10	6	gE	3.559	3.481	97,8	115	3,3
37338	JC Höxter	5	6	gE	2.947	2.921	99,1	97	3,3
38302	JC Soest	5	6	gE	8.221	8.137	99,0	273	3,4
31106	JC Heinsberg	5	6	gE	6.634	6.562	98,9	222	3,4
38102	JC Siegen-Wittgenstein	5	6	gE	6.486	6.371	98,2	217	3,4
21106	JC Wolfenbüttel	3	6	gE	2.771	2.729	98,5	93	3,4
31504	JC Oberbergischer Kreis	5	6	gE	6.181	6.091	98,5	208	3,4
33104	JC Lippe	5	6	gE	10.813	10.623	98,2	364	3,4
26110	JC Wesermarsch	3	6	AAgAw	2.486	2.455	98,8	84	3,4
38702	JC Wesel	5	6	gE	12.733	12.518	98,3	434	3,5
45502	JC Lahm-Dill-Kreis	6	6	gE	6.182	6.071	98,2	213	3,5
23102	JC Göttingen	3	6	zKT	6.939	6.800	98,0	241	3,5
53912	JC Saarpfalz-Kreis	10	6	gE	2.895	2.857	98,7	101	3,5
35502	JC Märkischer Kreis	5	6	gE	12.125	11.829	97,6	428	3,6
51102	JC Bad Kreuznach	7	6	gE	3.726	3.669	98,5	133	3,6
21110	JC Peine	3	6	zKT	3.420	3.289	96,2	123	3,7
54708	JC Neuwied	7	6	gE	3.787	3.730	98,5	142	3,8
24112	JC Gifhorn	3	6	gE	3.751	3.712	99,0	142	3,8
26702	JC Stade	3	6	gE	4.695	4.611	98,2	177	3,8
53104	JC Mayen-Koblenz	7	6	gE	3.753	3.714	99,0	142	3,8
24402	JC Hildesheim	3	6	gE	8.365	8.247	98,6	318	3,9
32504	JC Euskirchen	5	6	gE	4.215	4.149	98,4	160	3,9
31302	JC Warendorf	5	6	gE	5.632	5.557	98,7	214	3,9
23410	JC Schaumburg	3	6	gE	4.507	4.437	98,4	171	3,9
52308	JC Deutsche Weinstraße	7	6	gE	2.700	2.663	98,6	104	3,9
11116	JC Herzogtum Lauenburg	1	6	gE	4.180	4.138	99,0	162	3,9
37302	JC Paderborn	5	6	gE	8.164	8.024	98,3	314	3,9
13106	JC Plön	1	6	gE	2.592	2.559	98,7	101	3,9
55906	JC Saarlouis	10	6	gE	4.129	4.043	97,9	162	4,0
32304	JC Rhein-Sieg-Kreis	5	6	gE	11.242	10.908	97,0	440	4,0
35302	JC Herford	5	6	gE	6.028	5.913	98,1	246	4,2
53102	JC Ahrweiler	7	6	AAgAw	1.607	1.582	98,4	66	4,2
73106	JC Hof	9	6	gE	1.624	1.614	99,4	68	4,2
25404	JC Nienburg (Weser)	3	6	gE	2.716	2.691	99,1	114	4,2
73110	JC Wunsiedel im Fichtelgebirge	9	6	gE	1.651	1.641	99,4	71	4,3
55902	JC Merzig-Wadern	10	6	gE	1.789	1.751	97,9	76	4,3
52704	JC Alzey-Worms	7	6	gE	1.969	1.942	98,6	85	4,4
43504	JC Kassel	6	6	gE	4.546	4.478	98,5	197	4,4
11512	JC Steinburg	1	6	gE	2.214	2.202	99,4	98	4,5
13912	JC Rendsburg-Eckernförde	1	6	gE	4.841	4.766	98,4	213	4,5
25102	JC Lüneburg	3	6	gE	4.323	4.205	97,3	191	4,5
44704	JC Arbeitsförderung Schwalm-Eder	6	6	gE	3.578	3.540	98,9	163	4,6
43902	JC Waldeck-Frankenberg	6	6	gE	3.369	3.345	99,3	155	4,6
25104	JC Harburg	3	6	gE	3.620	3.544	97,9	167	4,7
13904	JC Segeberg	1	6	gE	4.311	4.259	98,8	206	4,8
11102	JC Stormarn	1	6	gE	2.801	2.726	97,3	135	4,9
11502	JC Pinneberg	1	6	gE	5.793	5.707	98,5	296	5,2
72704	JC Cöburg	9	6	gE	1.225	1.218	99,5	66	5,4
Gewichtetes arithmetisches Mittel							98,3		3,8
Minimum							95,4		2,8
1. Quartil							98,1		3,4
Median							98,5		3,8
3. Quartil							98,9		4,3
Maximum							99,5		5,4

Tabelle A7:

**Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 7
(Vorwiegend ländliche Gebiete in West- und Ostdeutschland mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage)**

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
24110	JC Helmstedt	3	7	gE	3.088	3.054	98,9	81	2,7
22704	JC Osterode am Harz	3	7	zKT	3.031	2.941	97,0	89	3,0
22404	JC Aurich	3	7	gE	2.998	2.952	98,5	95	3,2
24704	JC Leer	3	7	zKT	4.157	4.056	97,6	132	3,3
23406	JC Holzminden	3	7	gE	1.984	1.953	98,4	64	3,3
07212	JC Kamenz	14	7	zKT	3.984	3.955	99,2	139	3,5
09802	JC Suhl, Stadt	16	7	gE	1.436	1.431	99,7	51	3,5
09814	JC Schmalkalden-Meiningen	16	7	AAgAw	3.475	3.468	99,8	125	3,6
09704	JC Eichsfeld	16	7	zKT	2.722	2.681	98,5	97	3,6
27104	JC Uelzen	3	7	AAgAw	2.468	2.455	99,5	90	3,7
22702	JC Goslar	3	7	gE	4.736	4.690	99,0	173	3,7
04404	JC Saalkreis	15	7	AAgAw	2.448	2.438	99,6	93	3,8
26704	JC Cuxhaven	3	7	gE	4.432	4.360	98,4	175	4,0
23106	JC Northeim	3	7	gE	3.706	3.672	99,1	148	4,0
03308	JC Ludw igslust	13	7	gE	4.261	4.243	99,6	173	4,1
41104	JC Werra-Meißner-Kreis	6	7	gE	2.767	2.732	98,7	112	4,1
28106	JC Friesland	3	7	gE	2.050	2.039	99,5	83	4,1
04514	JC Börde	15	7	gE	6.148	6.103	99,3	250	4,1
03914	JC Potsdam-Mittelmark	12	7	gE	5.451	5.397	99,0	224	4,2
09804	JC Hildburghausen	16	7	gE	1.624	1.621	99,8	67	4,2
12702	JC Dithmarschen	1	7	gE	4.018	3.969	98,8	167	4,2
22406	JC Norden	3	7	gE	2.587	2.560	99,0	109	4,3
04306	JC Wernigerode	15	7	zKT	1.912	1.895	99,1	82	4,3
09602	JC Jena, Stadt	16	7	zKT	2.881	2.861	99,3	124	4,3
09414	JC Saale-Orla-Kreis	16	7	gE	2.370	2.365	99,8	107	4,5
09502	JC Gotha	16	7	gE	5.007	4.984	99,5	231	4,6
13506	JC Ostholstein	1	7	gE	4.951	4.862	98,2	226	4,7
09810	JC Wartburgkreis	16	7	gE	3.489	3.472	99,5	166	4,8
09606	JC Saale-Holzland-Kreis	16	7	gE	2.525	2.514	99,6	121	4,8
22408	JC Wittmund	3	7	gE	1.238	1.230	99,4	61	5,0
09504	JC Eisenach, Stadt	16	7	gE	1.762	1.740	98,8	88	5,1
03922	JC Dahme-Spreewald	12	7	gE	4.492	4.454	99,2	241	5,4
03908	JC Teltow -Fläming	12	7	gE	5.479	5.417	98,9	295	5,5
09806	JC Sonneberg	16	7	gE	1.254	1.247	99,5	71	5,7
Gewichtetes arithmetisches Mittel							99,0		4,1
Minimum							97,0		2,7
1. Quartil							98,8		3,6
Median							99,1		4,1
3. Quartil							99,5		4,6
Maximum							99,8		5,7

Tabelle A8:

Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 8 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit guter Arbeitsmarktlage und hoher saisonaler Dynamik)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II von Juli 2009 bis Juni 2010					
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt		
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
38704	JC Kleve		5	8	zKT	5.705	5.454	95,6	145	2,7
33502	JC Düren		5	8	zKT	7.703	7.518	97,6	210	2,8
11904	JC Schleswig-Flensburg		1	8	zKT	5.203	5.111	98,2	153	3,0
51514	JC Kusel		7	8	gE	1.333	1.321	99,1	40	3,0
56310	JC Vulkaneifel		7	8	zKT	862	850	98,6	26	3,1
75104	JC Tirschenreuth		9	8	gE	1.064	1.050	98,7	34	3,2
41102	JC Hersfeld-Rotenburg		6	8	zKT	2.731	2.616	95,8	90	3,4
21416	JC Osterholz		3	8	zKT	1.944	1.906	98,0	66	3,5
22116	JC Soltau-Fallingb.ostel		3	8	zKT	3.817	3.750	98,2	132	3,5
26112	JC Ammerland		3	8	zKT	1.701	1.680	98,7	60	3,5
26706	JC Rotenburg (Wümme)		3	8	zKT	2.401	2.347	97,8	84	3,6
51502	JC Donnersbergkreis		7	8	gE	1.573	1.556	98,9	56	3,6
25704	JC Grafschaft Bentheim		3	8	zKT	2.167	2.108	97,3	77	3,6
42704	JC Vogelsbergkreis		6	8	zKT	2.375	2.328	98,0	86	3,7
11916	JC Nordfriesland		1	8	zKT	3.817	3.727	97,6	141	3,8
53908	JC St. Wendel		10	8	zKT	1.309	1.286	98,2	49	3,8
32704	JC Coesfeld		5	8	zKT	2.182	1.994	91,4	79	4,0
55108	JC Südpfalz		7	8	zKT	1.301	1.276	98,1	51	4,0
51510	JC Kaiserslautern		7	8	gE	1.922	1.886	98,1	78	4,1
27404	JC Cloppenburg		3	8	gE	2.893	2.867	99,1	118	4,1
51110	JC Rhein-Hunsrück-Kreis		7	8	gE	1.595	1.571	98,5	67	4,3
24702	JC Emsland		3	8	zKT	3.402	3.366	99,0	145	4,3
26118	JC Oldenburg		3	8	zKT	2.315	2.269	98,0	98	4,3
27708	JC Diepholz		3	8	gE	3.086	3.026	98,1	132	4,4
75102	JC Neustadt-Weiden		9	8	gE	2.400	2.380	99,1	106	4,5
74702	JC Bad Kissingen		9	8	gE	1.374	1.363	99,2	61	4,5
81504	JC Regen		9	8	gE	866	864	99,8	39	4,5
72706	JC Kronach		9	8	gE	955	950	99,5	44	4,6
72306	JC Kulmbach		9	8	gE	1.280	1.268	99,1	59	4,6
53502	JC Rhein-Lahn-Kreis		7	8	gE	1.652	1.641	99,3	77	4,7
84702	JC Freyung-Grafenau		9	8	gE	793	791	99,7	37	4,7
74302	JC Amberg-Weizsach		9	8	gE	2.340	2.315	98,9	112	4,8
84706	JC Passau		9	8	gE	2.135	2.115	99,1	103	4,9
72304	JC Bayreuth		9	8	gE	1.056	1.051	99,6	51	4,9
74706	JC Rhön-Grabfeld		9	8	gE	884	880	99,5	44	5,0
72708	JC Lichtenfels		9	8	gE	1.036	1.030	99,4	51	5,0
53504	JC Westerrwaldkreis		7	8	gE	3.192	3.173	99,4	160	5,0
51904	JC Cochem-Zell		7	8	gE	711	704	98,9	36	5,1
74704	JC Haßberge		9	8	gE	992	985	99,3	50	5,1
74308	JC Schwandorf		9	8	gE	1.501	1.494	99,5	78	5,2
81512	JC Straubing-Bogen		9	8	AAgAw	1.784	1.765	98,9	94	5,3
85102	JC Altötting		9	8	gE	1.219	1.211	99,3	66	5,5
81502	JC Deggendorf		9	8	gE	1.492	1.480	99,2	82	5,5
74306	JC Cham		9	8	gE	870	866	99,5	49	5,7
71904	JC Bamberg		9	8	gE	1.267	1.263	99,7	77	6,1
56302	JC Bernkastel-Wittlich		7	8	gE	1.047	1.034	98,8	63	6,1
Gewichtetes arithmetisches Mittel								98,2		4,0
Minimum								91,4		2,7
1. Quartil								98,1		3,6
Median								98,9		4,3
3. Quartil								99,3		4,9
Maximum								99,8		6,1

Tabelle A9:

Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 9 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Träger-nummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
32702	JC Borken	5	9	zKT	5.980	5.908	98,8	178	3,0
27706	JC Verden	3	9	zKT	2.842	2.769	97,4	85	3,1
75908	JC Würzburg	9	9	zKT	1.197	1.182	98,8	45	3,8
42302	JC Fulda	6	9	zKT	3.435	3.384	98,5	130	3,9
38104	JC Olpe	5	9	gE	2.270	2.228	98,2	87	3,9
26410	JC Osnabrück	3	9	zKT	4.786	4.709	98,4	186	3,9
44702	JC Marburg-Biedenkopf	6	9	zKT	4.530	4.445	98,1	180	4,0
65106	JC Ortenaukreis	8	9	zKT	5.613	5.501	98,0	224	4,1
85106	JC Rottal-Inn	9	9	gE	1.127	1.116	99,0	46	4,1
37710	JC Steinfurt	5	9	zKT	6.136	5.963	97,2	251	4,2
85104	JC Mühlendorf am Inn	9	9	gE	1.617	1.599	98,9	70	4,4
81102	JC Aichach-Friedberg	9	9	gE	742	737	99,4	33	4,4
54308	JC Landau-Südliche Weinstraße	7	9	gE	1.884	1.847	98,1	84	4,6
68102	JC Main-Tauber-Kreis	8	9	gE	1.551	1.538	99,2	71	4,6
85902	JC Berchtesgadener Land	9	9	gE	771	767	99,5	37	4,8
85904	JC Traunstein	9	9	gE	1.542	1.526	99,0	75	4,9
66110	JC Biberach	8	9	zKT	1.493	1.453	97,3	71	4,9
81904	JC Dillingen adDonau	9	9	gE	804	793	98,7	39	4,9
56304	JC Bitburg-Prüm	7	9	gE	746	743	99,6	37	4,9
81906	JC Donau-Ries	9	9	gE	885	873	98,7	43	5,0
75910	JC Main-Spessart	9	9	gE	1.050	1.038	98,8	52	5,0
86306	JC Weilheim-Schongau	9	9	gE	1.024	1.019	99,4	52	5,1
74710	JC Schw einfurt	9	9	gE	1.013	1.008	99,5	52	5,1
83106	JC Lindau (Bodensee)	9	9	gE	677	675	99,7	35	5,2
75502	JC Weißenburg-Gunzenhausen	9	9	gE	1.113	1.101	99,0	57	5,2
85504	JC Miesbach	9	9	zKT	662	654	98,8	34	5,2
73522	JC Nürnberger Land	9	9	gE	1.351	1.335	98,8	70	5,2
71906	JC Forchheim	9	9	gE	1.158	1.150	99,3	61	5,3
67404	JC Schw äbisch Hall	8	9	gE	2.257	2.238	99,2	122	5,5
83108	JC Oberallgäu	9	9	gE	1.067	1.063	99,6	58	5,5
73506	JC Erlangen-Höchstadt	9	9	gE	717	711	99,1	39	5,5
81110	JC Augsburg	9	9	gE	1.728	1.704	98,6	94	5,5
56308	JC Trier-Saarburg	7	9	gE	1.025	1.013	98,9	56	5,5
85502	JC Bad Tölz-Wolf ratshausen	9	9	gE	949	943	99,4	52	5,5
75902	JC Kitzingen	9	9	gE	818	813	99,4	45	5,5
71104	JC Ansbach	9	9	gE	1.314	1.310	99,7	74	5,6
85508	JC Rosenheim	9	9	gE	1.856	1.835	98,9	103	5,6
27402	JC Vechta	3	9	gE	1.674	1.664	99,4	94	5,6
73902	JC Neumarkt idOPf	9	9	gE	638	634	99,4	36	5,6
83110	JC Ostallgäu	9	9	gE	916	912	99,6	52	5,7
73510	JC Fürth, Land	9	9	gE	1.023	1.016	99,3	58	5,7
84304	JC Ebersberg	9	9	gE	711	702	98,7	40	5,7
75504	JC Roth	9	9	gE	816	800	98,0	46	5,7
83506	JC Landshut	9	9	gE	916	913	99,7	53	5,8
73908	JC Kelheim	9	9	gE	891	887	99,5	52	5,8
82302	JC Erding	9	9	gE	694	689	99,2	40	5,9
86302	JC Garmisch-Partenkirchen	9	9	gE	788	781	99,2	46	5,9
82706	JC Neuburg-Schrobenhausen	9	9	gE	627	620	98,9	37	6,0
86304	JC Landsberg am Lech	9	9	gE	690	686	99,4	42	6,1
73906	JC Regensburg	9	9	gE	1.161	1.154	99,5	70	6,1
83502	JC Dingolfing-Landau	9	9	gE	752	745	99,1	47	6,3
82708	JC Pfaffenhofen a.d. Ilm	9	9	gE	539	532	98,7	35	6,6
83908	JC Unterallgäu	9	9	gE	661	658	99,5	44	6,6
71106	JC Neustadt adAisch-Bad Windsheim	9	9	gE	874	864	98,9	59	6,9
82702	JC Eichstätt	9	9	gE	420	416	98,9	30	7,3
Gewichtetes arithmetisches Mittel							98,6		4,7
Minimum							97,2		3,0
1. Quartil							98,7		4,7
Median							99,0		5,3
3. Quartil							99,4		5,7
Maximum							99,7		7,3

Tabelle A10:
Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 10 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage und niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Träger-nummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
41502	JC Bergstraße	6	10	zKT	5.075	4.962	97,8	132	2,7
41508	JC Odenwaldkreis	6	10	zKT	1.752	1.710	97,6	50	2,9
45904	JC Rheingau-Taunus-Kreis	6	10	zKT	2.563	2.476	96,6	76	3,1
41906	JC Main-Taunus-Kreis	6	10	zKT	3.352	3.224	96,2	108	3,3
41904	JC Hochtaunuskreis	6	10	zKT	2.409	2.293	95,2	78	3,4
66704	JC Tuttlingen	8	10	zKT	1.836	1.813	98,7	62	3,4
41506	JC Darmstadt-Dieburg	6	10	zKT	5.389	5.221	96,9	183	3,5
41910	JC Offenbach	6	10	zKT	7.033	6.672	94,9	235	3,5
43102	JC Main-Kinzig-Kreis	6	10	zKT	7.902	7.649	96,8	270	3,5
36504	JC Rhein-Kreis Neuss	5	10	gE	10.029	9.897	98,7	361	3,7
63704	JC Waldshut	8	10	zKT	1.872	1.849	98,8	69	3,7
62404	JC Rhein-Neckar-Kreis	8	10	AAgAw	6.584	6.521	99,0	244	3,7
44302	JC Limburg-Weilburg	6	10	gE	3.640	3.584	98,5	138	3,8
66402	JC Reutlingen	8	10	gE	3.778	3.729	98,7	147	4,0
64702	JC Calw	8	10	AAgAw	1.812	1.798	99,2	71	4,0
66404	JC Tübingen	8	10	gE	2.467	2.442	99,0	98	4,0
64708	JC Freudenstadt	8	10	AAgAw	1.444	1.430	99,1	58	4,0
66112	JC Bodenseekreis	8	10	zKT	1.788	1.777	99,4	72	4,1
61402	JC Zollernalbkreis	8	10	gE	2.830	2.811	99,3	117	4,2
61102	JC Ostalbkreis	8	10	gE	4.257	4.204	98,8	178	4,2
42708	JC Wetteraukreis	6	10	gE	5.279	5.166	97,8	230	4,5
62704	JC Heilbronn	8	10	gE	4.129	4.074	98,7	182	4,5
63702	JC Lörrach	8	10	gE	3.018	2.989	99,0	134	4,5
67102	JC Rems-Murr-Kreis	8	10	gE	5.243	5.174	98,7	234	4,5
61406	JC Sigmaringen	8	10	gE	1.818	1.804	99,2	82	4,5
68104	JC Neckar-Odenwald-Kreis	8	10	gE	2.047	2.017	98,5	92	4,6
83902	JC Günzburg	9	10	gE	1.115	1.101	98,8	51	4,6
62102	JC Esslingen	8	10	gE	6.846	6.787	99,1	314	4,6
65404	JC Enzkreis	8	10	AAgAw	1.799	1.780	99,0	83	4,6
61108	JC Heidenheim	8	10	gE	1.849	1.830	99,0	86	4,7
63402	JC Konstanz	8	10	gE	4.483	4.382	97,7	207	4,7
52708	JC Mainz-Bingen	7	10	gE	2.956	2.914	98,6	138	4,7
66702	JC Rottweil	8	10	AAgAw	1.731	1.714	99,0	81	4,7
31722	JC Gütersloh	5	10	gE	5.422	5.342	98,5	261	4,9
61702	JC Breisgau-Hochschwarzwald	8	10	gE	2.815	2.780	98,8	136	4,9
73524	JC Schwabach, Stadt	9	10	gE	577	572	99,2	28	4,9
68702	JC Schwarzwald-Baar-Kreis	8	10	AAgAw	3.087	3.065	99,3	151	4,9
63108	JC Karlsruhe	8	10	AAgAw	4.376	4.341	99,2	219	5,0
67704	JC Böblingen	8	10	gE	4.464	4.393	98,4	223	5,1
62106	JC Göppingen	8	10	gE	3.832	3.801	99,2	193	5,1
84340	JC Starnberg	9	10	gE	814	800	98,3	41	5,2
66102	JC Ravensburg	8	10	AAgAw	2.513	2.500	99,5	130	5,2
67402	JC Hohenlohekreis	8	10	gE	1.349	1.342	99,5	72	5,4
64102	JC Ludwigsburg	8	10	gE	6.593	6.492	98,5	349	5,4
71506	JC Miltenberg	9	10	gE	1.434	1.418	98,9	77	5,4
65704	JC Rastatt	8	10	gE	2.974	2.937	98,7	159	5,4
54302	JC Gernsheim	7	10	gE	1.906	1.884	98,8	104	5,5
84306	JC Fürstfeldbruck	9	10	gE	1.590	1.574	99,0	89	5,7
71504	JC Aschaffenburg	9	10	gE	1.473	1.466	99,5	83	5,7
68404	JC Alb-Donau-Kreis	8	10	AAgAw	1.619	1.609	99,4	93	5,8
83906	JC Neu-Ulm	9	10	gE	1.847	1.816	98,3	105	5,8
84302	JC Dachau	9	10	gE	841	821	97,7	52	6,3
61704	JC Emmendingen	8	10	gE	1.423	1.396	98,1	92	6,6
82304	JC Freising	9	10	gE	716	710	99,1	48	6,7
Gewichtetes arithmetisches Mittel							98,3		4,4
Minimum							94,9		2,7
1. Quartil							98,3		4,0
Median							98,8		4,6
3. Quartil							99,1		5,1
Maximum							99,5		6,7

Tabelle A11:

Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 11 (Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und niedrigem BIP pro Kopf)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
04504	JC Schönebeck	15	11	zKT	2.168	2.146	99,0	58	2,7
03802	JC Ostprignitz-Ruppin	12	11	zKT	5.697	5.661	99,4	162	2,9
07202	JC Bautzen	14	11	zKT	6.071	6.043	99,5	173	2,9
07210	JC Niederschles Oberlausitzkreis	14	11	gE	3.861	3.828	99,1	116	3,0
07002	JC Altenburger Land	16	11	AAgAw	5.098	5.069	99,4	154	3,0
07608	JC Döbeln	14	11	zKT	3.844	3.828	99,6	120	3,1
07610	JC Muldentalkreis	14	11	zKT	5.379	5.358	99,6	169	3,2
27102	JC Lüchow-Dannenberg	3	11	AAgAw	1.738	1.717	98,8	54	3,2
03902	JC Brandenburg an der Havel, Stadt	12	11	gE	4.345	4.309	99,2	139	3,2
07104	JC Aue-Schwarzenberg	14	11	gE	5.795	5.766	99,5	187	3,2
03324	JC Parchim	13	11	gE	4.048	4.016	99,2	131	3,3
07902	JC Riesa-Großenhain	14	11	gE	5.075	5.061	99,7	168	3,3
04902	JC Wittenberg	15	11	gE	6.368	6.331	99,4	213	3,4
07306	JC Mittweida	14	11	gE	4.609	4.595	99,7	155	3,4
04602	JC Merseburg-Querfurt	15	11	zKT	6.383	6.338	99,3	216	3,4
03602	JC Barnim	12	11	gE	6.915	6.821	98,6	238	3,5
03538	JC Spree-Neiße	12	11	zKT	5.048	5.014	99,3	175	3,5
09702	JC Nordhausen	16	11	gE	3.966	3.943	99,4	140	3,5
04506	JC Jerichower Land	15	11	gE	4.050	4.023	99,3	143	3,6
04206	JC Bernburg	15	11	zKT	1.979	1.964	99,2	70	3,6
07602	JC Torgau-Oschatz	14	11	gE	4.579	4.533	99,0	162	3,6
09304	JC Ilm-Kreis	16	11	gE	4.549	4.527	99,5	163	3,6
07304	JC Freiberg	14	11	gE	4.754	4.732	99,5	171	3,6
07106	JC Mittlerer Erzgebirgskreis	14	11	gE	3.125	3.113	99,6	113	3,6
09408	JC Greiz	16	11	gE	3.692	3.680	99,7	134	3,6
07504	JC Delitzsch	14	11	gE	5.970	5.943	99,6	219	3,7
07102	JC Annaberg	14	11	gE	3.382	3.369	99,6	127	3,8
09506	JC Unstrut-Hainich-Kreis	16	11	gE	5.067	5.039	99,4	191	3,8
07506	JC Leipziger Land	14	11	gE	6.501	6.466	99,5	249	3,8
09204	JC Zwickauer Land	14	11	gE	4.647	4.626	99,5	179	3,9
07108	JC Landkreis Stollberg	14	11	gE	2.901	2.893	99,7	112	3,9
03706	JC Oder-Spree	12	11	zKT	7.486	7.230	96,6	280	3,9
03314	JC Nordwestmecklenburg	13	11	gE	4.479	4.441	99,2	175	3,9
04302	JC Halberstadt	15	11	gE	4.020	4.002	99,6	158	4,0
09312	JC Weimar	16	11	gE	5.300	5.279	99,6	210	4,0
03204	JC Bad Doberan	13	11	gE	3.734	3.721	99,6	149	4,0
07702	JC Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	14	11	gE	9.666	9.629	99,6	391	4,1
09208	JC Chemnitzer Land	14	11	gE	5.145	5.125	99,6	211	4,1
04208	JC Anhalt-Zerbst	15	11	zKT	1.127	1.124	99,7	47	4,2
09308	JC Sömmerda	16	11	gE	3.142	3.134	99,7	140	4,5
04804	JC Altmarkkreis Salzwedel	15	11	AAgAw	3.998	3.983	99,6	180	4,5
03708	JC Märkisch-Oderland	12	11	gE	8.707	8.635	99,2	394	4,6
07804	JC Vogtlandkreis	14	11	gE	6.142	6.121	99,7	282	4,6
03826	JC Havelland	12	11	gE	5.497	5.462	99,4	252	4,6
07802	JC Plauen, Stadt	14	11	gE	3.279	3.272	99,8	152	4,6
04202	JC Dessau-Roßlau	15	11	gE	4.567	4.546	99,5	212	4,7
03122	JC Müritzkreis	13	11	gE	2.978	2.955	99,2	143	4,9
09614	JC Saalfeld-Rudolstadt	16	11	gE	3.857	3.834	99,4	188	4,9
03406	JC Rügen	13	11	gE	2.611	2.600	99,6	180	6,9
03806	JC Oberhavel	12	11	zKT	x	x	x	x	x
07904	JC Meißen	14	11	zKT	5.195	5.173	99,6	x	x
Gewichtetes arithmetisches Mittel							99,3		3,7
Minimum							96,6		2,7
1. Quartil							99,3		3,4
Median							99,5		3,6
3. Quartil							99,6		4,1
Maximum							99,8		6,9

Tabelle A12:

Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 12 (Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit sehr schlechter Arbeitsmarktlage, sehr niedrigem BIP pro Kopf und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Träger-nummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
07206	JC Hoyerswerda, Stadt	14	12	gE	2.297	2.285	99,5	58	2,5
07208	JC Löbau-Zittau	14	12	zKT	7.180	7.134	99,4	187	2,6
03804	JC Prignitz	12	12	gE	4.350	4.321	99,3	125	2,9
04702	JC Sangerhausen	15	12	gE	3.781	3.745	99,1	109	2,9
04704	JC Mansfelder Land	15	12	gE	5.624	5.590	99,4	165	3,0
03116	JC Uecker-Randow	13	12	gE	4.266	4.238	99,3	126	3,0
03604	JC Uckermark	12	12	zKT	8.643	8.572	99,2	254	3,0
03506	JC Oberspreewald-Lausitz	12	12	gE	7.583	7.531	99,3	233	3,1
03110	JC Mecklenburg-Strelitz	13	12	gE	4.387	4.374	99,7	138	3,2
03208	JC Güstrow	13	12	gE	5.121	5.101	99,6	165	3,2
03104	JC Demmin	13	12	gE	5.361	5.335	99,5	176	3,3
07204	JC Görlitz, Stadt	14	12	gE	4.130	4.107	99,4	138	3,4
04706	JC Aschersleben-Staßfurt	15	12	gE	5.292	5.255	99,3	182	3,5
03504	JC Elbe-Elster	12	12	gE	6.164	6.118	99,3	215	3,5
04304	JC Quedlinburg	15	12	gE	4.276	4.245	99,3	150	3,5
04606	JC Burgenlandkreis	15	12	gE	10.678	10.603	99,3	380	3,6
03414	JC Ostvorpommern	13	12	zKT	5.109	5.069	99,2	197	3,9
03408	JC Nordvorpommern	13	12	gE	5.611	5.568	99,2	223	4,0
09708	JC Kyffhäuserkreis	16	12	gE	4.303	4.285	99,6	181	4,2
04802	JC Stendal	15	12	gE	7.543	7.479	99,1	322	4,3
04406	JC Anhalt-Bitterfeld	15	12	gE	7.859	7.792	99,1	344	4,4
Gewichtetes arithmetisches Mittel								99,3	3,4
Minimum								99,1	2,5
1. Quartil								99,2	3,0
Median								99,3	3,3
3. Quartil								99,4	3,6
Maximum								99,7	4,4

Tabelle A13: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 1 (Städte in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage, hohem BIP pro Kopf und überdurchschnittlich hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an erw. erbsfähigen Leistungsberechtigten von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
33702	JC Düsseldorf, Stadt	5	1	gE	46.896	44.670	95,3	911	2,0
32302	JC Bonn, Stadt	5	1	gE	18.475	17.229	93,3	400	2,3
35702	JC Köln, Stadt	5	1	gE	84.913	79.854	94,0	1.861	2,3
41920	JC Frankfurt am Main, Stadt	6	1	gE	50.834	48.174	94,8	1.411	2,9
64402	JC Mannheim, Universitätsstadt	8	1	gE	20.743	19.876	95,8	598	3,0
12302	JC Hamburg, Freie und Hansestadt	2	1	gE	143.992	131.853	91,6	4.072	3,1
67702	JC Stuttgart, Landeshauptstadt	8	1	gE	30.415	29.382	96,6	928	3,2
52706	JC Mainz, Stadt	7	1	gE	10.439	9.884	94,7	324	3,3
73514	JC Nürnberg, Stadt	9	1	gE	36.586	34.616	94,6	1.148	3,3
84308	JC München, Landeshauptstadt	9	1	gE	54.503	51.876	95,2	1.754	3,4
45102	JC Offenbach am Main, Stadt	6	1	gE	12.789	11.454	89,6	388	3,4
81104	JC Augsburg, Stadt	9	1	gE	15.904	15.227	95,7	553	3,6
73508	JC Fürth, Stadt	9	1	gE	7.180	6.896	96,0	270	3,9
Gewichtetes arithmetisches Mittel							93,9		2,9
Minimum							89,6		2,0
1. Quartil							94,0		2,9
Median							94,8		3,2
3. Quartil							95,7		3,4
Maximum							96,6		3,9

Tabelle A14: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 2 (Städte in Westdeutschland mit überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem BIP pro Kopf)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an erw. erbsfähigen Leistungsberechtigten von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
45902	JC Wiesbaden, Landeshauptstadt	6	2	zKT	21.629	21.022	97,2	585	2,8
62402	JC Heidelberg, Stadt	8	2	gE	5.834	5.671	97,2	163	2,9
61706	JC Freiburg im Breisgau, Stadt	8	2	gE	12.387	11.869	95,8	343	2,9
63102	JC Karlsruhe, Stadt	8	2	gE	15.064	14.450	95,9	423	2,9
65702	JC Baden-Baden, Stadt	8	2	gE	2.405	2.287	95,1	68	3,0
52302	JC Vorderpfalz-Ludwigshafen	7	2	gE	22.849	21.550	94,3	645	3,0
51902	JC Koblenz, Stadt	7	2	gE	7.463	7.187	96,3	218	3,0
65402	JC Pforzheim, Stadt	8	2	gE	8.135	7.639	93,9	236	3,1
41510	JC Groß-Gerau	6	2	gE	12.926	12.113	93,7	386	3,2
71502	JC Aschaffenburg, Stadt	9	2	gE	3.990	3.874	97,1	128	3,3
36702	JC Münster, Stadt	5	2	gE	14.103	13.404	95,0	444	3,3
74708	JC Schw. einfurt, Stadt	9	2	zKT	4.176	4.068	97,4	135	3,3
24114	JC Wolfsburg, Stadt	3	2	gE	6.146	5.715	93,0	191	3,3
62702	JC Heilbronn, Stadt	8	2	AAgAw	6.492	6.278	96,7	213	3,4
41512	JC Darmstadt, Wissenschaftsstadt	6	2	gE	8.878	8.260	93,0	281	3,4
84704	JC Passau, Stadt	9	2	AAgAw	2.421	2.369	97,8	85	3,6
75906	JC Würzburg, Stadt	9	2	gE	5.984	5.750	96,1	213	3,7
83102	JC Kaufbeuren, Stadt	9	2	gE	2.242	2.172	96,9	81	3,7
68402	JC Ulm, Universitätsstadt	8	2	AAgAw	4.736	4.543	95,9	170	3,7
72302	JC Bayreuth, Stadt	9	2	gE	4.339	4.218	97,2	169	4,0
71902	JC Bamberg, Stadt	9	2	gE	3.283	3.231	98,4	132	4,1
73904	JC Regensburg, Stadt	9	2	gE	7.304	7.076	96,9	294	4,2
73504	JC Erlangen, Stadt	9	2	zKT	3.475	3.349	96,4	141	4,2
84338	JC München	9	2	AAgAw	4.415	4.306	97,5	182	4,2
85506	JC Rosenheim, Stadt	9	2	gE	2.639	2.585	97,9	110	4,3
82704	JC Ingolstadt, Stadt	9	2	gE	4.681	4.502	96,2	198	4,4
83104	JC Kempten (Allgäu), Stadt	9	2	gE	2.332	2.276	97,6	107	4,7
83904	JC Memmingen, Stadt	9	2	gE	1.370	1.340	97,8	64	4,8
83504	JC Landshut, Stadt	9	2	gE	2.726	2.641	96,8	129	4,9
71102	JC Ansbach, Stadt	9	2	gE	1.995	1.926	96,5	105	5,4
Gewichtetes arithmetisches Mittel							95,8		3,4
Minimum							93,0		2,8
1. Quartil							95,8		3,1
Median							96,6		3,5
3. Quartil							97,2		4,2
Maximum							98,4		5,4

Tabelle A15: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 3 (Städte in Westdeutschland (Ausnahme Berlin) mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
34502	JC Gelsenkirchen, Stadt	5	3	gE	31.953	29.738	93,1	673	2,3
39102	JC Wuppertal, Stadt	5	3	gE	35.081	33.277	94,9	755	2,3
95502	JC Charlottenburg-Wilmersdorf	11	3	gE	30.357	28.764	94,8	653	2,3
34302	JC Essen, Stadt	5	3	gE	59.072	52.678	89,2	1.204	2,3
32102	JC Bochum, Stadt	5	3	gE	28.339	26.496	93,5	613	2,3
33302	JC Dortmund, Stadt	5	3	gE	59.016	55.291	93,7	1.280	2,3
32112	JC Herne, Stadt	5	3	gE	15.275	14.508	95,0	340	2,3
37102	JC Mülheim an der Ruhr, Stadt	5	3	zkT	12.481	11.471	91,9	274	2,4
34102	JC Duisburg, Stadt	5	3	gE	51.497	49.878	96,9	1.227	2,5
36102	JC Krefeld	5	3	gE	20.870	19.897	95,3	492	2,5
92202	JC Neukölln	11	3	gE	59.084	53.686	90,9	1.348	2,5
96204	JC Mitte	11	3	gE	60.571	55.907	92,3	1.415	2,5
37106	JC Oberhausen, Stadt	5	3	gE	19.552	18.540	94,8	472	2,5
96202	JC Friedrichshain-Kreuzberg	11	3	gE	45.558	42.514	93,3	1.084	2,5
13102	JC Kiel, Landeshauptstadt	1	3	gE	24.554	23.192	94,5	594	2,6
21404	JC Bremen, Stadt	4	3	gE	53.739	51.396	95,6	1.328	2,6
94406	JC Tempelhof-Schöneberg	11	3	gE	38.207	35.489	92,9	926	2,6
95508	JC Spandau	11	3	gE	32.983	31.551	95,7	845	2,7
38506	JC Solingen, Stadt	5	3	gE	10.772	10.276	95,4	289	2,8
95506	JC Reinickendorf	11	3	gE	28.301	26.417	93,3	780	3,0
94402	JC Steglitz-Zehlendorf	11	3	gE	19.007	17.936	94,4	542	3,0
31502	JC Leverkusen, Stadt	5	3	gE	10.759	10.321	95,9	321	3,1
96402	JC Marzahn-Hellersdorf	11	3	gE	37.587	35.914	95,5	1.170	3,3
95504	JC Pankow	11	3	gE	34.673	33.285	96,0	1.098	3,3
96404	JC Lichtenberg	11	3	gE	33.317	31.600	94,8	1.064	3,4
43502	JC Kassel, documenta-Stadt	6	3	gE	18.866	18.059	95,7	609	3,4
92204	JC Treptow-Köpenick	11	3	gE	21.631	20.732	95,8	733	3,5
Gewichtetes arithmetisches Mittel							93,9		2,6
Minimum							89,2		2,3
1. Quartil							93,3		2,4
Median							94,8		2,5
3. Quartil							95,6		3,0
Maximum							96,9		3,5

Tabelle A16: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 4 (Städte vorwiegend in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an erw. erbsfähigen Leistungsberechtigten von Juli 2009 bis Juni 2010					
					insgesamt		recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut		absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
21706	JC Bremerhaven, Stadt	4	4	gE	15.120	14.814	98,0	412	2,8	
28102	JC Wilhelmshaven, Stadt	3	4	gE	8.537	8.173	95,7	228	2,8	
13502	JC Lübeck, Hansestadt	1	4	gE	22.445	21.200	94,5	603	2,8	
55102	JC Pirmasens, Stadt	7	4	gE	4.150	3.973	95,7	122	3,1	
04502	JC Magdeburg, Landeshauptstadt	15	4	gE	27.755	27.106	97,7	836	3,1	
07302	JC Chemnitz, Stadt	14	4	gE	23.848	23.236	97,4	717	3,1	
11902	JC Flensburg, Stadt	1	4	gE	8.443	7.986	94,6	265	3,3	
03302	JC Schwerin, Landeshauptstadt	13	4	gE	12.148	11.606	95,5	387	3,3	
09302	JC Erfurt, Stadt	16	4	gE	21.366	20.749	97,1	696	3,4	
07502	JC Leipzig, Stadt	14	4	gE	62.483	61.037	97,7	2.049	3,4	
04402	JC Halle (Saale), Stadt	15	4	gE	29.229	28.235	96,6	957	3,4	
03202	JC Rostock, Hansestadt	13	4	gE	23.615	22.952	97,2	786	3,4	
03502	JC Cottbus, Stadt	12	4	gE	11.617	11.354	97,7	403	3,5	
07402	JC Dresden, Stadt	14	4	gE	43.959	42.805	97,4	1.518	3,5	
03402	JC Stralsund, Hansestadt	13	4	gE	7.397	7.188	97,2	260	3,6	
03702	JC Frankfurt (Oder), Stadt	12	4	gE	7.692	7.426	96,5	270	3,6	
09402	JC Gera, Stadt	16	4	gE	11.311	11.082	98,0	404	3,6	
03304	JC Wismar, Hansestadt	13	4	gE	5.271	5.087	96,5	192	3,8	
03102	JC Neubrandenburg, Stadt	13	4	gE	8.168	7.971	97,6	311	3,9	
09202	JC Zwickau, Stadt	14	4	gE	9.352	9.227	98,7	372	4,0	
03410	JC Greifswald, Hansestadt	13	4	gE	6.103	5.920	97,0	259	4,4	
Gewichtetes arithmetisches Mittel							97,1		3,4	
Minimum							94,5		2,8	
1. Quartil							96,5		3,1	
Median							97,2		3,4	
3. Quartil							97,7		3,6	
Maximum							98,7		4,4	

Tabelle A17: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 5 (Vorwiegend städtisch geprägte Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an erw. erbsfähigen Leistungsberechtigten von Juli 2009 bis Juni 2010					
					insgesamt		recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
36502	JC Mönchengladbach, Stadt	5	5	gE	26.494	25.335	95,6	622	2,5	
37502	JC Recklinghausen	5	5	gE	51.377	48.142	93,7	1.254	2,6	
38502	JC Remscheid, Stadt	5	5	gE	8.517	8.160	95,8	213	2,6	
33732	JC Mettmann	5	5	gE	26.474	25.177	95,1	659	2,6	
34704	JC Hagen, Stadt	5	5	gE	17.108	16.422	96,0	438	2,7	
34506	JC Bottrop, Stadt	5	5	gE	8.362	7.810	93,4	211	2,7	
22402	JC Emden, Stadt	3	5	gE	4.218	4.094	97,1	111	2,7	
35102	JC Hamm, Stadt	5	5	zKT	15.849	15.125	95,4	410	2,7	
31108	JC Städteregion Aachen	5	5	gE	38.069	36.302	95,4	992	2,7	
21104	JC Salzgitter, Stadt	3	5	gE	8.328	7.834	94,1	215	2,7	
35104	JC Unna	5	5	gE	28.416	27.173	95,6	753	2,8	
26104	JC Delmenhorst, Stadt	3	5	gE	7.691	7.186	93,4	201	2,8	
55502	JC Stadtverband Saarbrücken	10	5	gE	29.398	27.164	92,4	766	2,8	
51506	JC Kaiserslautern, Stadt	7	5	gE	8.108	7.731	95,3	224	2,9	
21102	JC Braunschweig, Stadt	3	5	gE	18.577	17.984	96,8	527	2,9	
23702	JC Region Hannover	3	5	gE	87.637	82.005	93,6	2.419	2,9	
32502	JC Rhein-Erft-Kreis	5	5	gE	26.042	24.848	95,4	738	3,0	
31704	JC Bielefeld, Stadt	5	5	gE	26.606	25.151	94,5	750	3,0	
13902	JC Neumünster, Stadt	1	5	gE	7.752	7.467	96,3	224	3,0	
42702	JC Gießen	6	5	gE	14.635	13.737	93,9	414	3,0	
23408	JC Hameln-Pyrmont	3	5	gE	11.028	10.430	94,6	323	3,1	
55106	JC Zwickau, Stadt	7	5	gE	2.136	2.043	95,7	63	3,1	
73102	JC Hof, Stadt	9	5	gE	3.822	3.696	96,7	118	3,2	
52710	JC Worms, Stadt	7	5	gE	5.885	5.503	93,5	180	3,3	
26106	JC Oldenburg (Oldenburg), Stadt	3	5	gE	13.293	12.644	95,1	425	3,4	
56306	JC Trier, Stadt	7	5	gE	5.287	5.046	95,4	178	3,5	
72702	JC Coburg, Stadt	9	5	gE	2.746	2.659	96,8	95	3,6	
03904	JC Potsdam, Stadt	12	5	gE	11.959	11.602	97,0	424	3,7	
26402	JC Osnabrück, Stadt	3	5	gE	12.090	11.550	95,5	443	3,8	
Gewichtetes arithmetisches Mittel							94,7		2,9	
Minimum							92,4		2,5	
1. Quartil							94,1		2,7	
Median							95,4		2,9	
3. Quartil							95,8		3,1	
Maximum							97,1		3,8	

Tabelle A18: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 6 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlichen Rahmenbedingungen)

SGB II-Träger-nummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an erw. erbsfähigen Leistungsberechtigten von Juli 2009 bis Juni 2010					
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt		
						absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
34702	JC Ennepe-Ruhr-Kreis		5	6	zKT	19.610	18.805	95,9	501	2,7
31506	JC Rheinisch-Bergischer Kreis		5	6	gE	12.414	11.689	94,2	339	2,9
21106	JC Wolfenbüttel		3	6	gE	6.721	6.295	93,7	185	2,9
36108	JC Viersen		5	6	gE	14.229	13.591	95,5	400	2,9
32304	JC Rhein-Sieg-Kreis		5	6	gE	27.163	25.540	94,0	755	3,0
23102	JC Göttingen		3	6	zKT	15.918	15.130	95,1	448	3,0
45502	JC Lahn-Dill-Kreis		6	6	gE	12.683	12.018	94,8	358	3,0
54702	JC Altenkirchen (Westerwald)		7	6	gE	5.927	5.817	98,1	175	3,0
22102	JC Celle		3	6	AAgAw	11.703	11.175	95,5	337	3,0
52308	JC Deutsche Weinstraße		7	6	gE	6.466	6.193	95,8	189	3,1
26110	JC Wesermarsch		3	6	AAgAw	5.680	5.444	95,9	167	3,1
21110	JC Peine		3	6	zKT	8.098	7.513	92,8	231	3,1
53912	JC Saarpfalz-Kreis		10	6	gE	6.381	6.015	94,3	185	3,1
31106	JC Heinsberg		5	6	gE	13.241	12.946	97,8	398	3,1
35318	JC Minden-Lübbecke		5	6	zKT	17.115	15.793	92,3	493	3,1
38702	JC Wesel		5	6	gE	27.146	25.874	95,3	810	3,1
38302	JC Soest		5	6	gE	15.413	14.733	95,6	462	3,1
24112	JC Gifhorn		3	6	gE	8.676	8.257	95,2	260	3,1
38102	JC Siegen-Wittgenstein		5	6	gE	12.979	12.418	95,7	394	3,2
24402	JC Hildesheim		3	6	gE	17.783	17.129	96,3	545	3,2
51102	JC Bad Kreuznach		7	6	gE	8.164	7.809	95,7	249	3,2
23410	JC Schaumburg		3	6	gE	9.492	8.900	93,8	284	3,2
37338	JC Höxter		5	6	gE	6.118	5.898	96,4	189	3,2
35502	JC Märkischer Kreis		5	6	gE	25.557	24.038	94,1	775	3,2
32504	JC Euskirchen		5	6	gE	8.191	7.804	95,3	252	3,2
26702	JC Stade		3	6	gE	10.757	10.174	94,6	328	3,2
55906	JC Saarlouis		10	6	gE	9.734	9.055	93,0	294	3,2
33104	JC Lippe		5	6	gE	21.826	20.579	94,3	669	3,3
53902	JC Neunkirchen		10	6	gE	8.195	7.687	93,8	250	3,3
37302	JC Paderborn		5	6	gE	16.380	15.504	94,6	507	3,3
31302	JC Warendorf		5	6	gE	11.861	11.478	96,8	379	3,3
51106	JC Birkenfeld		7	6	gE	4.658	4.389	94,2	145	3,3
54708	JC Neuwied		7	6	gE	8.939	8.546	95,6	285	3,3
11116	JC Herzogtum Lauenburg		1	6	gE	9.882	9.612	97,3	322	3,4
11512	JC Steinburg		1	6	gE	7.378	7.183	97,4	241	3,4
36302	JC Hochsauerlandkreis		5	6	zKT	11.703	11.368	97,1	383	3,4
25104	JC Harburg		3	6	gE	8.650	8.117	93,8	277	3,4
13912	JC Rendsburg-Eckernförde		1	6	gE	11.937	11.383	95,4	388	3,4
31504	JC Oberbergischer Kreis		5	6	gE	12.405	11.851	95,5	406	3,4
52704	JC Alzey-Worms		7	6	gE	4.252	4.072	95,7	140	3,4
25102	JC Lüneburg		3	6	gE	10.756	9.868	91,7	340	3,4
53104	JC Mayen-Koblenz		7	6	gE	9.423	9.207	97,7	318	3,5
25404	JC Nienburg (Weser)		3	6	gE	6.811	6.472	95,0	225	3,5
35302	JC Herford		5	6	gE	13.139	12.393	94,3	433	3,5
13106	JC Plön		1	6	gE	6.043	5.738	95,0	201	3,5
13904	JC Segeberg		1	6	gE	10.907	10.433	95,6	378	3,6
11102	JC Stormarn		1	6	gE	7.562	7.065	93,4	256	3,6
55902	JC Merzig-Wadern		10	6	gE	3.876	3.675	94,8	134	3,6
11502	JC Pinneberg		1	6	gE	14.515	13.880	95,6	509	3,7
53102	JC Ahrweiler		7	6	AAgAw	3.813	3.636	95,3	135	3,7
43504	JC Kassel		6	6	gE	9.251	8.706	94,1	327	3,8
43902	JC Waldeck-Frankenberg		6	6	gE	6.976	6.780	97,2	261	3,8
73110	JC Wunsiedel im Fichtelgebirge		9	6	gE	4.159	4.042	97,2	158	3,9
44704	JC Arbeitsförderung Schwalm-Eder		6	6	gE	7.708	7.481	97,1	303	4,1
73106	JC Hof		9	6	gE	3.619	3.512	97,0	152	4,3
72704	JC Coburg		9	6	gE	2.693	2.647	98,3	131	4,9
Gewichtetes arithmetisches Mittel								95,1		3,3
Minimum								91,7		2,7
1. Quartil								94,2		3,1
Median								95,3		3,3
3. Quartil								96,0		3,5
Maximum								98,3		4,9

Tabelle A19: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 7 (Vorwiegend ländliche Gebiete in West- und Ostdeutschland mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an erw. erbsfähigen Leistungsberechtigten von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
24110	JC Helmstedt	3	7	gE	6.040	5.801	96,0	145	2,5
22704	JC Osterode am Harz	3	7	zKT	5.573	5.218	93,6	144	2,8
23406	JC Holzminden	3	7	gE	4.321	4.023	93,1	117	2,9
22404	JC Aurich	3	7	gE	5.917	5.677	95,9	171	3,0
22702	JC Goslar	3	7	gE	10.802	10.313	95,5	328	3,2
27104	JC Uelzen	3	7	AAgAw	5.470	5.301	96,9	170	3,2
24704	JC Leer	3	7	zKT	8.724	8.189	93,9	267	3,3
26704	JC Cuxhaven	3	7	gE	10.735	10.135	94,4	340	3,4
12702	JC Dithmarschen	1	7	gE	9.142	8.762	95,8	298	3,4
23106	JC Northeim	3	7	gE	8.556	8.203	95,9	281	3,4
09814	JC Schmalkalden-Meiningen	16	7	AAgAw	7.240	7.178	99,1	250	3,5
09704	JC Eichsfeld	16	7	zKT	5.348	5.208	97,4	183	3,5
07212	JC Kamenz	14	7	zKT	9.627	9.502	98,7	336	3,5
09802	JC Suhl, Stadt	16	7	gE	3.025	2.969	98,2	106	3,6
04514	JC Börde	15	7	gE	14.835	14.515	97,8	516	3,6
22406	JC Norden	3	7	gE	5.500	5.357	97,4	192	3,6
41104	JC Werra-Meißner-Kreis	6	7	gE	6.440	6.180	96,0	223	3,6
09414	JC Saale-Orla-Kreis	16	7	gE	5.899	5.793	98,2	209	3,6
28106	JC Friesland	3	7	gE	4.995	4.764	95,4	173	3,6
09602	JC Jena, Stadt	16	7	zKT	7.438	7.286	97,9	265	3,6
13506	JC Ostholstein	1	7	gE	11.094	10.540	95,0	389	3,7
03914	JC Potsdam-Mittelmark	12	7	gE	11.261	10.907	96,9	410	3,8
09502	JC Gotha	16	7	gE	11.232	10.918	97,2	410	3,8
22408	JC Wittmund	3	7	gE	3.165	3.058	96,6	119	3,9
04404	JC Saalkreis	15	7	AAgAw	4.431	4.344	98,0	169	3,9
03308	JC Ludw. igslust	13	7	gE	9.186	9.010	98,1	353	3,9
09504	JC Eisenach, Stadt	16	7	gE	3.868	3.735	96,6	149	4,0
09810	JC Wartburgkreis	16	7	gE	6.913	6.706	97,0	270	4,0
03922	JC Dahme-Spreewald	12	7	gE	10.900	10.621	97,4	441	4,2
09606	JC Saale-Holzland-Kreis	16	7	gE	5.815	5.703	98,1	238	4,2
03908	JC Teltow-Fläming	12	7	gE	11.674	11.248	96,4	473	4,2
09804	JC Hildburghausen	16	7	gE	3.255	3.193	98,1	137	4,3
09806	JC Sonneberg	16	7	gE	3.224	3.150	97,7	138	4,4
04306	JC Wernigerode	15	7	zKT	6.242	6.142	98,4	x	x
Gewichtetes arithmetisches Mittel							96,7		3,5
Minimum							93,1		2,5
1. Quartil							95,9		3,4
Median							97,0		3,6
3. Quartil							98,0		3,9
Maximum							99,1		4,4

Tabelle A20: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 8 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit guter Arbeitsmarktlage und hoher saisonaler Dynamik)

SGB II-Träger-nummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an erw. erbsfähigen Leistungsberechtigten von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
33502	JC Düren	5	8	zKT	15.735	15.122	96,1	371	2,5
51514	JC Kusel	7	8	gE	3.351	3.214	95,9	84	2,6
11904	JC Schleswig-Flensburg	1	8	zKT	9.610	9.198	95,7	251	2,7
38704	JC Kleve	5	8	zKT	11.841	11.306	95,5	318	2,8
42704	JC Vogelsbergkreis	6	8	zKT	4.641	4.465	96,2	142	3,2
26112	JC Ammerland	3	8	zKT	4.799	4.504	93,8	150	3,3
25704	JC Grafschaft Bentheim	3	8	zKT	4.999	4.748	95,0	159	3,3
22116	JC Soltau-Fallingb.ostel	3	8	zKT	7.643	7.338	96,0	248	3,4
56310	JC Vulkaneifel	7	8	zKT	2.202	2.149	97,6	73	3,4
21416	JC Osterholz	3	8	zKT	4.066	3.945	97,0	134	3,4
53908	JC St. Wendel	10	8	zKT	3.535	3.313	93,7	113	3,4
75104	JC Tirschenreuth	9	8	gE	1.980	1.894	95,7	66	3,5
32704	JC Coesfeld	5	8	zKT	6.323	5.545	87,7	195	3,5
26706	JC Rotenburg (Wümme)	3	8	zKT	6.856	6.508	94,9	230	3,5
51502	JC Donnersbergkreis	7	8	gE	3.328	3.162	95,0	113	3,6
51510	JC Kaiserslautern	7	8	gE	3.920	3.673	93,7	135	3,7
74702	JC Bad Kissingen	9	8	gE	3.081	2.972	96,5	110	3,7
55108	JC Südw. estpfalz	7	8	zKT	2.978	2.859	96,0	106	3,7
27404	JC Cloppenburg	3	8	gE	6.718	6.401	95,3	237	3,7
11916	JC Nordfriesland	1	8	zKT	7.127	6.944	97,4	258	3,7
26118	JC Oldenburg	3	8	zKT	5.483	5.271	96,1	200	3,8
74706	JC Rhön-Grabfeld	9	8	gE	2.024	1.979	97,8	75	3,8
27708	JC Diepholz	3	8	gE	9.330	8.674	93,0	330	3,8
24702	JC Emsland	3	8	zKT	10.280	10.017	97,4	384	3,8
41102	JC Hersfeld-Rotenburg	6	8	zKT	5.356	5.143	96,0	203	3,9
75102	JC Neustadt-Weiden	9	8	gE	5.673	5.481	96,6	223	4,1
74302	JC Amberg-Sulzbach	9	8	gE	5.124	4.974	97,1	205	4,1
81504	JC Regensburg	9	8	gE	1.870	1.854	99,2	77	4,1
72306	JC Kulmbach	9	8	gE	2.899	2.832	97,7	117	4,1
53502	JC Rhein-Lahn-Kreis	7	8	gE	4.655	4.525	97,2	189	4,2
72708	JC Lichtenfels	9	8	gE	2.344	2.300	98,1	96	4,2
51904	JC Cochem-Zell	7	8	gE	1.773	1.706	96,2	71	4,2
53504	JC Westerwaldkreis	7	8	gE	7.295	7.081	97,1	296	4,2
84706	JC Passau	9	8	gE	4.783	4.702	98,3	197	4,2
51110	JC Rhein-Hunsrück-Kreis	7	8	gE	3.612	3.445	95,4	145	4,2
72706	JC Kronach	9	8	gE	2.067	2.037	98,6	88	4,3
81512	JC Straubing-Bogen	9	8	AAgAw	4.291	4.180	97,4	185	4,4
74704	JC Haßberge	9	8	gE	1.961	1.918	97,8	85	4,4
72304	JC Bayreuth	9	8	gE	2.421	2.390	98,7	107	4,5
84702	JC Freyung-Grafenau	9	8	gE	1.622	1.598	98,6	73	4,6
85102	JC Altötting	9	8	gE	2.929	2.882	98,4	132	4,6
81502	JC Deggendorf	9	8	gE	3.669	3.607	98,3	171	4,8
71904	JC Bamberg	9	8	gE	2.561	2.529	98,8	123	4,9
56302	JC Bernkastel-Wittlich	7	8	gE	2.986	2.887	96,7	143	4,9
74306	JC Cham	9	8	gE	2.162	2.116	97,8	106	5,0
74308	JC Schwandorf	9	8	gE	3.341	3.287	98,4	183	5,6
Gewichtetes arithmetisches Mittel							96,1		3,7
Minimum							87,7		2,5
1. Quartil							95,7		3,5
Median							96,6		3,8
3. Quartil							97,8		4,2
Maximum							99,2		5,6

Tabelle A21: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 9 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
						absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
32702	JC Borken	5	9	zKT	13.779	13.538	98,2	417	3,1
27706	JC Verden	3	9	zKT	6.436	6.152	95,6	192	3,1
66110	JC Biberach	8	9	zKT	3.006	2.952	98,2	101	3,4
42302	JC Fulda	6	9	zKT	7.937	7.733	97,4	275	3,5
38104	JC Olpe	5	9	gE	4.664	4.450	95,4	160	3,6
37710	JC Steinfurt	5	9	zKT	16.627	15.853	95,3	572	3,6
54308	JC Landau-Südliche Weinstraße	7	9	gE	4.731	4.497	95,0	165	3,7
44702	JC Marburg-Biedenkopf	6	9	zKT	10.822	10.499	97,0	386	3,7
81102	JC Aichach-Friedberg	9	9	gE	1.704	1.684	98,8	62	3,7
85104	JC Mühlhof am Inn	9	9	gE	3.277	3.187	97,3	121	3,8
75908	JC Würzburg	9	9	zKT	2.715	2.641	97,3	102	3,9
84304	JC Ebersberg	9	9	gE	1.682	1.648	98,0	64	3,9
73522	JC Nürnberger Land	9	9	gE	2.951	2.859	96,9	112	3,9
81904	JC Dillingen adDonau	9	9	gE	1.935	1.887	97,5	75	4,0
67404	JC Schwäbisch Hall	8	9	gE	5.294	5.200	98,2	207	4,0
56304	JC Bitburg-Prüm	7	9	gE	1.760	1.699	96,5	70	4,1
26410	JC Osnabrück	3	9	zKT	13.850	13.401	96,8	549	4,1
85106	JC Rottal-Inn	9	9	gE	2.393	2.355	98,4	97	4,1
85508	JC Rosenheim	9	9	gE	4.317	4.171	96,6	172	4,1
68102	JC Main-Tauber-Kreis	8	9	gE	3.236	3.132	96,8	130	4,1
71906	JC Forchheim	9	9	gE	2.466	2.432	98,6	101	4,2
83106	JC Lindau (Bodensee)	9	9	gE	1.596	1.560	97,8	65	4,2
86306	JC Weilheim-Schongau	9	9	gE	2.182	2.149	98,5	90	4,2
86304	JC Landsberg am Lech	9	9	gE	1.591	1.568	98,6	67	4,3
81110	JC Augsburg	9	9	gE	4.422	4.253	96,2	182	4,3
85904	JC Traunstein	9	9	gE	3.718	3.617	97,3	155	4,3
75902	JC Kitzingen	9	9	gE	2.081	2.050	98,5	88	4,3
85902	JC Berchtesgadener Land	9	9	gE	2.026	2.000	98,7	86	4,3
75502	JC Weißenburg-Gunzenhausen	9	9	gE	2.537	2.473	97,5	108	4,4
73506	JC Erlangen-Höchstadt	9	9	gE	1.695	1.650	97,3	72	4,4
73510	JC Fürth, Land	9	9	gE	2.429	2.353	96,9	103	4,4
81906	JC Donau-Ries	9	9	gE	1.677	1.632	97,3	72	4,4
75910	JC Main-Spessart	9	9	gE	2.305	2.245	97,4	100	4,5
73902	JC Neumarkt idOPf	9	9	gE	1.810	1.784	98,6	80	4,5
75504	JC Roth	9	9	gE	2.040	1.965	96,3	88	4,5
56308	JC Trier-Saarburg	7	9	gE	2.678	2.598	97,0	117	4,5
27402	JC Vechta	3	9	gE	4.342	4.202	96,8	189	4,5
74710	JC Schweinfurt	9	9	gE	2.215	2.164	97,7	98	4,5
83110	JC Ostallgäu	9	9	gE	1.834	1.790	97,6	81	4,5
83108	JC Oberallgäu	9	9	gE	2.495	2.459	98,5	113	4,6
82302	JC Erding	9	9	gE	1.902	1.851	97,3	86	4,7
86302	JC Garmisch-Partenkirchen	9	9	gE	1.715	1.683	98,1	79	4,7
71104	JC Ansbach	9	9	gE	3.000	2.955	98,5	139	4,7
85502	JC Bad Tölz-Wolfratshausen	9	9	gE	2.448	2.388	97,6	113	4,7
73906	JC Regensburg	9	9	gE	3.314	3.236	97,7	153	4,7
82706	JC Neuburg-Schrobenhausen	9	9	gE	1.417	1.377	97,2	66	4,8
83506	JC Landshut	9	9	gE	2.092	2.061	98,5	103	5,0
85504	JC Mesbach	9	9	zKT	1.346	1.302	96,7	66	5,1
73908	JC Kelheim	9	9	gE	1.724	1.696	98,4	92	5,4
83908	JC Unterallgäu	9	9	gE	1.552	1.508	97,2	82	5,4
82708	JC Pfaffenhofen a.d. Ilm	9	9	gE	1.417	1.371	96,8	75	5,5
71106	JC Neustadt adAisch-Bad Windsheim	9	9	gE	2.016	1.944	96,4	111	5,7
82702	JC Eichstätt	9	9	gE	1.049	1.010	96,3	60	6,0
83502	JC Dingolfing-Landau	9	9	gE	1.692	1.664	98,4	101	6,0
65106	JC Ortenaukreis	8	9	zKT	12.518	12.088	96,6	x	x
Gewichtetes arithmetisches Mittel							97,1		3,8
Minimum							95,0		3,1
1. Quartil							96,8		4,0
Median							97,3		4,3
3. Quartil							98,2		4,6
Maximum							98,8		6,0

Tabelle A22: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 10 (Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage und niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an erw. erbsfähigen Leistungsberechtigten von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
41502	JC Bergstraße	6	10	zKT	11.788	11.389	96,6	302	2,7
62404	JC Rhein-Neckar-Kreis	8	10	AAgAw	16.511	15.986	96,8	453	2,8
41910	JC Offenbach	6	10	zKT	16.047	14.707	91,6	425	2,9
36504	JC Rhein-Kreis Neuss	5	10	gE	21.537	20.862	96,9	616	3,0
41508	JC Odenwaldkreis	6	10	zKT	4.412	4.169	94,5	127	3,1
45904	JC Rheingau-Taunus-Kreis	6	10	zKT	5.571	5.182	93,0	160	3,1
43102	JC Main-Kinzig-Kreis	6	10	zKT	16.560	15.712	94,9	487	3,1
41904	JC Hochtaunuskreis	6	10	zKT	6.325	5.738	90,7	179	3,1
41906	JC Main-Taunus-Kreis	6	10	zKT	6.517	6.039	92,7	191	3,2
63702	JC Lörrach	8	10	gE	7.829	7.510	95,9	244	3,3
61402	JC Zollernalbkreis	8	10	gE	5.883	5.694	96,8	190	3,3
66704	JC Tuttlingen	8	10	zKT	3.655	3.538	96,8	118	3,3
66404	JC Tübingen	8	10	gE	5.659	5.477	96,8	183	3,3
41506	JC Darmstadt-Dieburg	6	10	zKT	10.981	10.398	94,7	348	3,4
42708	JC Wetteraukreis	6	10	gE	11.625	10.977	94,4	371	3,4
62704	JC Heilbronn	8	10	gE	8.940	8.545	95,6	291	3,4
44302	JC Limburg-Weilburg	6	10	gE	8.750	8.361	95,6	286	3,4
61102	JC Ostalbkreis	8	10	gE	9.001	8.696	96,6	298	3,4
64702	JC Calw	8	10	AAgAw	3.636	3.515	96,7	121	3,4
61406	JC Sigmaringen	8	10	gE	3.619	3.482	96,2	120	3,4
66402	JC Reutlingen	8	10	gE	8.325	8.040	96,6	282	3,5
83902	JC Günzburg	9	10	gE	2.365	2.301	97,3	81	3,5
62102	JC Esslingen	8	10	gE	16.338	15.955	97,7	570	3,6
67102	JC Rems-Murr-Kreis	8	10	gE	13.616	12.977	95,3	465	3,6
63402	JC Konstanz	8	10	gE	9.402	8.996	95,7	323	3,6
64708	JC Freudenstadt	8	10	AAgAw	2.756	2.654	96,3	96	3,6
84340	JC Starnberg	9	10	gE	1.861	1.791	96,3	65	3,6
52708	JC Mainz-Bingen	7	10	gE	6.549	6.267	95,7	230	3,7
66102	JC Ravensburg	8	10	AAgAw	6.496	6.357	97,9	238	3,7
61108	JC Heidenheim	8	10	gE	4.263	4.132	96,9	157	3,8
61702	JC Breisgau-Hochschwarzwald	8	10	gE	6.312	6.093	96,5	232	3,8
62106	JC Göppingen	8	10	gE	8.785	8.620	98,1	332	3,9
65404	JC Enzkreis	8	10	AAgAw	3.485	3.355	96,3	130	3,9
68104	JC Neckar-Odenwald-Kreis	8	10	gE	3.926	3.799	96,7	147	3,9
67704	JC Böblingen	8	10	gE	10.744	10.332	96,2	402	3,9
64102	JC Ludwigsburg	8	10	gE	14.267	13.722	96,2	534	3,9
73524	JC Schwabach, Stadt	9	10	gE	1.544	1.501	97,3	59	3,9
63108	JC Karlsruhe	8	10	AAgAw	10.131	9.853	97,3	390	4,0
31722	JC Gütersloh	5	10	gE	13.331	12.691	95,2	502	4,0
66702	JC Rottweil	8	10	AAgAw	3.298	3.229	97,9	129	4,0
66112	JC Bodenseekreis	8	10	zKT	4.277	4.224	98,8	170	4,0
71504	JC Aschaffenburg	9	10	gE	3.140	3.071	97,8	124	4,0
54302	JC Gernsheim	7	10	gE	4.726	4.582	96,9	190	4,2
68702	JC Schwabach-Baar-Kreis	8	10	AAgAw	6.598	6.430	97,5	268	4,2
65704	JC Rastatt	8	10	gE	6.385	6.145	96,3	258	4,2
84306	JC Fürstfeldbruck	9	10	gE	4.376	4.227	96,6	183	4,3
67402	JC Hohenlohekreis	8	10	gE	2.344	2.290	97,7	100	4,3
68404	JC Alb-Donau-Kreis	8	10	AAgAw	3.391	3.297	97,2	145	4,4
83906	JC Neu-Ulm	9	10	gE	4.165	3.992	95,8	179	4,5
84302	JC Dachau	9	10	gE	2.083	2.000	96,0	92	4,6
71506	JC Miltenberg	9	10	gE	3.297	3.209	97,3	151	4,7
82304	JC Freising	9	10	gE	1.649	1.602	97,2	77	4,8
61704	JC Emmendingen	8	10	gE	4.032	3.835	95,1	190	5,0
63704	JC Waldshut	8	10	zKT	x	x	x	x	x
Gewichtetes arithmetisches Mittel							95,9		3,5
Minimum							90,7		2,7
1. Quartil							95,7		3,4
Median							96,6		3,6
3. Quartil							97,2		4,0
Maximum							98,8		5,0

Tabelle A23: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 11 (Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und niedrigem BIP pro Kopf)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an erw. erbsfähigen Leistungsberechtigten von Juli 2009 bis Juni 2010					
					insgesamt		recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut		absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
27102	JC Lüchow-Dannenberg	3	11	AAgAw	3.580	3.393	94,8	86	2,5	
04504	JC Schönebeck	15	11	zKT	8.369	8.152	97,4	216	2,7	
04206	JC Bernburg	15	11	zKT	7.532	7.320	97,2	196	2,7	
07202	JC Bautzen	14	11	zKT	13.640	13.500	99,0	371	2,7	
07210	JC Niederschles. Oberlausitzkreis	14	11	gE	8.201	8.031	97,9	228	2,8	
04602	JC Merseburg-Querfurt	15	11	zKT	14.973	14.780	98,7	426	2,9	
07902	JC Riesa-Großenhain	14	11	gE	10.184	10.098	99,2	296	2,9	
03802	JC Ostprignitz-Ruppin	12	11	zKT	11.855	11.564	97,5	346	3,0	
07904	JC Meißen	14	11	zKT	11.197	11.122	99,3	335	3,0	
03902	JC Brandenburg an der Havel, Stadt	12	11	gE	9.347	9.120	97,6	275	3,0	
07608	JC Döbeln	14	11	zKT	7.072	7.004	99,0	217	3,1	
03602	JC Barnim	12	11	gE	15.201	14.571	95,9	452	3,1	
07104	JC Aue-Schwarzenberg	14	11	gE	11.867	11.622	97,9	362	3,1	
04902	JC Wittenberg	15	11	gE	13.893	13.550	97,5	423	3,1	
07610	JC Muldentalkreis	14	11	zKT	10.563	10.468	99,1	332	3,2	
07002	JC Altenburger Land	16	11	AAgAw	10.511	10.168	96,7	323	3,2	
07306	JC Mittweida	14	11	gE	9.923	9.750	98,3	311	3,2	
04506	JC Jerichower Land	15	11	gE	9.677	9.453	97,7	303	3,2	
03324	JC Parchim	13	11	gE	8.920	8.681	97,3	287	3,3	
09702	JC Nordhausen	16	11	gE	8.454	8.230	97,4	273	3,3	
07602	JC Torgau-Oschatz	14	11	gE	8.970	8.737	97,4	290	3,3	
09304	JC Ilm-Kreis	16	11	gE	9.338	9.155	98,0	305	3,3	
07106	JC Mittlerer Erzgebirgskreis	14	11	gE	6.629	6.520	98,4	217	3,3	
07304	JC Freiberg	14	11	gE	10.091	9.942	98,5	333	3,3	
03806	JC Oberhavel	12	11	zKT	16.617	16.218	97,6	546	3,4	
09408	JC Greiz	16	11	gE	8.089	7.875	97,4	269	3,4	
03706	JC Oder-Spree	12	11	zKT	17.161	15.974	93,1	547	3,4	
09204	JC Zwickauer Land	14	11	gE	9.646	9.477	98,3	327	3,4	
07504	JC Delitzsch	14	11	gE	11.492	11.263	98,0	389	3,5	
07702	JC Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	14	11	gE	20.030	19.755	98,6	685	3,5	
07506	JC Leipziger Land	14	11	gE	13.201	12.945	98,1	450	3,5	
04302	JC Halberstadt	15	11	gE	8.276	8.083	97,7	283	3,5	
04202	JC Dessau-Roßlau	15	11	gE	9.765	9.574	98,0	337	3,5	
09208	JC Chemnitzer Land	14	11	gE	10.373	10.204	98,4	364	3,6	
09312	JC Weimar	16	11	gE	12.004	11.707	97,5	417	3,6	
03204	JC Bad Döberitz	13	11	gE	8.099	7.974	98,5	286	3,6	
04208	JC Anhalt-Zerbst	15	11	zKT	2.774	2.745	98,9	99	3,6	
07102	JC Annerberg	14	11	gE	6.899	6.772	98,2	246	3,6	
09506	JC Unstrut-Hainich-Kreis	16	11	gE	9.803	9.471	96,6	347	3,7	
03538	JC Spree-Neiße	12	11	zKT	11.699	11.512	98,4	434	3,8	
07802	JC Plauen, Stadt	14	11	gE	6.951	6.871	98,8	259	3,8	
03314	JC Nordwestmecklenburg	13	11	gE	9.290	9.007	97,0	342	3,8	
07108	JC Landkreis Stollberg	14	11	gE	5.873	5.787	98,5	229	4,0	
04804	JC Altmarkkreis Salzwedel	15	11	AAgAw	8.018	7.892	98,4	318	4,0	
07804	JC Vogtlandkreis	14	11	gE	13.025	12.862	98,7	522	4,1	
09308	JC Sömmerda	16	11	gE	6.412	6.247	97,4	254	4,1	
09614	JC Saalfeld-Rudolstadt	16	11	gE	8.758	8.485	96,9	346	4,1	
03708	JC Märkisch-Oderland	12	11	gE	18.225	17.687	97,0	726	4,1	
03826	JC Havelland	12	11	gE	12.559	12.176	97,0	507	4,2	
03122	JC Mülitz	13	11	gE	6.704	6.531	97,4	300	4,6	
03406	JC Rügen	13	11	gE	6.205	6.115	98,6	362	5,9	
Gewichtetes arithmetisches Mittel							97,7		3,4	
Minimum							93,1		2,5	
1. Quartil							97,4		3,1	
Median							97,9		3,4	
3. Quartil							98,5		3,6	
Maximum							99,3		5,9	

Tabelle A24: Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung bei Trägern des SGB II-Regionaltyps 12 (Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit sehr schlechter Arbeitsmarktlage, sehr niedrigem BIP pro Kopf und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen)

SGB II-Trägernummer	SGB II-Träger	Land	SGB II-Typ (2006)	Trägerform	Durchschnittlicher Bestand an erw. erbsfähigen Leistungsberechtigten von Juli 2009 bis Juni 2010				
					insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 6 in %	absolut	Anteil an Sp. 7 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
07206	JC Hoyerswerda, Stadt	14	12	gE	4.881	4.762	97,6	113	2,4
07204	JC Görlitz, Stadt	14	12	gE	8.128	7.996	98,4	222	2,8
03116	JC Uecker-Randow	13	12	gE	10.002	9.714	97,1	286	2,9
03604	JC Uckermark	12	12	zkT	17.413	17.200	98,8	514	3,0
03208	JC Güstrow	13	12	gE	11.688	11.487	98,3	346	3,0
03110	JC Mecklenburg-Strelitz	13	12	gE	8.763	8.613	98,3	270	3,1
04304	JC Quedlinburg	15	12	gE	9.403	9.170	97,5	289	3,1
03804	JC Prignitz	12	12	gE	9.421	9.147	97,1	288	3,2
04702	JC Sangerhausen	15	12	gE	7.084	6.858	96,8	219	3,2
04606	JC Burgenlandkreis	15	12	gE	22.213	21.665	97,5	696	3,2
04704	JC Mansfelder Land	15	12	gE	10.865	10.644	98,0	344	3,2
07208	JC Löbau-Zittau	14	12	zkT	14.758	14.511	98,3	471	3,2
04706	JC Aschersleben-Staßfurt	15	12	gE	11.079	10.757	97,1	357	3,3
03104	JC Demmin	13	12	gE	10.557	10.333	97,9	349	3,4
03506	JC Oberspreewald-Lausitz	12	12	gE	13.356	13.072	97,9	443	3,4
03504	JC Elbe-Elster	12	12	gE	11.374	11.094	97,5	397	3,6
04406	JC Anhalt-Bitterfeld	15	12	gE	17.518	17.068	97,4	630	3,7
03414	JC Ostvorpommern	13	12	zkT	12.525	12.316	98,3	482	3,9
04802	JC Stendal	15	12	gE	15.284	14.799	96,8	580	3,9
03408	JC Nordvorpommern	13	12	gE	11.649	11.346	97,4	450	4,0
09708	JC Kyffhäuserkreis	16	12	gE	8.860	8.677	97,9	347	4,0
Gewichtetes arithmetisches Mittel							97,7		3,4
Minimum							96,8		2,4
1. Quartil							97,4		3,1
Median							97,6		3,2
3. Quartil							98,3		3,6
Maximum							98,8		4,0

Tabelle A25: Abgang von Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II nach Abgangsgrund, zugelassene kommunale Träger, Jahresdurchschnitt 2010

zugelassener kommunaler Träger (zKT)	Abgang von SGB II-Arbeitslosen nach Abgangsgrund (Anteil in %)					
	Gesamt	Erwerbs-tätigkeit	Ausbildung und sonstige Maßnahme-teilnahme	Nichterwerbs-tätigkeit	Sonstiges	Keine Angabe
	1	2	3	4	5	6
Insgesamt	100,0	26,5	25,1	21,3	12,9	14,2
03414 JC Ostvorpommern	100,0	40,6	19,5	17,9	9,4	12,5
03538 JC Spree-Neiße	100,0	39,6	9,6	25,9	5,5	19,5
03604 JC Uckermark	100,0	41,9	15,9	11,5	18,3	12,5
03706 JC Oder-Spree	100,0	39,6	20,6	26,1	6,5	7,1
03802 JC Ostprignitz-Ruppin	100,0	22,1	23,0	25,8	18,4	10,7
03806 JC Oberhavel	100,0	30,9	19,4	13,8	9,3	26,6
04206 JC Bernburg	100,0	42,6	7,4	30,3	8,0	11,8
04208 JC Anhalt-Zerbst	100,0	24,3	35,3	23,3	7,2	9,8
04306 JC Wernigerode	100,0	30,5	23,7	31,5	6,7	7,5
04504 JC Schönebeck	100,0	15,9	59,4	9,1	4,2	11,5
04602 JC Merseburg-Querfurt	100,0	25,8	39,8	19,6	6,6	8,2
07202 JC Bautzen	100,0	38,9	20,5	15,7	6,7	18,2
07208 JC Löbau-Zittau	100,0	32,7	20,0	21,3	14,3	11,7
07212 JC Kamenz	100,0	51,6	14,1	18,2	10,2	5,9
07608 JC Döbeln	100,0	34,5	16,5	27,5	8,4	13,1
07610 JC Muldentalkreis	100,0	35,0	18,4	21,5	7,6	17,5
07904 JC Meißen	100,0	36,3	16,3	15,8	4,9	26,7
09602 JC Jena, Stadt	100,0	29,3	26,0	22,3	12,9	9,5
09704 JC Eichsfeld	100,0	43,3	9,0	14,7	13,6	19,5
11904 JC Schleswig-Flensburg	100,0	34,1	7,4	21,5	17,8	19,1
11916 JC Nordfriesland	100,0	22,1	38,1	9,4	17,0	13,4
21110 JC Peine	100,0	19,2	26,8	29,3	13,3	11,4
21416 JC Osterholz	100,0	17,4	38,4	22,8	8,5	12,9
22116 JC Soltau-Fallingb.ostel	100,0	18,7	42,3	20,7	7,7	10,6
22704 JC Osterode am Harz	100,0	26,0	21,2	19,6	13,2	20,0
23102 JC Göttingen	100,0	19,9	32,6	20,3	9,7	17,5
24702 JC Emsland	100,0	30,6	28,5	23,3	9,9	7,7
24704 JC Leer	100,0	23,2	26,1	25,2	13,8	11,7
25704 JC Grafschaft Bentheim	100,0	30,6	19,8	26,9	9,1	13,5
26112 JC Ammerland	100,0	15,5	28,9	21,1	19,9	14,5
26118 JC Oldenburg	100,0	17,4	38,7	17,3	12,4	14,1
26410 JC Osnabrück	100,0	17,8	36,8	24,6	11,0	9,8
26706 JC Rotenburg (Wümme)	100,0	14,2	41,7	23,6	9,9	10,6
27706 JC Verden	100,0	23,0	32,8	21,1	11,2	11,8
32702 JC Borken	100,0	27,0	22,5	17,8	21,3	11,4
32704 JC Coesfeld	100,0	15,6	40,0	22,5	11,3	10,6
33502 JC Düren	100,0	15,6	23,8	25,3	17,0	18,2
34702 JC Ennepe-Ruhr-Kreis	100,0	23,2	17,9	31,0	10,9	17,0
35102 JC Hamm, Stadt	100,0	22,0	27,7	4,7	36,5	9,1
35318 JC Minden-Lübbecke	100,0	16,4	16,3	23,6	20,7	22,9
36302 JC Hochsauerlandkreis	100,0	23,4	19,7	22,5	22,7	11,6
37102 JC Mülheim an der Ruhr, Stadt	100,0	28,4	29,1	18,8	11,3	12,4
37710 JC Steinfurt	100,0	33,8	17,9	22,9	13,1	12,3
38704 JC Kleve	100,0	9,7	18,8	7,2	36,9	27,3
41102 JC Hersfeld-Rotenburg	100,0	31,6	26,3	20,5	11,6	10,1
41502 JC Bergstraße	100,0	15,7	21,3	26,3	21,1	15,6
41506 JC Darmstadt-Dieburg	100,0	22,2	27,0	25,0	5,4	20,5
41508 JC Odenwaldkreis	100,0	19,1	29,6	6,3	11,3	33,7
41904 JC Hochtaunuskreis	100,0	31,2	31,6	11,7	15,8	9,7
41906 JC Main-Taunus-Kreis	100,0	19,5	26,9	19,6	14,4	19,6
41910 JC Offenbach	100,0	14,5	32,5	21,3	11,7	20,1
42302 JC Fulda	100,0	26,1	23,9	16,5	21,1	12,5
42704 JC Vogelsbergkreis	100,0	23,8	20,8	22,9	15,1	17,5
43102 JC Main-Kinzig-Kreis	100,0	24,6	16,2	29,0	11,8	18,4
44702 JC Marburg-Biedenkopf	100,0	28,7	38,1	10,1	7,6	15,6
45902 JC Wiesbaden, Landeshauptstadt	100,0	24,5	31,9	13,8	13,8	15,9
45904 JC Rheingau-Taunus-Kreis	100,0	24,2	24,2	13,1	14,0	24,5
53908 JC St. Wendel	100,0	27,2	14,7	45,2	7,2	5,7
55108 JC Südwestpfalz	100,0	31,0	22,6	24,4	9,7	12,3
56310 JC Vulkaneifel	100,0	27,3	15,6	24,2	9,0	23,9
63704 JC Waldshut	100,0	30,4	27,9	19,3	14,1	8,2
65106 JC Ortenaukreis	100,0	25,0	25,7	25,3	13,5	10,4
66110 JC Biberach	100,0	25,6	12,3	38,0	19,4	4,8
66112 JC Bodenseekreis	100,0	28,8	20,0	18,9	9,9	22,4
66704 JC Tuttlingen	100,0	24,0	19,5	15,3	23,1	18,1
73504 JC Erlangen, Stadt	100,0	33,4	32,3	10,6	7,4	16,4
74708 JC Schweinfurt, Stadt	100,0	16,8	53,3	15,3	7,8	6,9
75908 JC Würzburg	100,0	36,7	25,1	9,8	19,2	9,3
85504 JC Miesbach	100,0	30,6	19,6	18,8	21,4	9,6
Minimum		9,7	7,4	4,7	4,2	4,8
Maximum		51,6	59,4	45,2	36,9	33,7
zum Vergleich: Werte der übrigen SGB II-Träger (ohne zKT)						
Insgesamt	100,0	28,3	24,3	38,4	7,0	2,0
Minimum		13,7	10,7	25,5	0,9	0,4
Maximum		50,7	48,7	56,9	15,8	6,5

Tabelle A26:

SGB II-Regionaltypen des IAB (Fassung von 2006)

SGB II-Regionaltyp	Beschreibung	Fallkonstellation	Trägerform			Summe
			AaGAW	gE	zkT	
1	Städte in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage, hohem BIP pro Kopf und überdurchschnittlich hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Insgesamt	0	13	0	13
		SGB II-Arbeitslose ¹⁾	0	13	0	13
		eLB ²⁾	0	13	0	13
2	Städte in Westdeutschland mit überdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem BIP pro Kopf	Insgesamt	4	23	3	30
		SGB II-Arbeitslose ¹⁾	4	23	2	29
		eLB ²⁾	4	23	3	30
3	Städte in Westdeutschland (Ausnahme Berlin) mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Insgesamt	0	26	1	27
		SGB II-Arbeitslose ¹⁾	0	26	1	27
		eLB ²⁾	0	26	1	27
4	Städte vorwiegend in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und sehr hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Insgesamt	0	21	0	21
		SGB II-Arbeitslose ¹⁾	0	21	0	21
		eLB ²⁾	0	21	0	21
5	Vorwiegend städtisch geprägte Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Insgesamt	0	28	1	29
		SGB II-Arbeitslose ¹⁾	0	28	1	29
		eLB ²⁾	0	28	1	29
6	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit durchschnittlichen Rahmenbedingungen	Insgesamt	3	48	5	56
		SGB II-Arbeitslose ¹⁾	3	48	5	56
		eLB ²⁾	3	48	5	56
7	Vorwiegend ländliche Gebiete in West- und Ostdeutschland mit unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktlage	Insgesamt	3	25	6	34
		SGB II-Arbeitslose ¹⁾	3	25	6	34
		eLB ²⁾	3	25	5	33
8	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit guter Arbeitsmarktlage und hoher saisonaler Dynamik	Insgesamt	1	28	17	46
		SGB II-Arbeitslose ¹⁾	1	28	17	46
		eLB ²⁾	1	28	17	46
9	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage, saisonaler Dynamik und sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Insgesamt	0	45	10	55
		SGB II-Arbeitslose ¹⁾	0	45	10	55
		eLB ²⁾	0	45	9	54
10	Ländliche Gebiete in Westdeutschland mit sehr guter Arbeitsmarktlage und niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Insgesamt	9	34	11	54
		SGB II-Arbeitslose ¹⁾	9	34	11	54
		eLB ²⁾	9	34	10	53
11	Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit schlechter Arbeitsmarktlage und niedrigem BIP pro Kopf	Insgesamt	3	36	12	51
		SGB II-Arbeitslose ¹⁾	3	36	10	49
		eLB ²⁾	3	36	12	51
12	Vorwiegend ländliche Gebiete in Ostdeutschland mit sehr schlechter Arbeitsmarktlage, sehr niedrigem BIP pro Kopf und hohem Anteil an Langzeitarbeitslosen	Insgesamt	0	18	3	21
		SGB II-Arbeitslose ¹⁾	0	18	3	21
		eLB ²⁾	0	18	3	21
Summe		Insgesamt	23	345	69	437
		SGB II-Arbeitslose ¹⁾	23	345	66	434
		eLB ²⁾	23	345	66	434

¹⁾ Durchgehend betrachtbare Träger beim Übergang von Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

²⁾ Durchgehend betrachtbare Träger beim Übergang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Tabelle A27: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Agenturen für Arbeit des SGB III-Vergleichstyps Ia (Großstädtisch geprägte Bezirke mit günstiger Arbeitsmarktlage)

SGB III-Trägernummer	SGB III-Träger	Land	SGB III-Typ	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III von Juli 2009 bis Juni 2010				
				insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
				absolut	absolut	Anteil an Sp. 5 in %	absolut	Anteil an Sp. 6 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9
317	AA Bielefeld	5	Ia	9391	9365	99,7	1023	10,9
323	AA Bonn	5	Ia	10173	10113	99,4	1096	10,8
459	AA Wiesbaden	6	Ia	4588	4566	99,5	560	12,3
519	AA Koblenz	7	Ia	3275	3268	99,8	455	13,9
527	AA Mainz	7	Ia	6931	6906	99,6	821	11,9
617	AA Freiburg	8	Ia	6557	6536	99,7	833	12,7
624	AA Heidelberg	8	Ia	5253	5243	99,8	517	9,9
631	AA Karlsruhe	8	Ia	9185	9163	99,8	969	10,6
644	AA Mannheim	8	Ia	7613	7580	99,6	818	10,8
677	AA Stuttgart	8	Ia	12084	12044	99,7	1257	10,4
735	AA Nürnberg	9	Ia	16645	16597	99,7	2030	12,2
843	AA München	9	Ia	29347	29218	99,6	3486	11,9
Gewichtetes arithmetisches Mittel							99,6	11,5
Minimum							99,4	9,9
1. Quartil							99,6	10,7
Median							99,7	11,4
3. Quartil							99,7	12,2
Maximum							99,8	13,9

Tabelle A28: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Agenturen für Arbeit des SGB III-Vergleichstyps Ib (Städtisch geprägte Bezirke mit industrieller Orientierung und günstiger Arbeitsmarktlage)

SGB III-Trägernummer	SGB III-Träger	Land	SGB III-Typ	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III von Juli 2009 bis Juni 2010				
				insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
				absolut	absolut	Anteil an Sp. 5 in %	absolut	Anteil an Sp. 6 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9
241	AA Helmstedt	3	Ib	4215	4200	99,6	460	10,9
313	AA Ahlen	5	Ib	3560	3556	99,9	403	11,3
327	AA Coesfeld	5	Ib	7721	7689	99,6	876	11,4
353	AA Herford	5	Ib	8950	8931	99,8	1020	11,4
355	AA Iserlohn	5	Ib	7939	7921	99,8	732	9,2
363	AA Meschede	5	Ib	3980	3966	99,7	452	11,4
381	AA Siegen	5	Ib	6467	6447	99,7	625	9,7
455	AA Wetzlar	6	Ib	4117	4106	99,7	477	11,6
523	AA Ludwigshafen	7	Ib	6079	6050	99,5	661	10,9
547	AA Neuwied	7	Ib	4324	4314	99,8	504	11,7
611	AA Aalen	8	Ib	6634	6621	99,8	619	9,3
621	AA Göppingen	8	Ib	10340	10306	99,7	978	9,5
627	AA Heilbronn	8	Ib	6912	6897	99,8	702	10,2
637	AA Lörrach	8	Ib	4775	4732	99,1	486	10,3
641	AA Ludwigshafen	8	Ib	7131	7109	99,7	695	9,8
654	AA Pforzheim	8	Ib	5048	5040	99,8	485	9,6
657	AA Rastatt	8	Ib	3484	3480	99,9	408	11,7
664	AA Reutlingen	8	Ib	6624	6606	99,7	648	9,8
667	AA Rottweil	8	Ib	4046	4036	99,8	446	11,0
671	AA Waiblingen	8	Ib	5435	5425	99,8	523	9,6
Gewichtetes arithmetisches Mittel							99,7	10,4
Minimum							99,1	9,2
1. Quartil							99,7	9,7
Median							99,7	10,6
3. Quartil							99,8	11,4
Maximum							99,9	11,7

Tabelle A29: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Agenturen für Arbeit des SGB III-Vergleichstyps IIa (Großstädtische Bezirke mit leicht erhöhter Arbeitslosigkeit)

SGB III-Trägernummer	SGB III-Träger	Land	SGB III-Typ	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III von Juli 2009 bis Juni 2010				
				insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
				absolut	absolut	Anteil an Sp. 5 in %	absolut	Anteil an Sp. 6 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9
123	AA Hamburg	2	IIa	25387	25231	99,4	2871	11,4
237	AA Hannover	3	IIa	10982	10927	99,5	1202	11,0
337	AA Düsseldorf	5	IIa	11352	11315	99,7	1228	10,9
367	AA Münster	5	IIa	2835	2823	99,6	371	13,1
419	AA Frankfurt	6	IIa	14707	14610	99,3	1550	10,6
Gewichtetes arithmetisches Mittel						99,5		11,1
Minimum						99,3		10,6
1. Quartil						99,4		10,9
Median						99,5		11,0
3. Quartil						99,6		11,4
Maximum						99,7		13,1

Tabelle A30: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Agenturen für Arbeit des SGB III-Vergleichstyps IIb (Großstädtische Bezirke mit sehr hoher Arbeitslosigkeit)

SGB III-Trägernummer	SGB III-Träger	Land	SGB III-Typ	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III von Juli 2009 bis Juni 2010				
				insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
				absolut	absolut	Anteil an Sp. 5 in %	absolut	Anteil an Sp. 6 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9
321	AA Bochum	5	IIb	7394	7365	99,6	648	8,8
333	AA Dortmund	5	IIb	9971	9923	99,5	942	9,5
341	AA Duisburg	5	IIb	6803	6781	99,7	643	9,5
343	AA Essen	5	IIb	7067	7023	99,4	698	9,9
345	AA Gelsenkirchen	5	IIb	6011	5985	99,6	560	9,4
357	AA Köln	5	IIb	11992	11930	99,5	1426	12,0
371	AA Oberhausen	5	IIb	4234	4218	99,6	435	10,3
922	AA Berlin Süd	11	IIb	13721	13635	99,4	1493	10,9
955	AA Berlin Nord	11	IIb	15225	15110	99,2	1556	10,3
962	AA Berlin Mitte	11	IIb	16833	16708	99,3	1859	11,1
Gewichtetes arithmetisches Mittel						99,4		10,4
Minimum						99,2		8,8
1. Quartil						99,4		9,5
Median						99,5		10,1
3. Quartil						99,6		10,8
Maximum						99,7		12,0

Tabelle A31: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Agenturen für Arbeit des SGB III-Vergleichstyps IIc (Städtisch geprägte Bezirke mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit)

SGB III-Trägernummer	SGB III-Träger	Land	SGB III-Typ	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III von Juli 2009 bis Juni 2010				
				insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
				absolut	absolut	Anteil an Sp. 5 in %	absolut	Anteil an Sp. 6 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9
074	AA Dresden	14	IIc	10758	10727	99,7	1206	11,2
214	AA Bremen	3	IIc	8258	8229	99,6	936	11,4
311	AA Aachen	5	IIc	10997	10948	99,6	1185	10,8
347	AA Hagen	5	IIc	7896	7876	99,7	727	9,2
351	AA Hamm	5	IIc	4992	4988	99,9	504	10,1
361	AA Krefeld	5	IIc	7939	7907	99,6	724	9,2
365	AA Mönchengladbach	5	IIc	8841	8816	99,7	865	9,8
375	AA Recklinghausen	5	IIc	7825	7789	99,5	727	9,3
385	AA Solingen	5	IIc	4542	4517	99,4	417	9,2
391	AA Wuppertal	5	IIc	7381	7354	99,6	708	9,6
451	AA Offenbach	6	IIc	4596	4568	99,4	499	10,9
Gewichtetes arithmetisches Mittel						99,6		10,2
Minimum						99,4		9,2
1. Quartil						99,5		9,3
Median						99,6		9,8
3. Quartil						99,7		10,9
Maximum						99,9		11,4

Tabelle A32: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Agenturen für Arbeit des SGB III-Vergleichstyps IIIa (Gering bis mittel verdichtete Bezirke mit leicht erhöhter Arbeitslosigkeit)

SGB III-Träger-nummer	SGB III-Träger	Land	SGB III-Typ	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III von Juli 2009 bis Juni 2010				
				insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
				absolut	absolut	Anteil an Sp. 5 in %	absolut	Anteil an Sp. 6 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9
111	AA Bad Oldesloe	1	IIIa	4665	4656	99,8	547	11,8
115	AA Elmshorn	1	IIIa	7063	7039	99,7	811	11,5
139	AA Neumünster	1	IIIa	5896	5880	99,7	658	11,2
211	AA Braunschweig	3	IIIa	6527	6507	99,7	710	10,9
221	AA Celle	3	IIIa	5452	5440	99,8	612	11,3
244	AA Hildesheim	3	IIIa	5770	5744	99,6	626	10,9
251	AA Lüneburg	3	IIIa	5131	5114	99,7	590	11,5
254	AA Nienburg	3	IIIa	3699	3691	99,8	452	12,3
264	AA Osnabrück	3	IIIa	8103	8076	99,7	900	11,1
267	AA Stade	3	IIIa	4923	4909	99,7	597	12,2
277	AA Verden	3	IIIa	4588	4577	99,8	533	11,7
315	AA Bergisch Gladbach	5	IIIa	10666	10633	99,7	1028	9,7
325	AA Brühl	5	IIIa	8892	8854	99,6	886	10,0
331	AA Detmold	5	IIIa	4955	4949	99,9	588	11,9
335	AA Düren	5	IIIa	3326	3317	99,7	371	11,2
373	AA Paderborn	5	IIIa	5663	5652	99,8	682	12,1
383	AA Soest	5	IIIa	4333	4324	99,8	471	10,9
387	AA Wesel	5	IIIa	10330	10279	99,5	1021	9,9
411	AA Bad Hersfeld	6	IIIa	2370	2367	99,9	348	14,7
415	AA Darmstadt	6	IIIa	11196	11155	99,6	1402	12,6
427	AA Gießen	6	IIIa	7055	7023	99,5	858	12,2
431	AA Hanau	6	IIIa	5516	5500	99,7	628	11,4
435	AA Kassel	6	IIIa	6585	6559	99,6	869	13,3
443	AA Limburg	6	IIIa	1769	1765	99,8	229	13,0
511	AA Bad Kreuznach	7	IIIa	3816	3807	99,8	437	11,5
515	AA Kaiserslautern	7	IIIa	4769	4750	99,6	518	10,9
539	AA Neunkirchen	10	IIIa	4103	4093	99,8	425	10,4
543	AA Landau	7	IIIa	4805	4792	99,7	560	11,7
551	AA Pirmasens	7	IIIa	2800	2793	99,8	303	10,8
555	AA Saarbrücken	10	IIIa	5180	5154	99,5	513	10,0
559	AA Saarlouis	10	IIIa	3743	3723	99,4	386	10,4
Gewichtetes arithmetisches Mittel						99,7		11,3
Minimum						99,4		9,7
1. Quartil						99,6		10,9
Median						99,7		11,4
3. Quartil						99,8		12,0
Maximum						99,9		14,7

Tabelle A33: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Agenturen für Arbeit des SGB III-Vergleichstyps IIIb (Gering verdichtete Bezirke mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit)

SGB III-Trägernummer	SGB III-Träger	Land	SGB III-Typ	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III von Juli 2009 bis Juni 2010				
				insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 5 in %	absolut
1	2	3	4	5	6	7	8	9
039	AA Potsdam	12	IIIb	10783	10756	99,8	1370	12,7
119	AA Flensburg	1	IIIb	7488	7462	99,6	885	11,9
127	AA Heide	1	IIIb	2081	2078	99,8	274	13,2
131	AA Kiel	1	IIIb	5976	5959	99,7	664	11,1
135	AA Lübeck	1	IIIb	5499	5491	99,9	745	13,6
227	AA Goslar	3	IIIb	2427	2423	99,8	268	11,1
231	AA Göttingen	3	IIIb	6635	6613	99,7	756	11,4
234	AA Hameln	3	IIIb	6287	6270	99,7	693	11,0
261	AA Oldenburg	3	IIIb	7674	7654	99,7	948	12,4
271	AA Uelzen	3	IIIb	2963	2955	99,7	356	12,1
281	AA Wilhelmshaven	3	IIIb	2362	2360	99,9	292	12,4
Gewichtetes arithmetisches Mittel						99,7		12,1
Minimum						99,6		11,0
1. Quartil						99,7		11,3
Median						99,7		12,1
3. Quartil						99,8		12,6
Maximum						99,9		13,6

Tabelle A34: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Agenturen für Arbeit des SGB III-Vergleichstyps IVa (Gering verdichtete Bezirke mit günstiger Arbeitsmarktlage)

SGB III-Trägernummer	SGB III-Träger	Land	SGB III-Typ	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III von Juli 2009 bis Juni 2010				
				insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
				absolut	absolut	Anteil an Sp. 5 in %	absolut	Anteil an Sp. 6 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9
257	AA Nordhorn	3	IVa	3901	3878	99,4	558	14,4
377	AA Rheine	5	IVa	5833	5819	99,8	730	12,5
423	AA Fulda	6	IVa	2620	2613	99,7	339	13,0
439	AA Korbach	6	IVa	2201	2199	99,9	293	13,3
447	AA Marburg	6	IVa	2873	2865	99,7	409	14,3
531	AA Mayen	7	IVa	3148	3137	99,7	410	13,1
535	AA Montabaur	7	IVa	4121	4114	99,8	520	12,6
614	AA Balingen	8	IVa	4902	4895	99,9	476	9,7
634	AA Konstanz	8	IVa	4440	4428	99,7	515	11,6
647	AA Nagold	8	IVa	3836	3831	99,9	430	11,2
651	AA Offenburg	8	IVa	5472	5464	99,9	721	13,2
661	AA Ravensburg	8	IVa	6873	6857	99,8	833	12,1
674	AA Schwäbisch Hall	8	IVa	3674	3671	99,9	427	11,6
681	AA Tauberbischofsheim	8	IVa	3500	3493	99,8	406	11,6
684	AA Ulm	8	IVa	4058	4048	99,8	472	11,7
687	AA Villingen-Schwenningen	8	IVa	3180	3174	99,8	359	11,3
715	AA Aschaffenburg	9	IVa	4981	4974	99,9	624	12,5
719	AA Bamberg	9	IVa	4236	4232	99,9	574	13,6
727	AA Coburg	9	IVa	4515	4511	99,9	540	12,0
731	AA Hof	9	IVa	3558	3553	99,8	427	12,0
759	AA Würzburg	9	IVa	5683	5673	99,8	753	13,3
811	AA Augsburg	9	IVa	9484	9460	99,8	1075	11,4
Gewichtetes arithmetisches Mittel						99,8		12,3
Minimum						99,4		9,7
1. Quartil						99,8		11,6
Median						99,8		12,3
3. Quartil						99,9		13,2
Maximum						99,9		14,4

Tabelle A35: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Agenturen für Arbeit des SGB III-Vergleichstyps IVb (Ländliche Bezirke mit niedriger Arbeitslosigkeit und hoher saisonaler Dynamik)

SGB III-Trägernummer	SGB III-Träger	Land	SGB III-Typ	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III von Juli 2009 bis Juni 2010				
				insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
				absolut	absolut	Anteil an Sp. 5 in %	absolut	Anteil an Sp. 6 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9
274	AA Vechta	3	IVb	3863	3851	99,7	553	14,4
563	AA Trier	7	IVb	5977	5937	99,3	741	12,5
711	AA Ansbach	9	IVb	4033	4028	99,9	633	15,7
723	AA Bayreuth	9	IVb	3838	3832	99,8	484	12,6
739	AA Regensburg	9	IVb	7145	7128	99,8	977	13,7
747	AA Schweffurt	9	IVb	5887	5882	99,9	751	12,8
751	AA Weiden	9	IVb	3274	3273	100,0	444	13,6
755	AA Weißenburg	9	IVb	2455	2452	99,9	338	13,8
819	AA Donauwörth	9	IVb	2449	2448	100,0	326	13,3
823	AA Freising	9	IVb	3727	3714	99,6	512	13,8
827	AA Ingolstadt	9	IVb	4633	4624	99,8	645	14,0
831	AA Kempten	9	IVb	6556	6542	99,8	931	14,2
839	AA Memmingen	9	IVb	6194	6183	99,8	798	12,9
855	AA Rosenheim	9	IVb	6299	6287	99,8	871	13,8
863	AA Weilheim	9	IVb	3846	3837	99,8	579	15,1
Gewichtetes arithmetisches Mittel						99,8		13,7
Minimum						99,3		12,5
1. Quartil						99,8		13,1
Median						99,8		13,8
3. Quartil						99,9		14,1
Maximum						100,0		15,7

Tabelle A36: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Agenturen für Arbeit des SGB III-Vergleichstyps IVc (Ländliche Bezirke mit sehr hoher saisonaler Dynamik und günstiger Arbeitsmarktlage)

SGB III-Trägernummer	SGB III-Träger	Land	SGB III-Typ	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III von Juli 2009 bis Juni 2010				
				insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
				absolut	absolut	Anteil an Sp. 5 in %	absolut	Anteil an Sp. 6 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9
743	AA Schwandorf	9	IVc	6727	6718	99,9	998	14,9
815	AA Deggendorf	9	IVc	4622	4615	99,9	772	16,7
835	AA Landshut	9	IVc	4140	4138	99,9	614	14,8
847	AA Passau	9	IVc	5263	5257	99,9	793	15,1
851	AA Pfarrkirchen	9	IVc	4011	4003	99,8	589	14,7
859	AA Traunstein	9	IVc	3100	3093	99,8	534	17,3
Gewichtetes arithmetisches Mittel						99,9		15,5
Minimum						99,8		14,7
1. Quartil						99,8		14,9
Median						99,9		15,0
3. Quartil						99,9		16,3
Maximum						99,9		17,3

Tabelle A37: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Agenturen für Arbeit des SGB III-Vergleichstyps Va (Gering verdichtete Bezirke i. d. R. im Osten mit hoher Arbeitslosigkeit u. saisonalen Einflüssen, z. T. Grenzlage zum Westen)

SGB III-Trägernummer	SGB III-Träger	Land	SGB III-Typ	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III von Juli 2009 bis Juni 2010				
				insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
				absolut	absolut	Anteil an Sp. 5 in %	absolut	Anteil an Sp. 6 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9
043	AA Halberstadt	15	Va	4720	4714	99,9	580	12,3
045	AA Magdeburg	15	Va	10810	10785	99,8	1262	11,7
071	AA Annaberg-Buchholz	14	Va	x	x	x	x	x
077	AA Pirna	14	Va	5146	5138	99,8	603	11,7
078	AA Plauen	14	Va	5343	5334	99,8	602	11,3
079	AA Riesa	14	Va	3729	3722	99,8	495	13,3
094	AA Gera	16	Va	5461	5449	99,8	588	10,8
095	AA Gotha	16	Va	6924	6916	99,9	934	13,5
096	AA Jena	16	Va	6834	6816	99,7	777	11,4
097	AA Nordhausen	16	Va	6635	6619	99,8	779	11,8
098	AA Suhl	16	Va	9452	9427	99,7	1185	12,6
224	AA Emden	3	Va	4107	4101	99,9	624	15,2
247	AA Leer	3	Va	4248	4229	99,6	543	12,8
Gewichtetes arithmetisches Mittel						99,8		12,2
Minimum						99,6		10,8
1. Quartil						99,8		11,6
Median						99,8		12,0
3. Quartil						99,9		13,0
Maximum						99,9		15,2

Tabelle A38: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Agenturen für Arbeit des SGB III-Vergleichstyps Vb (Gering bis mittel verdichtete Bezirke i. d. R. im Osten mit schlechter Arbeitsmarktlage)

SGB III-Trägernummer	SGB III-Träger	Land	SGB III-Typ	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III von Juli 2009 bis Juni 2010				
				insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
				absolut	absolut	Anteil an Sp. 5 in %	absolut	Anteil an Sp. 6 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9
032	AA Rostock	13	Vb	8836	8817	99,8	1124	12,7
033	AA Schwerin	13	Vb	8844	8830	99,8	1070	12,1
037	AA Frankfurt (Oder)	12	Vb	8787	8763	99,7	955	10,9
038	AA Neuruppin	12	Vb	11600	11565	99,7	1199	10,4
042	AA Dessau-Roßlau	15	Vb	4913	4905	99,8	538	11,0
044	AA Halle	15	Vb	6337	6324	99,8	704	11,1
049	AA Wittenberg	15	Vb	2361	2358	99,8	277	11,8
073	AA Chemnitz	14	Vb	9288	9269	99,8	1038	11,2
075	AA Leipzig	14	Vb	12528	12502	99,8	1477	11,8
092	AA Zwickau	14	Vb	x	x	x	x	x
093	AA Erfurt	16	Vb	8497	8479	99,8	996	11,8
217	AA Bremerhaven	3	Vb	2606	2602	99,9	304	11,7
Gewichtetes arithmetisches Mittel						99,8		11,5
Minimum						99,7		10,4
1. Quartil						99,8		11,1
Median						99,8		11,7
3. Quartil						99,8		11,8
Maximum						99,9		12,7

Tabelle A39: Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bei Agenturen für Arbeit des SGB III-Vergleichstyps Vc (Ländliche Bezirke im Osten mit sehr schlechter Arbeitsmarktlage)

SGB III-Trägernummer	SGB III-Träger	Land	SGB III-Typ	Durchschnittlicher Bestand an Arbeitslosen im Rechtskreis SGB III von Juli 2009 bis Juni 2010				
				insgesamt	recherchierbare Fälle		1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt	
					absolut	absolut	Anteil an Sp. 5 in %	absolut
1	2	3	4	5	6	7	8	9
031	AA Neubrandenburg	13	Vc	8499	8480	99,8	906	10,7
034	AA Stralsund	13	Vc	8035	8018	99,8	1009	12,6
035	AA Cottbus	12	Vc	12725	12687	99,7	1238	9,8
036	AA Eberswalde	12	Vc	6087	6070	99,7	704	11,6
046	AA Merseburg	15	Vc	7074	7054	99,7	710	10,1
047	AA Sangerhausen	15	Vc	5482	5468	99,7	516	9,4
048	AA Stendal	15	Vc	4398	4395	99,9	513	11,7
070	AA Altenburg	16	Vc	2649	2641	99,7	239	9,0
072	AA Bautzen	14	Vc	12325	12293	99,7	1327	10,8
076	AA Oschatz	14	Vc	6971	6961	99,9	779	11,2
Gewichtetes arithmetisches Mittel						99,8		10,7
Minimum						99,7		9,0
1. Quartil						99,7		9,8
Median						99,7		10,7
3. Quartil						99,8		11,5
Maximum						99,9		12,6

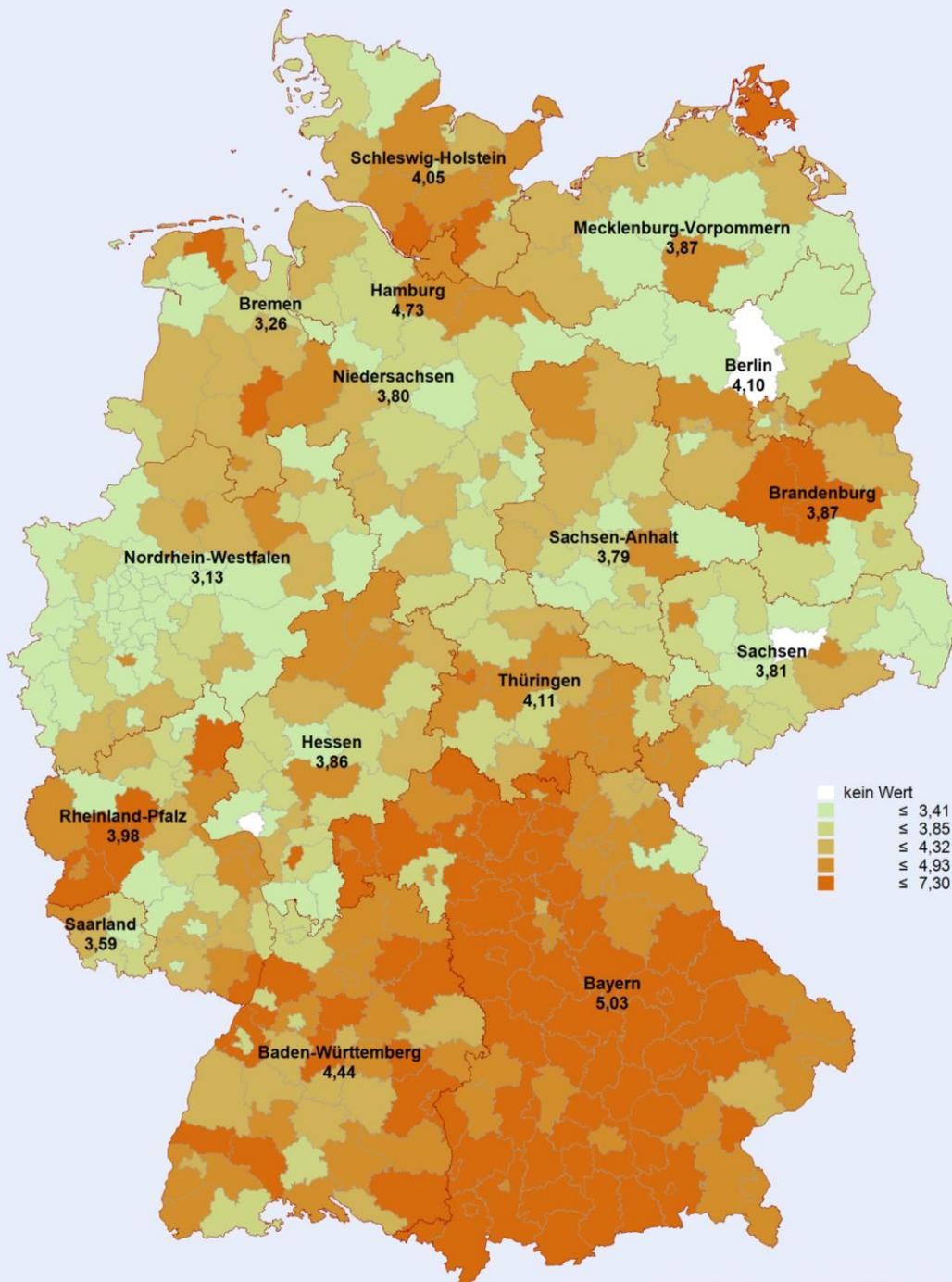
Tabelle A40: SGB III-Vergleichstypen des IAB

SGB III-Regionaltyp	Beschreibung	Insgesamt	Durchgehend betrachtbare Träger
Ia	Großstädtisch geprägte Bezirke mit günstiger Arbeitsmarktlage	12	12
Ib	Städtisch geprägte Bezirke mit industrieller Orientierung und günstiger Arbeitsmarktlage	20	20
IIa	Großstädtische Bezirke mit leicht erhöhter Arbeitslosigkeit	5	5
IIb	Großstädtische Bezirke mit sehr hoher Arbeitslosigkeit	10	10
IIc	Städtisch geprägte Bezirke mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit	11	11
IIIa	Gering bis mittel verdichtete Bezirke mit leicht erhöhter Arbeitslosigkeit	31	31
IIIb	Gering verdichtete Bezirke mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit	11	11
IVa	Gering verdichtete Bezirke mit günstiger Arbeitsmarktlage	22	22
IVb	Ländliche Bezirke mit niedriger Arbeitslosigkeit und hoher saisonaler Dynamik	15	15
IVc	Ländliche Bezirke mit sehr hoher saisonaler Dynamik und günstiger Arbeitsmarktlage	6	6
Va	Gering verdichtete Bezirke i. d. R. im Osten mit hoher Arbeitslosigkeit u. saisonalen Einflüssen, z. T. Grenzlage zum Westen	13	12
Vb	Gering bis mittel verdichtete Bezirke i. d. R. im Osten mit schlechter Arbeitsmarktlage	12	11
Vc	Ländliche Bezirke im Osten mit sehr schlechter Arbeitsmarktlage	10	10
Summe		178	176

Karte 1

Übergänge aus SGB II-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung

- Träger mit durchgängigen Daten für Juli 2009 bis Juni 2010 -

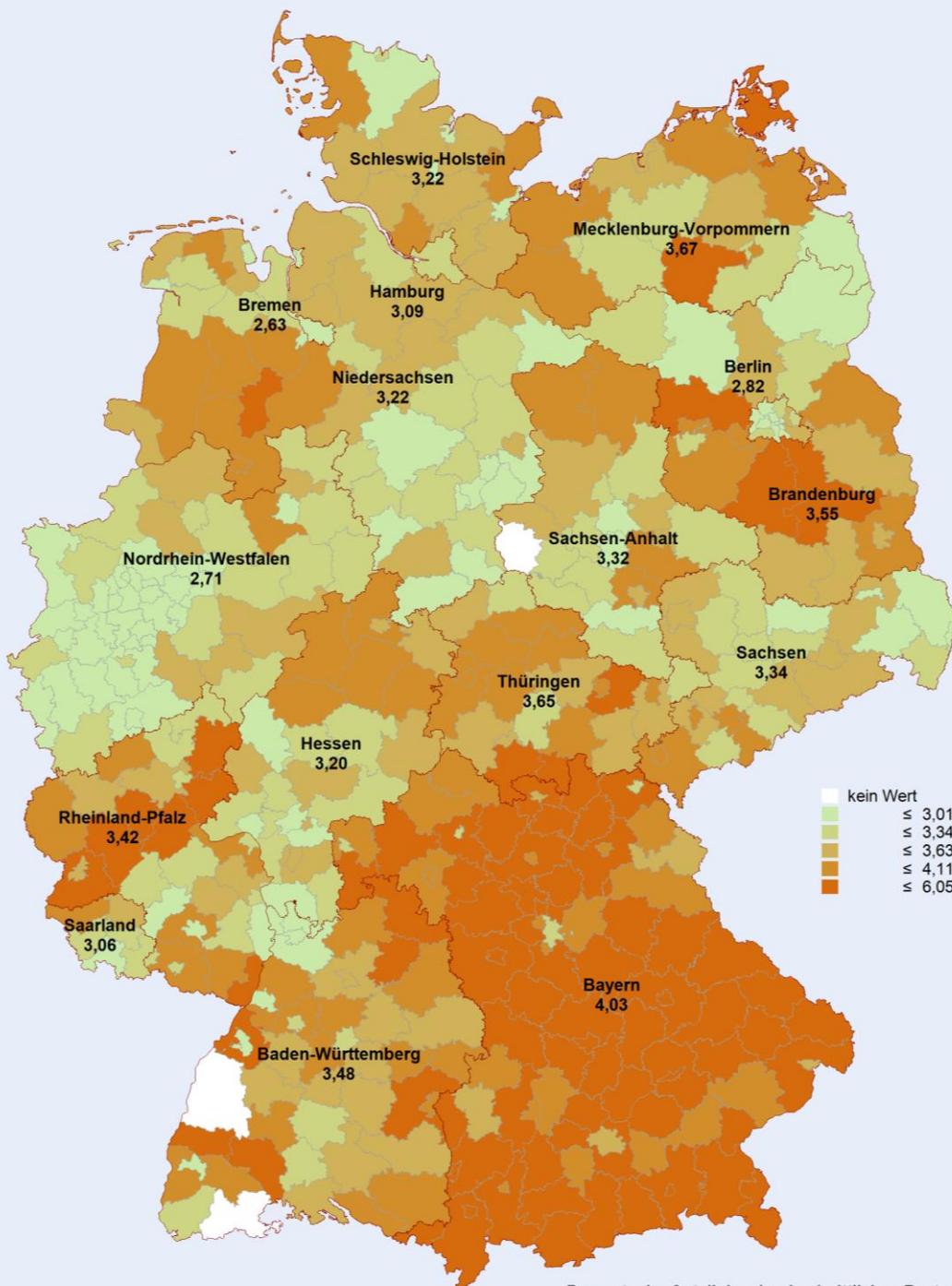


Prozentualer Anteil des durchschnittlichen Bestands an recherchierbaren Fällen unter den SGB II-Arbeitslosen von Juli 2009 bis Juni 2010, der 1 Monat später sozialversicherungspflichtig beschäftigt war (Grundlage: Modell 4)

Karte 2

Übergänge aus Hilfebedürftigkeit in Beschäftigung

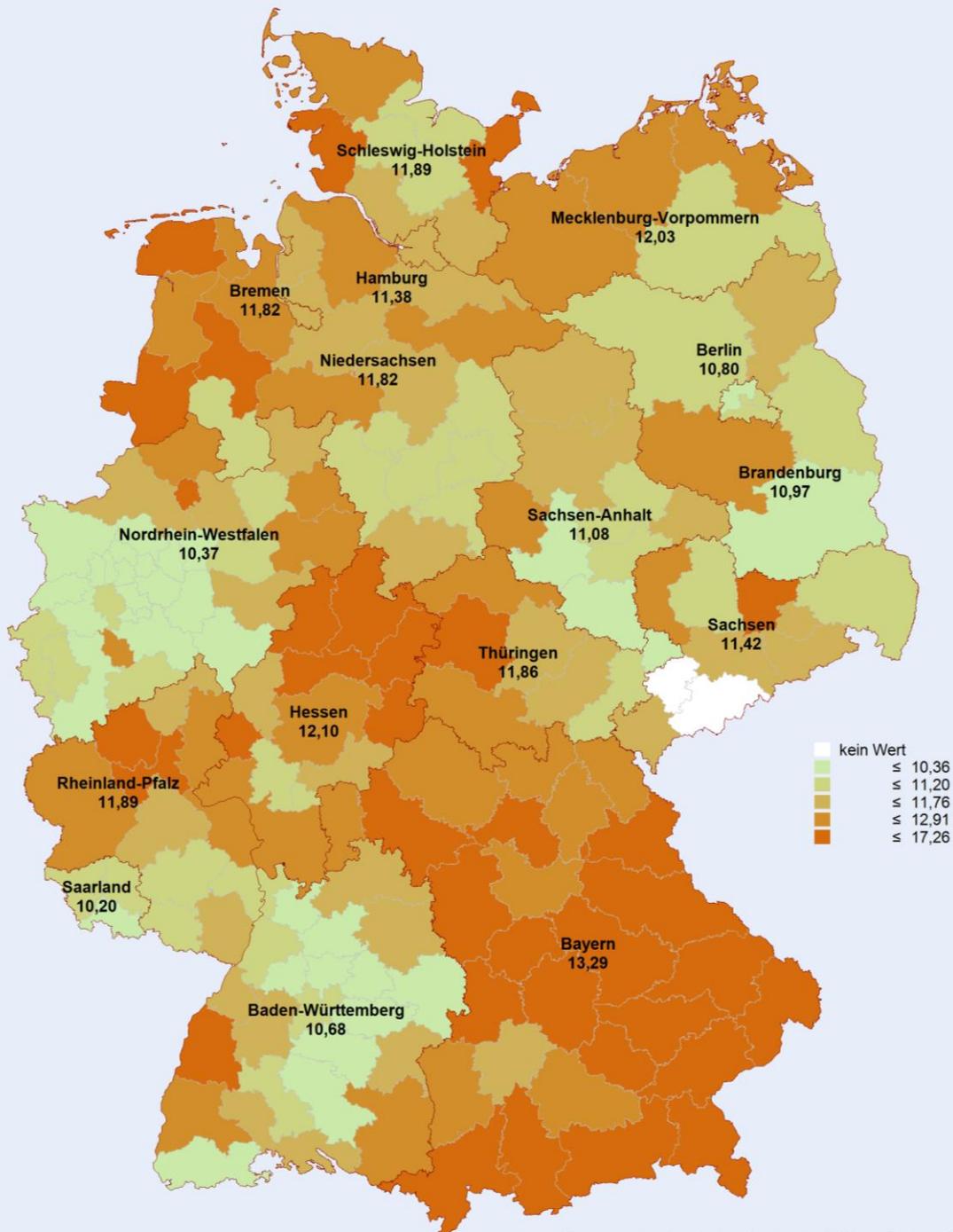
- Träger mit durchgängigen Daten für Juli 2009 bis Juni 2010 -



Karte 3

Übergänge aus SGB III-Arbeitslosigkeit in Beschäftigung

- Träger mit durchgängigen Daten für Juli 2009 bis Juni 2010 -



Statistik-Infoseite

Im **Internet** finden Sie weiterführende Informationen der [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#).

Statistische Daten erhalten Sie unter [„Statistik nach Themen“](#).

Es werden folgende Themenbereiche angeboten:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose und gemeldetes Stellenangebot](#)
[Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Kreisdaten](#)
[Eingliederung behinderter Menschen](#)

Daten bis 12/2004 finden Sie unter dem Menüpunkt [„Archiv bis 2004“](#)

Es werden [Glossare](#) zu folgenden Themenbereichen angeboten:

[Arbeitsmarkt](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Hintergründe zur Statistik nach dem SGB II und III und zur Datenübermittlung nach § 51b SGB II finden Sie unter dem Auswahlpunkt [„Grundlagen“](#).

Für weitere Datenwünsche, Sonderauswertungen und Auskünfte:

Bundesagentur für Arbeit
Statistik Datenzentrum

Hotline: 01801 / 78 722 10 *
Fax: 01801 / 78 722 11 *
E-Mail: statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de
Post: Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg

*) 3,9 Cent je Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Bei Anrufen aus Mobilfunknetzen höchstens 42 ct/min.